Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 8. September 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 212

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Schluß des „G. A. R."-Feldlagers.

Philadelphia, 8. Sept. Das 33. nationale Feldlager des Veteranen-Orden „G. A. R." ist noch gestern zum Abschluß gelangt.

Nach der Erwählung des Oberkommandeurs wurde Irwing Robbins von Indianapolis zum Vize-Kommandeur gewählt. Die übrigen Erwählten sind: M. Minton von Louisville — Junior-Vizekommandeur; Wm. H. Baker von Lynn, Mass., — Generalarzt: Jakob L. Grimm von Maryland — Kaplan.

Dampfer gestrandet.

Quebec, Canada, 8. Sept. Der englische Dampfer „Almerican", von hier nach Antwerpen bestimmt, ist bei Beaumont, gegenüber der Insel Orleans, gestrandet. Zwei seiner Abtheilungen haben sich mit Wasser gefüllt. Man hat Lichterschiffe zum Beistand für den Dampfer ausgesandt und glaubt, diesen wieder flott machen zu können.

Detroit, 8. Sept. Es wird gemeldet, daß der Binnensee-Passagierdampfer „State of Michigan", welcher zwischen den Häfen des Eriesees und Detroit und Mackinaw fährt, zu Colchester gestrandet ist. Das Schleppboot Saginaw ist ihm zu Hilfe geeilt.

Vom Blitz erschlagen.

Camargo, Ill., 8. Sept. Ein Blitzstrahl fuhr in eine Anzahl Personen, auf den Anlagen der „Fair Association", während der Jahrmarkt im Gange var. Zehn Personen wurden zu Boden geworfen. Robert Meyers von Champaign und Spencer Bonfield von Woodruff wurden augenblicklich getödtet, und Geo. Ader von Champaign und John Griest von Urbana tödtlich verletzt. Alle übrigen sind ebenfalls ziemlich schwer verletzt. Fast alle Getödteten und Verletzten hatte gerade ihr Abendbrot am nördlichen Ende der Tribune eingenommen, als der Blitz einschlug.

Wohlthat mit Mord vergolten.

Racine, Wis., 8. Sept. Hier ist ein Brief von C. J. Thiesen eingelaufen, welcher die Nachricht bringt, daß Henry Thiesen in Deutschland ermordet worden ist. Vor einiger Zeit begaben sich die Gebrüder Thiesen nach Deutschland, und Henry fand dort einen Freund, der ihn mit Geld unterstützte. Eines Abends überfiel ihn aber sein falscher Freund, um ihn zu berauben, und dabei erhielt er von dessen Hand Verletzungen, die sich als tödtlich erwiesen. Der Ermordete stand im Alter von 35 Jahren und war hier wohlbekannt.

Kirchenschule und Kloster abgebrannt.

Ottawa, Ill., 8. Sept. Die St. Xaviers-Akademie und das Kloster der Barmherzigen Schwestern sind zu früher Morgenstunde das Opfer einer Feuersbrunst geworden. Die Insassen (60 Schwestern und Zöglinge) retteten sich in ihren Nachtkleidern. Verlust $75,000, Versicherung nur $40,000.

Es wurde zur Zeit ein neuer Anbau errichtet, und man glaubt, daß ein Klempnerofen im Neubau den Brand verursachte.

Schlimmer Straßenbahn-Zusammenstoß.

Cleveland, 8. Sept. In der Ontario Straße stießen zu früher Morgenstunde zwei elektrische Straßenbahn-Wagen zusammen, da wegen der Nässe der Schienen der eine Wagon nicht zum Halten gebracht werden konnte. Folgende sechs Personen wurden schwer verletzt: Christ. Schreupbach, M. A. Weber, Frl. Nora Scanlon, George Schumann, Noble Hotchkiß und James W. Miller.

Wolkenbruch in Kansas.

Hoxie, Kans., 8. Sept. Im westlichen Theile dieses Countys ging ein großer nächtlicher Wolkenbruch nieder, welcher die Prairie 12 Zoll hoch mit Wasser erfüllte und bedeutenden Schaden anrichtete. Während des Sturmes, der auch mit Gewitter verbunden war, wurden zwei Männer Namens Chappell und Davis, die in einem Wagen über das Land fuhren, vom Blitz getödtet.

Neuer Orkan angekündigt!

Washington, D. C., 8. Sept. Das Bundes-Wetteramt hat folgendes Extra-Sturm-Bulletin erlassen: „Sturm-Signale sind zu St. Kitts, Westindien, aufgezogen. Das Zentrum des Orkans ist östlich von dort und bewegt sich anscheinend nach Nordwesten zu".

Von der Regierung dementirt.

Washington, D. C., 8. Sept. Das Auswärtige Amt der südamerikanischen Republik Venezuela stellt in einer Depesche an den venezualischen Geschäftsträger dahier die Angaben über den Ausbruch einer neuen Revolution in jenem Lande entschieden in Abrede.

Plötzlich gestorben.

Washington, D. C., 8. Sept. Ein, im Flottendepartement eingetroffenes Telegramm meldet, daß Kontre-Admiral Henry F. Picking, Befehlshaber des Bostoner Flottenbauhofes, plötzlich infolge Herzschlages gestorben ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Port Townsend, Wash.: Glenogle von den asiatischen Häfen. (Bringt Nachrichten über schreckliche Stürme in Japan.)

Unser Flotten-Etat.

Washington, D. C., 8. Sept. Die Forderungen für die Flotte im nächsten Rechnungsjahr (das am 30. Juni 1901 abläuft) werden etwa 50 Millionen Dollars betragen. Diese bedeutende Erhöhung kommt hauptsächlich von den Kosten für die Erbauung von 54 neuen Fahrzeugen.

Großer Brandschaden befürchtet.

Columbus, O., 8. Sept. Aus Shelby, O., wird telegraphirt, daß die „ShelbySteel TubeWorks", welche 4 Acres bedecken und eine halbeMillion Dollars werth sind, in Flammen stehen. Man fürchtet großen Verlust.

Ausland.

Transvaal-Wetterleuchten!

Kriegsreden und Kriegsvorbereitungen in Menge!—Sogar schon ein Zusammenstoß soll vorgekommen sein. — Die Lage indeß noch immer zweifelhaft.

Kapstadt, 8. Sept. Es wird positiv behauptet, daß sich die Truppen der Buren an der Grenze konzentrirten. Eine Meldung besagt sogar, daß es bereits zu einem Zusammenstoß zwischen Buren- und Briten-Kavalleristen westlich von Pretoria gekommen sei! Hier herrscht gewaltige Aufregung.

Pretoria, Transvaal, 8. Sept. Im Volksraad gab es sehr heftige Auftritte, als der Staatssekretär Reitz die Antwort des britischen Oberkommissärs Milner auf dieFrage bezüglich der Mobilisirung britischer Truppenmassen an der Grenze der Transvaal-Republik verlas. Die Antwort besagt, daß diese Truppen zusammengezogen würden, „um britische Interessen zu schützen und sich für etwaige Fälle vorzusehen". Es wurden fast lauter kriegerisch-patiotische Reden gehalten, und Präsident Krüger sah sich zur Mahnung an die Redner veranlaßt, ihren Ton zu mäßigen.

Der Abgeordnete Dutoit sagte u. A., er habe Erfahrung genug mit britischer Verrätherei gemacht. Wenn es Krieg gebe, so würden alle Afrikander zusammenstehen. Da die Briten Streitkräfte nach der Grenze schickten, so müsse die Transvaal-Republik dasselbe thun, Chamberlain (der britische Kolonialsekretär) müsse betrunken gewesen sein, als er die „Garden Party"-Rede zu Highbury hielt; wenn Chamberlain fortfahre, sich so zu gebärden, so werden ihm die Transvaal'er „Mauser-Pillen" eingeben, welche ein gutes Abführmittel seien.

Der Vorsitzende rief den Redner gelinde zur Ordnung.

Abgeordneter Botha deutete an, daß Chamberlain von seinem Bruder beeinflußt werde, welcher der Leiter der Munitionsfabrikanten-Firma Kynochs sei, die dem Nobel'schen Ring Konkurrenz bezüglich der Dynamitfabrikation mache. Andere Redner sprachen ihr Bedauern darüber aus, daß die Theilnehmer der James'schen Expedition nicht als Räuber und Mörder gehängt wurden.

Präsident Krüger selbst erklärte, es seien den Ausländern in Transvaal gleiche Rechte mit den Burghers angeboten worden, aber sie hätten dieselben nicht annehmen wollen. Er fürchte, daß Chamberlain in Wirklichkeit darauf ausgehe, Besitz von dem Land zu bekommen. Die Buren seien gewillt, Vieles für den Frieden zu geben, aber ihre Unabhängigkeit würden sie unter keinen Umständen opfern.

„Ich habe ihnen Alles gegeben, was sie verlangt haben, sagte Präsident Krüger am Schluß, „ich habe ihnen meinen Rock und mein Hemd gegeben, — aber jetzt verlangen sie mein Leben, die Freiheit meines Landes. Das darf nicht sein. Gott möge diese Frage schlichten!"

London, 8 Sept. Trotz aller Alarmnachrichten sind hier Viele der Ansicht, daß es zwar äußerst nahe zum Krieg kommen, aber gleichwohl der Friede erhalten bleiben werde. Präsident Krüger ist nicht der Mann, der so leicht alle Schiffe hinter sich verbrennt. Auch weiß man, daß Königin Victoria zugunsten der Erhaltung des Friedens ist. Die heutige Sitzung des britischen Kabinets mag entscheidend werden.

London, 8. Sept. Die Mitglieder des britischen Kabinets sind Arm in Arm, fröhlich plaudernd, aus der Sitzung gekommen, welche nur von kurzer Dauer war. Sie waren mit ganz anderen Gesichtern in die Sitzung gegangen. Man glaubt daraus schließen zu dürfen, daß sich die Lage wieder friedlicher gestaltet hat, und daß vorerst kein Ultimatum an die Transvaal-Regierung gesandt werden wird.

Bombay, Indien, 8. Sept. Das 19. Husarenregiment und die 21. Artillerie-Batterie haben Ordre erhalten, am 18. September vonSecunderabad nach Südafrika abzugehen. (Wohin bereits früher andere Truppenkörper beordert wurden.)

Preußens innere Politik.

Berlin, 8. Sept. Man erwartet jetzt eine Verfügung, welche den preußischen Staatsbeamten auch verbietet, zum Bund der Landwirthe zu gehören, resp. ihren Austritt aus den Bund verlangt.

Der neue preußische Minister des Innern v. Rheinhaben, hat bereits sein Amt angetreten. Die demokratische „Deutsche Bürgerzeitung" in Düsseldorf sagt, derselbe sei den Bestrebungen der arbeitenden Klassen sehr wohlwollend gesinnt.

Demange hat's Wort!

Er hält eine glänzende Rede zugunsten von Dreyfus.—Behandelt aber die Generalstäbler sehr zart und vorsichtig.—Der Gerichtssaal überfüllt, und 15 bis 20 Franken kostet der Stehplatz!

Rennes, 8. Sept. Sobald das Militärgericht heute wieder zusammentrat, begann der Anwalt Demange sofort mit seinem Schluß-Plaidoyer für die Vertheidigung. Er sprach höchst eindrucksvoll. Dreyfus schien in froher Stimmung zu sein; er lächelte, als er den Gerichtssaal betrat, und schüttelte dem Vertheidiger die Hand. Während der Rede selbst aber bewahrte Dreyfus eine Haltung, als ob er der ganzen Angelegenheit fernstehe und zeigte nicht mehr Bewegung, als eine Statue.

Der Gerichtssaal war dicht gefüllt. Für Stehraum im Hintergrund müssen jetzt 15 bis 20 Franken pro Platz bezahlt werden, und die Nachfrage nimmt noch beständig zu! Auch viele Damen hatten sich wieder eingefunden, und eine Anzahl Zeitungsleute war die ganze Nacht auf geblieben, um Plätze weit vorne zu erlangen. Unter den bevorzugten Gästen war heute der Oberrichter von Großbritannien, Baron Russell, der in Paris den Sitzungen des britisch-venezuelischen Schiedsgerichtes beizuwohnen hat, aber doch auch vom Dreyfus-Prozeß etwas sehen wollte.

Die vorderen Zeugenreihen waren fast ganz leer, da die Generäle auf Befehl des Kriegsministers auf ihre Posten abgereist sind. Auch Oberst Picquart hat Rennes verlassen, obgleich er zur Zeit keinen Rang in der Armee hat.

Demange bemühte sich sichtlich, die Hauptrede seines Lebens zu halten! Zuweilen klang seine Stimme zart und einschmeichelnd, zuweilen donnerte sie in Stentor-Tönen durch den Saal. Die Ausführungen waren höchst beredt, und er unterstützte sie auch durch sehr ausdrucksvolle Geberden und Bewegungen.

Unter tiefer Stille und gespanntester Aufmerksamkeit begann er zu sprechen. „Wie feierlich dieser Anlaß auch sei", erklärte er einleitend, „ich muß von vornherein mich von ganzer Seele gegen eine Behauptung verwahren, welche einer der Zeugen zu äußern nicht gezögert hat. Dieser Zeuge wagte zu sagen, daß Jeder, welcher die Revision dieses Falles befürwortet, d. h. Jeder, der an die Unschuld von Dreyfus glaube, gegen die Armee und gegen das Land arbeite. Ich erkläre hier, daß er mich nicht kennt, und daß er auch Maitre Labori nicht kennt. Keiner von uns wäre hier, wenn diese Behauptung zutreffend wäre.

An dem Tage, an welchem ich unter dem Sturm rasender politischer Leidenschaften, der über unser Land losgebrochen war, Alles, was ich seit meiner Kindheit zu verehren und zu lieben gelernt hatte, gefährdet sah, habe ich, ein Franzose und ein Sohn eines Soldaten, alle Martern erduldet. Und als ich meine Augen nach der Teufelsinsel wandte, wo Jemand lebendig begraben war, den ich vom Grunde meines Herzens für einen Märtyrer hielt, begann ich mich zu fragen, ob die göttliche Gerechtigkeit ihn nicht verlassen habe. Seitdem aber habe ich mich wieder zusammengerafft. Ich habe auf die Stimme meines Innern gehorcht und habe eine unentwegte Bahn verfolgt, frei vom Zorn der Leidenschaft, und nicht achtend des Hasses oder Vorurtheils. Ich habe meine Pflicht gethan. Sie werden die Ihrige thun, welche ist: Gerechtigkeit widerfahren zu lassen."

Dann bezeichnete er die Stellung von Dreyfus folgendermaßen: „Als das Revisionsverfahren begann, war Dreyfus ein Sträfling, und sehr gewichtige Versicherungen seiner Unschuld waren nothwendig, ehe der Kassationshof den Fall in Erwägung ziehen konnte. **Heute aber ist es die Sache des Staatsanwalts, Dreyfus' Schuld zu beweisen!** Tadle Niemand uns, wenn wir die Unschuld unseres Klienten nicht bewiesen haben! Das war unsere Aufgabe nicht. Der Regierungskommissär hat zu zeigen, daß unser Klient des abscheulichen Verbrechens schuldig ist, das ihm zur Last gelegt wird."

Demange erklärte sich überzeugt, daß die Richter des Kriegsgerichts von 1894 ehrlich gewesen seien, ebenso wie die jetzigen. Aber wenn die Ersteren die Handschrift Esterhazy's gesehen hätten, so hätten sie ein anderes Verdikt gefällt. „Glauben Sie, daß, wenn Dreyfus **und** Esterhazy vor dem Gericht von 1894 gestanden hätten, dieses Gericht, im Besitz des beiderseitigen Beweismaterials, Hauptmann Dreyfus schuldig gesprochen haben würde? O nein!"

Darauf erörterte er die Einzelheiten und zunächst die Information, welche 1894 über den Gefangenen gesammelt wurde. „Die einzige Information, die sich fand", sagte er, „waren die Rufe aus seiner Seele. Selbst vor seiner Schuldigsprechung —was war sein erster Schrei? „„Ich werde mir nicht das Leben nehmen, denn ich bin unschuldig!"" Dann sprach er von seinen vielen späteren Unschuldsbetheuerungen und von den ergreifenden Briefen an seine Familie, in denen unverkennbar seine wahre Seele spreche. Er las einige dieser Briefe mit sehr eindrucksvoller Stimme vor und fragte dann: „Ist das der Mann, den man einen Verräther nennt?? Ach, meine Herren! Es würde viel bequemer sein, schuldige Heuchler zu vertheidigen, als einen Unschuldigen, der zu aufrichtig ist."

In einem der verlesenen Briefe, der an seinen Bruder gerichtet ist, sagt Dreyfus: „Während ein oder mehrere Schurken frei herumlaufen, würde es für mich eine glückliche Erlösung sein, zu sterben. Aber das wäre eine Schande für Lucille und meine Kinder . . . Thue Dein Aeußerstes, die Schuldigen zu ermitteln, und wahre sorgfältig die Interessen des Vaterlandes!"

„Ist das nicht der Ruf eines unschuldigen Mannes?" fragte Demange, „und doch hat General de Boisdeffre diesen Brief, der ihm übermittelt wurde, nicht an Mathieu Dreyfus befördert."

„Fünf Kriegsminister", fuhr Demange fort, „erklärten Dreyfus für schuldig, während sie gleichzeitig zugaben, daß es **unmöglich** sei, Beweise für seine Schuld beizubringen. General de Boisdeffre, General Gonse und General Roget sprachen gleichfalls ihren Glauben an seine Schuld aus; aber sie haben glücklicherweise Gründe in's Feld zu führen gesucht, — und statt Beweise, haben sie nur Muthmaßungen aufgehäuft".

Er wies darauf hin, daß die Generäle den Fall erst in dem Augenblick studirt hätten, als die Verwirrung des Publikums die ganze Frage zu einem Kampf zwischen Dreyfus und der Armee verzerrt habe; es sei daher unmöglich, daß die Generäle nicht von Vorurtheilen erfüllt worden wären, und Wahrscheinlichkeiten und Muthmaßungen hätten ihnen als Beweise geschienen. Sie konnten nicht anders handeln, als sie gethan, und ich setze an ihrer Haltung nichts aus und glaube an ihre ehrliche Absicht".

Ferner kritisirte Demange die Aussagen des Hauptmanns Lebrun-Renault über das angebliche Geständniß von Dreyfus und wies auch darauf hin, daß der Bericht, welchen Oberst Paty de Clam am Tage nach seiner Unterredung mit Dreyfus ausarbeitete, verschwunden sei, und General Saussier, sowie General Mercier gar nichts gethan hätten, um die Bewahrheitung des „Geständnisses" zu finden; man habe überhaupt die ganze Geschichte aus den Augen verloren, bis Cavaignac später sie in der Abgeordnetenkammer als angeblichen Beweis für Dreyfus' Schuld losgelassen habe. Der Kassationshof aber habe mit Recht entschieden, daß kein Geständniß existire.

Alsdann zergliederte Demange die Schriftstücke des geheimenAktenbündels (Dossier) gründlich und zeigte, daß sich dieselben viel leichter auf Esterhazy anwenden ließen, als auf Dreyfus, und gar nichts darin sei, was andeute, daß gerade Dreyfus etwas mit diesen Geschichten zu thun habe.

Demange war noch nicht zu Ende, als der Gerichtshof sich auf morgen vertagte.

Rennes, 8. Sept. Der berüchtigte Antisemiterich und Tumultmacher Max Regis, Ex-Bürgermeister von Algier, Nordafrika, ist mit Gefolge ebenfalls hier eingetroffen und macht viel von sich reden. Seine Anwesenheit phrophezeit gerade nichts Gutes!

Die Meinungen über den Urtheilsspruch des Dreyfus-Militärgerichts sind jetzt getheilter, als gestern. Es wäre für die Sache der Vertheidigung schlimm, wenn sich das Gerücht bestätigte, daß ein arger Zwist zwischen Demange und Labori bestehe.

Zur großen Armee abgerückt.

München, 8. Sept. Hier ist der frühere bairische Kriegsminister, General der Infanterie, Benignus Ritter v. Safferling, langjähriger Generaladjutant des Prinz-Regenten Luitpold von Baiern, gestorben.

Weimar, 8. Sept. Hier starb der Historienmaler Friedrich Mastersteig.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Eingefangen.

Chef Colleran von der städtischen Geheimpolizei erhielt heute von seinem Sergeanten Bock die telegraphische Meldung, daß derselbe in Pittsburg des Mohren Putnam Taylor habhaft geworden ist, der hier am letzten Samstag in seiner Wohnung, Nr. 832 Grand Avenue, den Edward Jones, einen Weißen, erschossen hat. Taylor war mit einer Weißen verheirathet, und diese scheint ihm durch ihre Beziehungen zu Jones Anlaß zur Eifersucht gegeben zu haben.

Verlangt Entschädigung.

Der Mörtelträger John Duggan hat gegen die Bauunternehmer-Firma Grace & Hyde, für die er am Coliseum-Gebäude zur Zeit des Einsturzes des Eisengerüstes arbeitete, sowie die „Pittsburg Bridge Co." und die „Coliseum Co." eine Schadenersatzklage in Höhe von $5000 anhängig gemacht, weil er bei der verhängnißvollen Katastrophe einen Beinbruch erlitten hat. Es ist dies die erste Schadenersatzklage, welche in jenem Bauunglück ihren Ursprung hat.

Nach den Philippinen.

Aus Columbus, O., wo sie einexerzirt worden sind, kamen heute hier 186 Ersatzleute durch, die für reguläre Regimenter auf den Philippinen angeworben worden sind.

Die letzte Fahrt.

Der alte Schooner „Amerika" heute am frühen Morgen untergegangen.

Gestern Nachmittag ging der Schooner „America" von hier nach Grand Haven, Mich., ab, um dort eine Ladung Eis einzunehmen. Als das Schiff nach etwa fünfstündiger Fahrt sich auf hoher See befand, wurde es leck. Trotzdem die fünf Seeleute unter Leitung des Kapitäns James Reddin mit aller Macht an den Pumpen arbeiteten, stieg dasWasser im Schiffsraume immer höher, sodaß die Mannschaften an ihre eigene Rettung denken mußten. Die Schiffbrüchigen riefen den des Weges kommenden Schleppdampfer „Trodigg" an und gelangten ohne Schwierigkeiten an Bord desselben, denn die See war sehr ruhig. Das lecke Boot wurde in's Schlepptau genommen, ging aber um 4 Uhr Morgens, in einer Entfernung von etwa 31 Meilen vom Chicagoer Hafen unter, da sich sein Kielraum völlig mit Wasser gefüllt hatte. Der untergegangene Schooner war eines der ältesten Schiffe, welche im hiesigen Hafen verkehrten. Nachdem das Boot eine Zeit lang im Chicago-Fluß Dienste gethan hatte, wurde es seit dem Jahre 1880 auf dem Michigan-See als Lastschiff benutzt und pflegte jahraus, jahrein Holzladungen nach Chicago zu bringen. Am 4. Juli 1886 gerieth das Schiff in der Nähe des Ortes Middle Village, Mich., auf eine Klippe, wurde jedoch flott gemacht, ohne großen Schaden genommen zu haben. Durch die langen, harten Kämpfe mit den Wellen des Michigan-Sees geschwächt, wurde der alte Schooner im August 1894, als er eine Ladung Holz nach Chicago brachte, auf der Fahrt leck und erreichte mit knapper Noth — das Wasser stand bei seiner Ankunft fast bis zur Höhe des Verdeckes — den hiesigen Hafen. Die „America" welche schon damals eine bedenkliche Altersschwäche zeigte, wurde gleich darauf eine Zeit lang ganz außer Dienst gestellt, später aber von der „Dunham Towing and Wrecking Co." wieder ausgebessert und von Neuem für den Transport von Holz nach Chicago benutzt. Kürzlich kaufte die Firma Geo. B. Carpenter and Co. das Schiff, um auf demselben Eis nach Chicago zu bringen. Am 4. Juli hatte die „America" ihren „50. Geburtstag" gefeiert.

Vor dem Ertrinken bewahrt.

Weil sie kränklich ist und sich von aller Welt verlassen glaubte, hatte die heimathlose Elisabeth McMillan gestern Nachmittag am Fuße der 56. Str. den Sprung in den See gethan, der ihr, wie sie hoffte, Erlösung von aller Erdenpein bringen würde. J. A. Bache, Vorsteher der Hochschule zu Riverdale, und Anton Donnersberger, Sohn des gleichnamigen Südpark-Kommissärs, sprangen der Frau nach, entrissen sie den Wellen und damit einem vorzeitigen Tode. Die Lebensmüde leistete den wackeren Rettern so lange energisch Widerstand, bis sie ihre Kräfte verließen. Sie wurde ohnmächtig ans Land gebracht und alsdann mittels Ambulanz in das County-Hospital eingeliefert.

Der Aufseher des kleinen Parkes „Washington Square", welcher von Locust Straße und Walton Place auf der einen und von Clark Straße und Dearborn Avenue auf der anderen Seite begrenzt wird, hatte gestern Nachmittag seine freie Zeit zum Ausruhen am See benutzt. Auf dem Pier am Fuße der Oak Straße hatte J. B. Murphy — so heißt der „Park-Superintendent" — sich ein bequemes Plätzchen ausgesucht, von welchem aus er das Spiel der Wellen und das Treiben der Fischlein im See verfolgen konnte. Auf die Beobachtung der Letzteren hatte er es besonders abgesehen, wie eine dicht neben ihm an einem Pfahle des Piers befestigte Angelruthe erkennen ließ. Plötzlich hatte die Schnur derselben nachgegeben. Murphy vermuthete einen Fünfpfünder am Angelhaken und holte mit der Angelruthe zu einem gewaltigen Zug aus. Dabei hatte er sich zu weit nach vorne gebeugt. Er plumpste, mit dem Kopf zuerst, in den See hinein und wäre, da er des Schwimmens unkundig ist, elendiglich ertrunken, wenn der Polizist John McCarthy, von der Ost Chicago Ave.-Station, nicht zufällig des Wegs dahergekommen wäre. Er hörte die Nothrufe seines Landsmannes, eilte ihm zu Hilfe und rettete ihn.

* In seiner Wohnung, Nr. 4818 Ashland Ave., ist heute Albert Steiner Verletzungen erlegen, welche er am 3. Juli erlitten hatte, indem er bei der Arbeit in der Kunstdünger-Fabrik von P. D. Armour & Co. in die Maschinerie gerieth.

* Der Schuhmacher Mitchell St. John aus South Chicago, ein 65jähriger Mann, wurde heute im Kriminalgericht wegen eines Sittlichkeits-Verbrechens, das er an der 13jährigen Margareth Lane begangen hat, zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

* Anwalt Leon Hornstein hat nunmehr die Appellations-Schrift fertiggestellt, mit welcher er vor dem Staats-Obergericht seinen Antrag auf Umstoßung des Todesurtheils begründen will, das über den Gattenmörder Becker gefällt worden ist. Auch der Anwalt von Beckers Schicksalsgefährten Rollinger wird in dessen Interesse an das Staats-Obergericht appelliren.

Aus der Stadthalle.

Die in nächster Zeit stattfindenden Zivildienstprüfungen.

Die städtische Zivildienstbehörde hat heute bekannt gemacht, daß innerhalb der nächsten zwei Monate folgende Zivildienstprüfungen stattfinden werden:

18. Sept.: Für Bewerber um Anstellung als Chef-Clerk im Spezialsteueramt.
19. Sept.: Für Bewerber um Anstellung als Chef-Clerk im Sekretariat des Polizei-Departements.
26. Sept.: Für Bewerber um Anstellung als Clerks im Bau-Amt.
3. Oktober: Für Bewerber um Anstellung als Cement- und Stein-Inspektoren.
10. Oktober: Für Bewerber um Anstellung als „General-Korporations-Inspektoren".
14. Oktober: Für Bewerber um Anstellung als Chef-Inspektor im Wasser-Amt.
26. Oktober: Für Bewerber um Anstellung als Hilfs-Vorsteher im Straßen-Amt.
20. Nov.: Für Bewerber um Anstellung als Vorsteher des Straßen-Amts.

* * *

Die „Illinois Telegraph und Telephone Co.", welcher am 26. Februar d. J. vom Gemeinderath die Gerechtsame verliehen wurde, hat den Ober-Bau-Kommissär um die Erlaubniß ersucht, ihre Leitungsdrähte vorerst in nachbenannten Straßen legen zu dürfen: in Clark Str., vom Fluß bis zur 12. Str.; in Monroe Str., von Clinton Str. bis Michigan Ave., und in Van Buren Str., von Franklin Str. bisMichigan Ave. Auf das Gesuch, welches „Albert G. Wheeler, Präsident," unterzeichnet ist, hat derOber-Baukommissär geantwortet, daß die ihm unterbreiteten Pläne zu unbestimmt und zu allgemein gehalten seien; ehe er die nachgesuchte Erlaubniß ertheilen könne, müsse er, im Interesse der Stadt, erst genau wissen, wo man die Drähte legen und welches System man überhaupt späterhin anwenden wolle.

Der zur Desplaines Str.-Revierwache gehörige Blaurock James N. Larkin, welcher bekanntlich den so sehnlichst gewünschten Bogus-Gasinspektor Fred. Wolf dingfest gemacht hat, ist heute dafür zum Detektiv-Sergeanten befördert worden.

Die heute von den Bakteriologen des Gesundheitsamtes vorgenommene Analyse des Leitungswassers hat ergeben, daß nur dasjenige aus der Lake View-Pumpstation „brauchbar" ist. Alles übrige Wasser ist von verdächtiger Qualität.

Das Herbstfest.

Die Zeichnungen für das Herbstfest beziffern sich gegenwärtig auf den Gesammtbetrag von $62,250. Der Finanz-Ausschuß hat bereits $63,800 für verschiedene Zwecke bewilligt und noch fehlen ihm zur Ausführung seiner Zwecke gegen $40,000. Er fordert deshalb noch ein Mal dringend zu weiteren Beiträgen auf. Dieselben sind an den Schatzmeister des Komites, Präsidenten James Eckels von der Commercial National Bank, zu schicken.

Für die Industrie-Parade, welche im Verlaufe des Herbfestes veranstaltet werden soll, sind bis jetzt 65 Schauwägen angemeldet.

Mit dem sog. Bundes-Komite, das die Leitung der Festlichkeiten bei der Ecksteinlegung für's Bundesgebäude übernommen hat, ist vom Fest-Ausschuß jetzt das Abkommen getroffen worden, daß letzterer für die Ecksteinlegung Ausgaben bis zum Betrage von $40,000 bestreiten wird.

Jagd auf Einbrecher.

In dem Keller des Schüßler'schen Grocerieladens, No. 376 Milwaukee Ave., wurden heute zu früher Morgenstunde zwei Einbrecher überrascht, die aber erst nach längerer Jagd von Polizisten der West Chicago Ave.-Revierwache hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnten. Die beiden Kerle hatten sich, sobald sie sich ertappt sahen, hinter Fässer und Kisten verkrochen, und wenn die Hüter des Gesetzes sie dort erspäht, sprangen die Spitzbuben behende nach einem anderen Winkel des stockfinsteren Erdgeschosses hin, bis sie auch von dort vertrieben wurden. Detektive „Jimmy" Mullins bekam schließlich den einen Banditen zu fassen und fällte ihn, da er sich energisch zur Wehre setzte, mit seinem Revolverkolben zu Boden. Sein Kumpan wurde bald nachher von dem Hauseigenthümer, A. Kienapple mit Namen, in seinem Versteck aufgespürt und dann ebenfalls dingfest gemacht.

Auf der Revierwache nannten sich die beiden Arrestanten John McFadden und Gus Hanson.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Zum Theil bewölkt heute Abend; morgen klar und anhaltend kühl; nördliche Winde.

Illinois und Indiana: Drohend heute Abend, im südlichen Theile regnerisch; morgen klar und kühl; nördliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend zum Theil bewölkt, morgen klar und anhaltend kühl; lebhafte nördliche Winde.

Wisconsin: Klar heute Abend und im südlichen Theile kühl; morgen klar und anhaltend kühl; nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 78 Grad; Nachts 12 Uhr 75 Grad; Morgens [illegible]

Der Drainage-Graben.

Die Jolieter nutzen die Sachlage aus.

Die Drainage-Behörde zahlt den Kontraktoren, welche die Ausführung der letzten Arbeiten an dem großen Graben, den Brücken über denselben, u. s. w. übernommen haben, gegen $300,000 mehr als die vereinbarten Kontraktpreise, um die Vollendung der Arbeiten bis spätestens zum 1. September zu sichern. Und doch sieht es aus, als würde diese Frist nicht eingehalten werden können. Neue Hindernisse werden der Behörde nämlich jetzt von der Stadt Joliet in den Weg gelegt, die zugleich auf Kosten der Drainage-Behörde, bezw. der Steuerzahler des Drainage-Bezirks allerlei Vortheile zu erlangen sucht. Die Drainage-Behörde hatte sich verpflichtet, die alte Kanalbrücke in der Jefferson Straße zu Joliet hälftenweise abtragen zu lassen Ihre Ingenieure haben sie jedoch gleich ganz fortnehmen und eine Nothbrücke über den Kanal schlagen lassen, die nun benutzt werden soll, bis der Neubau fertig wird. Das nimmt Mayor Mount von Joliet zum Vorwand, um den Kostenbeitrag für die neue Brücke in der Caß Straße zu verweigern. Auch verlangt er, daß die Drainagebehörde zum Schutze des östlichen Kanalufers dieses für die ganze Länge des Stadtgebietes mit einer starken Mauer einfassen solle. Müßte die Drainage-Behörde in dieser Beziehung nachgeben, so könnte der Kanal bis zum Dezember unmöglich fertig werden. Vielleicht begnügen sich die Jolieter, wenn man ihnen den Kostenbeitrag für die Brücke erläßt. Mit dem Gelde, das sie so „ersparen" würden, wollen sie sich einen Abfall-Verbrennungsofen anschaffen.

Es wird beiläufig zwei Wochen in Anspruch nehmen, den Kanal mit Wasser zu füllen. Man wird nämlich nur 25,000 Kubikfuß per Minute in ihn hineinlaufen lassen dürfen, und da erfordert es die angegbene Zeit, um das Kanalbett von der Robey Straße bis zu den Schleusen bei Lockport aufzufüllen.

Der Trolleydraht riß.

Der Verkehr auf mehreren Straßenbahnlinien der Westseite eine Zeitlang unterbrochen.

Als heute Morgen um 7 Uhr ein elektrischer Straßenbahnwagen um die Ecke von Van Buren und Harrison Str. bog, riß in geringer Entfernung die Drathleitung an letzterer Linie. Sobald der Drath das durchnäßte Pflaster berührte, schoß er unter heftigen elektrischen Entladungen hin und her, eine nicht geringe Panik unter den Passagieren eines herannahenden Straßenbahnwagens verursachend. Der Wagen konnte rechtzeitig zum Halten gebracht werden, so daß Niemand zu Schaden kam. Ein schnell herbeigeholter Blaurock sorgte dafür, daß nichts ahnende Fuhrleute und Passanten der gefährlichen Stelle nicht zu nahe kamen. Durch den Bruch war der Straßenbahnverkehr auf der Van Buren Str., Harrison Str., 12. Str., Southport Avenue und Jefferson Str. anderthalbStunden unterbrochen, während die Wagen der Blue Island Ave.- und Halsted Str.-Kabelbahnlinien, welche auf der Fahrt um die Schleife nach der inneren Stadt begriffen waren, an der Van Buren Str. stehen bleiben mußten, weil dort mehrere elektrische Wagen den Weg versperrten. Erst gestern riß um dieselbe Zeit ganz in der Nähe der heutigen Bruchstelle ebenfalls die Drathleitung, wodurch der Verkehr auf eine halbe Stunde zum Stocken gebracht wurde. Es heißt, daß die ganze Drathleitung an der betreffenden Linie sehr geschwächt sei und einer Erneuerung bedürfe.

Ueberfahren.

Herman McDowell, 24 Jahre alt und wohnhaft 7r. 563 N. Halsted Str., wurde heute früh in der Nähe der Chicago Ave. durch eine Rangirlokomotive der Northwestern-Bahn niedergerannt. Er ist schwer verletzt nach dem Alexianer-Hospital geschafft worden.

Der 6jährige Matthew Tilley, welcher am 31. August vor seinem Elternhause an der Ashland Ave. nahe 47. Straße durch einen Wagen überfahren wurde, ist heute im Englewood Union-Hospital den Verletzungen erlegen, welche er damals erlitten hatte.

Der acht Jahre alte Roy M. Levich, dessen Eltern im Hause Nr. 153 N. Elisabeth Straße wohnhaft sind, wurde heute Vormittag an der Kreuzung der Geleise der Chicago & Northwestern Bahn und der Ada Straße von der Lokomotive eines Personenzuges über den Haufen gerannt und augenblicklich getödtet. Die Leiche des verunglückten Knaben ist in der County-Morgue aufgebahrt worden.

Detektive Duffy.

Der zur Zentral-Station gehörige Detektive Duffy, dem seine Vorgesetzten sonst das beste Leumundszeugniß ausstellen, ist vorläufig seiner Dienstpflichten enthoben worden. Er soll sich nämlich gestern Abend einen schweren „Affen" gekauft und damit in das Hannah & Hogg'sche Schanklokal, No. 83 Madison Straße, gekommen sein, woselbst Duffy dann schließlich die werthvolle Spiegelscheibe hinter der „Bar" mittels Revolverschüssen zertrümmerte.

Die Polizei-Untersuchungsbehörde wird jetzt sein weiteres Schicksal bestimmen.

Wetter und Stimmung.

Die Einflüsse des Wetters auf den menschlichen Geist hat Edwin Dexter in einer ausführlichen Untersuchung, die in der New Yorker Zeitschrift „Science" veröffentlicht wurde, behandelt. Die Forschungsmethode von Dexter, die endlich eine gewisse Klarheit über diesen vermuheteten Einfluß schaffen will, ist eine rein statistische. Die Ergebnisse, die noch in besonderen Diagrammen veranschaulicht werden, lassen sich in folgende Sätze zusammenfassen: Mäßig hohe Temperaturen sind stets von einer Vermehrung der Vergehen begleitet, während ihre Zahl bei niedrigen Temperaturen geringer wird. Thätliche Beleidigungen zeigen an den Tagen mit einer Temperatur von 85—95 Grad einen Ueberschuß von 88 vom Hundert bei Männern und 100 vom Hundert bei Frauen. Steigt die Temperatur noch höher, so scheint die Neigung zu Ausschreitungen dieses Art bei Männern noch weiter zuzunehmen, bei Frauen dagegen geringer zu werden. Bei sehr große Hitze vermindert sich die Zahl fast aller Klassen von Vergehen aufallend stark, zweifellos aus dem Grunde, weil unter einer solchen Temperatur die Energie erschlafft und für die Ausführung von Verbrechen selten ausreicht. Dagegen bleibt die Sterblichkeitsziffer, die Zahl der Selbstmorde und die der Bankvergehen auch bei sehr großer Hitze über dem Durchschnitt. Aus dem Vergleich der einzelnen Monate geht hervor, daß während des Winters die Temperatur von geringer Bedeutung ist, während im Beginn des Frühlings die Zunahme der Temperatur eine sehr deutliche Zunahme in der Zahl der thätlichen Ausschreitungen mit sich bringt, übrigens auch eine weniger ausgeprägte Zuneigung der Sterblichkeit. Während der heißen Sommerszeit bringen die höchsten Temperaturen nicht gleichzeitig die größte Zunahme der Vergehen mit sich, dagegen wächst die Sterblichkeit durchaus mit der Temperatur und nimmt mit ihr wieder ab. Im Herbst folgt wieder ein großer Ueberschuß an Vergehen, besonders wenn im September und Oktober ungewöhnlich warme Tage eintreten, der Ueberschuß der Sterblichkeit über den Durchschnitt ist im Herbst gering. Was die Einwirkungen des Windes betrifft, so zeigt sich bei Windstille eine Abnahme der Vergehen um 50 vom Hundert, nur die Sterblichkeit und die Zahl der Selbstmorde sind an windstillen Tagen zahlreicher als im Durchschnitt. Die größte Zahl der Ausschreitungen scheint an den Tagen mit mäßig starkem Wind zu geschehen, während ein starker Sturm wieder ein Defizit mit sich bringt. Selbstverständlich werden in den einzelnen Ländern diese Verhältnisse wechseln. Besonders überraschend ist die von Dexter gefundene Thatsache, daß die Selbstmörder sich gewöhnlich schöne Tage auswählen, um aus dem Leben zu scheiden, außerdem sind die Monate Mai und Juni von ihnen besonders bevorzugt. Im Allgemeinen deuten die Untersuchungen darauf hin, daß gerade diejenigen Witterungszustände, die als heiter und freundlich bezeichnet werden, einen Ueberschuß von Verbrechen zeitigen, und der Grund dafür soll darin zu suchen sein, daß unter derartigen Witterungsverhältnissen der menschliche Geist stärker angeregt wird, zum Guten sowohl wie zum Schlimmen.

Phonographisches „Zwiegespräch"

Die Stimme Meneliks, des Kaisers von Abyssinien, wurde, wie uns aus London berichtet wird, der Königin Viktoria in ihrem Schloß zu Osborne durch einen Phonographen feierlich vorgeführt. Vor einiger Zeit war der Königin der Wunsch übermittelt worden, sie möge für den Kaiser Menelik ein paar Worte in einen Phonographen hineinsprechen. Sie ging auf diese Idee ein und ihre Botschaft kam unversehrt vor die Ohren seiner kaiserlichen Hoheit. Die Geschichte erzählt nicht, welchen Eindruck die Worte der „Großen weißen Kaiserin" auf Menelik machten, aber er entschloß sich, jedenfalls im Austausch von Höflichkeiten, wie er zwischen Monarchen üblich ist, nicht hinter den weißn Souveränen zurückzubleiben. Er sprach nicht bloß selbst einige für die englische Köinign bestimmte Worte in eine „wunderschöne Sprechmaschine", er veranlaßte sogar seine Genossin, die Kaiserin Taitou, seinem Beispiel zu folgen. Durch Capt. Harrington, den britischen Residenten in Addis Abeba, wurde nun die Botschaft der Königin übermittelt. Capt. Harrington wurde in Spezialaudienz empfangen und entnahm vor den Augen der Königin einer eleganten Ledertasche die kaiserliche Botschaft in Form einer Platte, die einem Phonographen eingefügt wurde. Meneliks Worte waren eine Versicherung der Ergebenheit gegen den englischen Thorn.

— Beim Kaffeeklatsch. — Erste Dame: „Die Frau Försterin kennen Sie doch?" — Zweite Dame: „O, mit der bin ich sogar eng verfeindet!"

Scheen war't doch.

(Berliner Lokal-Anzeiger.)

Motto: Wem Gebirg' und See versagt,
Weil's sein Beutel nicht vertragt,
Nun, der bleib' am Strand der Spree,
Stell' sich seine Weiße kalt,
Bade sich im Halensee,
Schnappe Luft im Grunewald.

Fritzchen, flink, steh uff, mein Kind; Linchen pack die Stullen. — Und Du, Richard, loof geschwind rüber mit die Pullen. — Kümmel kommt in eene 'rin, Himbeer in die zweete. — Hier is Jeld, nu mach Dir dinn; — Kiek mal, liebe Jrete! — Meine Knöppe sitzen schon seit vier Wochen lose. — Näh sie endlich an, denn sonst fall ick aus die Hose!" — „„Oller, jleich! Mein Rock hat ooch jar so ville Franjen. — Bin ick fertig, wer 'ick noch an die Hosen ranjehn!"" — Endlich ist der Rock geflickt, auch die Knöpfe sitzen, — Und der Ranzen ist gespickt, und nun kann man flitzen. — „Hör mal, Richard, lang mal ruff nach dem Hausthürschlüssel! — Fritz, zieh keene Lichter uff, wisch Dir mal den Rüssel. — Nu heidi! und stapelt flott zu uff Schusters Rappen, — Denn sonst geht der Zug, weeß Jott, uns noch durch die Lappen! — So, da sind wir! Mutter rin ! Hopsa! Fall nich, Fritze! — Na, nu wär'n wir jlücklich drinn! Puh, is det ne Hitze!" — — —

Aber jedem Leide ward noch ein frohes Ende.— Auch der schweißgekrönten Fahrt nach dem Nordgelände. — Birkenwerder Reiseziel; Wälder Felder, Flüsse. — Ach, man hat doch ein Gefühl für Naturgenüsse! — Wunderfreundlich durch die Au' schlängelt sich die Briese. — Sonnenschein und Himmelsblau lachen auf die Wiese, — Ueppig wächst Vergißmeinnicht, Klee und Butterblumen, — Und die Gören sind vergnügt, und die Bienen summen. — Erd- und Blaubeerwüchse sind fruchtbeschwert. Welch Futtern! — Und der Fritz, das gute Kind, sammelt auch für Muttern — Vater, hinter'n Baum gedrückt, nimmt 'nen stillen Kümmel; — Mutter aber seufzt entzückt mit 'nem Blick gen Himmel: — „„Kinder, so 'ne Landpartie is die reene Wonne! — Jieb mir mal mein'n Paraplie, Fritz, mir piekt die Sonne! — Linchen, lang die Stullen raus. Vater, laß det Saufen. — So, nu kommt und ruht Euch aus von det ville Laufen."" — Und man sattelt eiligst ab, macht sich an das Futter. — Alles gleitet schnell hinab: Brot und Wurst und Butter. — Fritz, der liebe Junge, kaut kalte arme Ritter. — Plötzlich brüllt der Bengel laut: Mutter, een Jewitter!"— Mutter dreht sich wie der Blitz. Durch die Blätterlichtung — Späht sie aus nach der von Fritz ihr gewiesenen Richtung. — Faktisch, wo noch sonnenlicht jüngst der Himmel lachte, — Lagert's rabenschwarz und dicht: „Dunner, wie das krachte!"— Wüthend schreit's auch Vater jetzt und springt auf vom Rasen.— Eben hatt' er angesetzt, um noch Eins zu blasen — Und, erregt im höchsten Grad, ruft er: „Lustig, Olle! — Schmeiß den ganzen Freßvorrath in die Picknickrolle! — Uff, Ihr Rangen, und nu fix; immer längst die Briese — Lauffschritt, bis zu Bachernicks linten uff die Wiese!"— Wie nun Alle, Mann für Mann, rüstig vorwärts tippen, — Fängt's erst leis zu tröpfeln an und dann regnet's Strippen, — Hagelschlossen, eiergroß, sausen ganz erklecklich. — Vaters Wuth ist grenzenlos, Mutters Jammer schrecklich. — Ihre lieben Gören nur, frei von Schuh und Strümpfen,— Freuen sich der Kneipp'schen Kur in den saft'gen Sümpfen.

Endlich wird, geästumheckt, in den Wiesengründen — Das ersehnte Ziel entdeckt. — Tropfend, auszuwinden — Langt man an und stürzt in's Haus; große Wasserlachen — Breiten, wo man steht, sich aus. Und nu erst die Sachen! — Ach, auf Mutters grünes Kleid, rein und frisch geplättet, — Hat des Gürtels Roth, welch' Leid! zärtlich sich gebettet. — Vatern hängt die Hose auch, — Die noch jüngst so feine, — Großkarirte, wie ein Schlauch — Schlapp um beide Beine. — Und die Gören? Jammerbild! — Diese zu beschreiben, — Sprache, bist du viel zu mild; — D'rum soll's unterbleiben.

Aber unter Dach und Fach, nach bestandnem Leide — Kriegt man wieder allgemach etwas Lebensfreude. — Vatern packt der Kaffeedurst, Muttern just nicht minder; — Rausgeholt wird Brot und Wurst. „So, nun stärkt Euch, Kinder!"—Auch die anderen Gäste sind freundlich, nett und friedlich, — Und wenn man's auch enge findt', find't man's doch gemüthlich.— Draußen hagelt's, blitzt's und grollt's, regnet es noch immer, — Lustig aber jauchzt's und tollt's, tanzt's und singt's im Zimmer, — Und dieweil in Wald und Flur Sturm und Wind befehligt,— Klingt's „Wie schön ist die Natur!" — Drinnen bierbeseeligt.

Doch ein jeder Regenguß muß zu Ende führen;— Schließenlich läßt zum Schleußenschluß stets sich Petrus rühren. — So auch hier! Und aus dem Drang in dem Schänkgebäue — Geht's mit frischem Muth und Sang wieder froh in's Freie. — Bliebe als Erinn'rung nur an den Regenschauer — Nicht die arme „Jarnitur", ach! s'gäb keine Trauer! — Vater meint sogar: „Die Welt sieht hier nach det Wetter — Aus als wie frisch uffjestellt. N'Anblick vor die Jötter !— Wie die Beeme frisch und scheen sich in's Wasser spiejeln!"— „„Ja, und ich kann morjen steh'n — Deine Hosen biejeln. — Ach, und seh ick meinen Rock, fall ich fast in Krämpfe. — Ja! — So'n wasserdichter Stock und 'ne Sonnendämpfe! — Aber nächstens jehn wir bloß noch mit Regenschirmer — Jeder trägt mir eenen — Los: Ick, Du und die Würmer. — Denn so ohne wegzujehn is der reene Koller. — Na, Ihr habt's ja heut jeseh'n! Hab ick Recht, Du, Oller?"

„Ja doch, Olle, ja, och noch,
Aber, Kinder, scheen war't doch!"

— Faule Ausrede. — Jetzt, am frühen Morgen kommst Du nach Haus?— Mann: Ich — ich wollte Dich nicht im besten Nachtschlaf stören.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm., Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 8:30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.45 N	*11. 5 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	ǀ 8.25 V	ǀ 7.00 N
Springfield & Decatur	9.10 N	7.35 V
New Orleans Postzug	x* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	ǀ 5.45 N	ǀ11.15 V
Chicago & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 8.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	ǀ10.10 V	ǀ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	ǀ 6.30 N	......
Dubuque & Freeport Expreß	......	ǀ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 V
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 V
Kansas City, St. Joseph	11.20 N	7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.47 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation	*	8.00 AM	8.45 PM
Joliet Accommodation	†	9.30 AM	7.45 PM
Joliet Express	†	5.00 PM	8.45 AM
Joliet Accommodation	*	5.30 PM	11.00 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	......	ǀ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ǀ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
ERIE LINES
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.[illegible] V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	*3 [illegible]	*5 [illegible]
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.[illegible]0 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2[illegible]0 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† [illegible].45 V / * 6.30 N / * 10.30 N	† [illegible].00 N / * 9.30 [illegible] / * 2.[illegible]
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	* 10.15 [illegible]

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Nevada, Mo., brachen 10 von den 14 Gefängniß-Insassen nächtlicherweile aus, nachdem sie ein Loch in die Mauer gebrochen hatten. Die vier anderen wollten nicht mitthun.

— Eine Feuersbrunst in Centralia, Mo., vernichtete 6 Häusergevierte, darunter ein Leihstall-Geschäft mit 22 Pferden, und verursachte einen Gesammtschaden von mehr als $100,000.

— Ein Brand, welcher den ganzen Ort Hortonville, Wis., zu zerstören drohte, wurde glücklich gelöscht, nachdem er einen Schaden von kaum $10,000 verursacht hatte.

— In Pittsburg wurde die 11. jährliche Industrie-Ausstellung von West-Pennsylvanien eröffnet. Dieselbe ist ungewöhnlich stark beschickt, und 20,000 Personen wohnten den Eröffnungs-Feierlichkeiten bei.

— Nach Halifax, N.-S., wird gemeldet, daß zu Caraniel, New Brunswick, ein heftiger Sturm losbrach, und man in großer Besorgniß um die, aus 100 Fahrzeugen bestehende Fischerflotte ist, welche bei den Bradel-Bänken weilt.

— Wie aus San Francisco gemeldet wird, hat die Kommission, welche die Pläne für ein Gebäude der „University of California" prüfte (und zu der auch Paul Wallot, der Erbauer des deutschen Reichstags-Gebäudes, gehört) den, von Frau Phoebe Hearst ausgeschriebenen Hauptpreis dem Pariser Architekten E. Benard zuerkannt. Es waren im Ganzen 110 Pläne vorgelegt worden.

Ausland.

— Die Gesetzgebung von Sidney, Australien, hat mit 75 gegen 41 Stimmen dem Ministerium ein Mißtrauens-Votum ertheilt.

— Die südamerikanische Republik Brasilien feierte gestern den 77. Jahrestag der Proklamirung ihrer Unabhängigkeit.

— Es verlautet aus Berlin, daß der preußische Landwirthschafts-Minister Frhr. v. Hammerstein-Loxten wegen seiner Stellung zur Kanal-Vorlage entlassen worden sei!

— Die Regierungsbeamten im russischen Gouvernement Kiew befahlen die Schließung von 30 Synagogen in Berditchew, dem Mittelpunkt der jüdischen Bevölkerung in den südwestlichen Provinzen.

— Im indischen Gesetzgebungsrath reichte das Mitglied Dawkins die Kourantgeld-Vorlage ein. Er sagte, da die, von England erwartete Proklamation sich verzögert habe, so sei beschlossen worden, Gold sofort zum gesetzlichen Geld zu erklären.

— In Alexandria, Egypten, wurde der letzte Beulenpest-Patient als genesen aus dem Hospital entlassen. Im Ganzen waren dort 89 Personen von der Seuche — seit ihrem neuesten Ausbruch — befallen worden, und 43 starben daran.

— In Paris fand ein Pistolen-Duell zwischen Prinz Moskawa und dem Journalisten Gaston Mery statt. Letzterer wurde leicht am Hals verwundet. Das Duell war die Folge eines Artikels in dem Blatt „Libre Parole", worin der Vater des Prinzen angegriffen wurde.

— Aus Oporto, Portugal, wird gemeldet: Die medizinische Fakultät hat den König Carlos telegraphisch ersucht, hierherzukommen und sich persönlich von der Nutzlosigkeit der strengen Quarantäne zu überzeugen. Nach Ansicht der Fakultät hat die hier herrschende Beulenpest-Epidemie nicht viel zu bedeuten.

— An der russisch-afghanischen Grenze ist es zwischen den persischen Truppen unter Mahomed Ismail Khan und den Afghanen unter Mouhr Mahomet zu einem blutigen Kampf gekommen, in welchem die Perser unter großen Verlusten zurückgetrieben wurden, nachdem sie anfänglich im Vortheil gewesen waren.

— Wie man hört, ist die serbische Regierung nicht imstande gewesen, den radikalen Führern irgend eine Betheiligung an der angeblichen Verschwörung gegen das Leben des Königs Milan nachzuweisen. Trotzdem werden sie wahrscheinlich verurtheilt werden, da Milan sich entschlossen hat, sie in's Exil zu senden und ihr Eigenthum zu konfisziren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Columbia von Hamburg; Nomadic von Liverpool; Ohio von Hull; Thingvalla von Kopenhagen u. s. w.
Antwerpen: Switzerland von New York.
Liverpool: Englishman von Boston.

Abgegangen.

San Francisco: Alameda nach Australien, über Honolulu.
Boulogne: Spaarndam, von Rotterdam nach New York.

Lokalbericht.

Die Northwestern-Hochbahn.

Das Gerüst der Northwestern Hochbahn ist nunmehr von der Montrose Avenue bis zur Kreuzung von Sedgwick und Blackhawk Str. fertig gestellt. Sobald das Baumaterial eintrifft, wird es auch auf der letzten Theilstrecke aufgeführt werden. Das Maschinenhaus der Gesellschaft, an der Ecke von Fullerton und Southport Aves., nähert sich ebenfalls der Vollendung, und von der Pullman Co. ist schon ein Anzahl der Waggons für die neue Hochbahn abgeliefert worden. Die Eröffnung der neuen Verkehrslinie wird nunmehr mit Bestimmtheit für den 1. März nächsten Jahres in Aussicht gestellt.

* In dem Holzhause Nr. 365 Maxwell Straße, welches von der Wittwe Finkelstein bewohnt wurde, kam gestern Abend Feuer aus. In der Hast, mit welcher die Familie floh, dachte Niemand an ein schon zu Bett gebrachtes dreijähriges Kind. Der Polizist Kelly rettete dasselbe später mit eigener Lebensgefahr aus den Flammen.

Ein Reeves-Buhm.

Republikanische Politiker erblicken in dem Vertreter des 11. Kongreßbezirks einen starken Gouverneurs-Kandidaten.

Tanners Freunde klopfen beim Ex-Gouverneur Fifer an.

Die bevorstehende Trust-Konferenz.

Neues aus Rathhauskreisen.

Wie es sich heute anläßt, hat jetzt der Nationalabgeordnete Walter Reeves, der Vertreter des 11. Kongreß-Bezirks, gute Aussicht, von seinen republikanischen Parteigenossen zum Gouverneurs-Kandidaten erkoren zu werden. Wenigstens ließen sich gestern einflußreiche Republikaner, wie beispielsweise Bundesmarschall Ames, in diesem Sinne aus, wobei besonders noch darauf hingewiesen wurde, daß Reeves sowohl mit den McKinley-Leuten, wie auch mit der Tanner-„Maschine" auf leidlich gutem Fuße stände und daß er demnach just der Mann sei, um das Gesammtvotum der Partei auf sich zu vereinen. Im Uebrigen ist doch wohl kaum anzunehmen, daß die Gefolgschaft Tanners so schnell die Segel streichen wird, wenngleich sich auch unter ihr immer mehr die Erkenntniß Bahn bricht, daß die Wiederaufstellung des jetzigen Gouverneurs unheilbringend für die G. O. P. sein dürfte. Selbst diejenigen Parteiführer, die bisher mit Tanner durch Dick und Dünn gegangen sind, fangen allgemach an, an der nochmaligen Zukraft des Gouverneurs zu zweifeln, und ganz im Stillen soll man bereits seine Minen gelegt haben, um Tanner „mit Anstand" aus dem Felde zu drängen. Sein geschwächter Gesundheitszustand soll hierbei als Mittel zum Zweck dienen, ob der Gouverneur aber den guten Rathschlägen seiner Freunde Folge leisten wird, bleibt vorläufig abzuwarten. Inzwischen hat man nun schon leise bei dem ehemaligen Staatsoberhaupt Joseph W. Fifer angefragt, und diesen unter allerlei verlockenden Versprechungen zu bewegen versucht, sich von Neuem um die Gouverneurs-Nomination seiner Partei zu bewerben, ohne aber soweit eine zufriedenstellende Antwort erhalten zu haben. Auf keinen Fall will Fifer sich indessen dazu hergeben, das Hauptmittel zum Sturze Tanners zu sein, zumal er mit dem Gouverneur jetzt auf freundschaftlichem Fuße steht.

Um die ganze Situation im republikanischen Lager noch verwickelter zu machen, suchen die Parteiführer in Cook County ebenfalls nach einem Gouverneurskandidaten, wobei aber in erster Reihe „heimathliche Interessen" in Frage kommen. Unter den hiesigen „Boßen" spekuliren nämlich nicht weniger als drei auf das Staatsschatzmeisteramt, nämlich Henry L. Hertz, „Joe" Bidwill und Ex-Sheriff Pease. Der Eine gönnt's dem Andern nicht, und so steht denn abermals ein lustiger Fraktionskrieg zu erwarten, sofern es nicht gelingt, allen Dreien ein Schnippchen zu schlagen. Das aber könnte mit Erfolg geschehen, wenn ein Parteigenosse aus Cook County als Bewerber um das Gouverneurs-Amt aufgestellt wird, da das County dann keinen Anspruch auf die Stelle des Staatsschatzmeisters erheben könnte, womit der Zankapfel eben beseitigt wäre.

William J. Calhoun, der bekanntlich seine Gouverneurs-Aspirationen ganz und gar aufgegeben hat, beabsichtigt jetzt auch als Mitglied der zwischenstaatlichen Handelskommission zurückzutreten, um sich mit einer prominenten Chicagoer Advokaten-Firma geschäftlich zu vereinen. Er gedenkt Anfang nächster Woche nach Washington zu reisen und will dann dem Präsidenten persönlich seinen Entschluß mittheilen.

* * *

Die vielbesprochene Trust-Konferenz wird am Mittwoch, den 13. September, 10 Uhr Vormittags, vom Präsidenten Head, von der „Civic Federation", eröffnet werden, worauf Gouverneur Tanner und Mayor Harrison den Delegaten den Willkommengruß des Staates und der Stadt entbieten werden. Gleich nachher sollen die Professoren J. W. Jenks und Henry C. Adams, die für Autoritäten auf dem Gebiete der Volkswirthschaft gelten, in kurzem Ueberblick die Aufgaben der Konferenz darthun, und die Ernennung der verschiedenen Ausschüsse dürfte dann wohl den Rest der ersten Sitzung in Anspruch nehmen. Gestern wurden folgende weitere Delegaten angemeldet:

Ernannt durch Gouverneur Fancher von Nord-Dakota: Richter David Morgan, Devils Lake; James D. Benton, Fargo; M. H. Jewell, Bismarck; A. W. Edwards, Fargo; Ex-Richter Frederick Rose, Jamestown; John M. Cochran, Grand Forks; David Bartlett, Cooperstown; David Wellman, New Rockford.

Durch Gouverneur Tanner von Illinois: Homer Tice, Green View; Horatio W. Seymour, Chicago.

Durch Gouverneur Shaw von Iowa: Paul MacLean, Creston; Edw. H. Thayer, Clinton; Cato Sells, Vinton; John J. Hamilton, Des Moines.

„Northwestern Traveling Men's Association": George J. Reed, John M. Levin, R. A. Scovel, W. H. Cribben, S. H. Crane, G. M. Pennoyer, Willis Young, George W. Bailey, sämmtlich in Chicago.

„Business Men's League" von Dubuque, Iowa: James McFadden, A. F. Frudden, John M. McDonald, John Mehlop, Kapitän R. F. Merry.

„Miller's National Association of the United States": F. H. Magdeburg, Milwaukee, Wis.

„Commercial Club" von Omaha: Euclid Martin, H. W. Yates, Geo. W. Wright, J. W. Carpenter, W. C. McHugh.

„National Grain Growers' Association": S. H. Greeley, Chicago; M. P. Moran, Graceville, Minn.; J. C. Hanley, St. Paul, Minn; M. S. Blair, Ojatia, Nord-Dakota; S. Lindsay, Irene, Süd-Dakota.

Tarif-Reform-Komite vom New York Reform-Klub: Lawson Purdy.

* * *

Die Steuer-Revisionsbehörde hat auf Grund von Klagen seitens „Nachbarn" der betreffenden Grundeigenthumsbesitzer folgende weitere „Berichtigungen" vorgenommen:

	Von den Assessoren eingeschätzt	Erhöht auf
Charles H. Wacker	—	$100,000
Zion Printing & Pub. Co	—	50,000
E. B. Jennings	—	50,000
George H. Jennings	—	50,000
Dr. J. B. Murphy	$2,060	50,000
A. M. Barnhart	—	50,000
E. K. Beach Nachlaß	—	25,000
W. M. Willner	1,250	25,000
George W. Higgins	—	25,000
Nicholas Mann	2,000	25,000
H. J. Evans	1,250	50,000
W. H. Harper	—	25,000
Kirk Gunn	—	20,000
Augustus N. Eddy	5,000	20,000
M. McDermott	—	20,000
Fred. F. Bullen	—	15,000
Christopher Hotz	4,535	15,000
Peter Schuettler	4,150	10,000
David Hanson	6,000	10,000
John Alexander Dowie	5,000	10,000
W. J. Chalmers	—	10,000

* * *

167 Bewerber um Anstellung als städtische Hydranten-Inspektoren haben sich gestern dem vorgeschriebenen Zivildienst-Examen unterzogen, da es aber nur sieben solcher Stellen gibt, und diese zudem bereits besetzt sind, so werden die erfolgreichen Kandidaten wohl noch lange warten müssen, ehe sie an die öffentliche Krippe kommen.

Den Privat-Abfuhrkontraktoren ist vom Gesundheitsamt eine zwanzigtägige Frist zur Entrichtung der Lizensgebühr gewährt worden. Wer bis dahin seiner Pflicht nicht nachgekommen ist, soll ohne Weiteres zur Verantwortung gezogen werden.

Verschoben.

Die Verhandlung der Unterschlagungs-Anklage gegen Frederick W. Lee, den ehemaligen Schatzmeister der Himmelfahrts-Kirche, ist von Richter Brentano gestern bis zur nächsten Woche verschoben worden.

Die Verhandlungen in dem Mandamus-Verfahren, welches die Besitzer der Germania-Gartens, an Grand Blvd. und 57. Str., anhängig gemacht haben, um die Stadt zu zwingen, ihnen eine Schanklizens auszustellen, wurde gestern von Richter Baker verschoben, weil der Vertreter der Stadt, Hilfs-Korporations-Anwalt Tyffe krankheitshalber nicht erscheinen konnte. Bei einer früheren Verhandlung des Falles vor Richter Chytraus hatte die Stadt mit Erfolg geltend gemacht, daß, da der Sommergarten sowohl an die 57. Straße als auch an den Grand Blvd. stoße, die Besitzer nur dann zu einer Schanklizens berechtigt seien, wenn sie die Zustimmungsunterschriften der Grundbesitzer an beiden Straßen erlangten. Inzwischen haben die Besitzer des Sommergartens den ihren Garten einschließenden Zaun an der Grand Blvd.-Seite um 25 Fuß zurückgerückt, und behaupten auf Grund dessen, daß sie nur die Unterschriften der Grundbesitzer an der 51. Straße bedürften, um dem Gesetze zu genügen.

Gefährlicher Uebelstand.

Vor einiger Zeit beschloß der Besitzer des Hauses No. 63 Tell Court, das Gebäude fortschaffen zu lassen, und übergab die Arbeit einem Unternehmer. Dieser ließ vor etwa sechs Wochen das Haus durch Hebeböcke in die Höhe schrauben, stellte aber dann die Arbeiten ein, weil zwischen ihm und seinem Auftraggeber hinsichtlich der Höhe der Kosten eine Meinungsverschiedenheit entstanden war. Die in der Nachbarschaft wohnenden Kinder pflegen seit jener Zeit unter dem nur auf den leichten Holzpfosten ruhenden Hause zu spielen; sie machen sich an den Pfosten zu schaffen und graben dort Löcher. Die Mütter befürchten, daß das Gebäude einstürzen und viel Unheil unter der Kinderschaar anrichten könnte. Die Angelegenheit wird zur Kenntniß des städtischen Bauamtes gebracht werden.

Kurz und Neu.

* Post-Inspektor Walter Mayer ist heute aus Houghton, Wis. woselbst er einen gewissen Julius H. Dawes dingfest gemacht hat, hierher zurückgekehrt. Dawes soll im „Tacoma"-Gebäude ein Schwindelgeschäft mit Diamanten betrieben und die Post dabei zu betrügerischen Zwecken benutzt haben. Er wurde in Madison unter $1500 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Im Kampf mit den Wellen.

Die Bemannung der Jacht „Idler" schwebte in Lebensgefahr.

Mit zerfetztem Topp-, Bram- und Stagsegel, zerrissenen Klüvern und gänzlich in Unordnung gerathener Takelung wurde die Jacht „Idler", welche früher an mancher Wettfahrt um den „America Cup" betheiligt war, gestern Abend in der Bucht „A" des der Illinois Central-Bahn gehörigen Docks bugsirt. Das Fahrzeug hatte seit Sonntag Abend im Hafen gelegen, nachdem es eine kurze, für seine Bemannung äußerst gefährliche Fahrt bestanden. Mit vollen Segeln hatte die Jacht am Sonntag Vormittag den Hafen verlassen, ein steuerloses Wrack war sie Abends gegen 9 Uhr daselbst vor Anker gegangen.

Wie Kapitän Larson, ein erfahrener Seefahrer, behauptet, trägt die aus Mitgliedern der hiesigen Seemiliz bestehende Bemannung der Jacht die Schuld an dem jetzigen jämmerlichen Zustand des früher so flotten Seglers. Dreißig Mitglieder der Seemiliz, einschließlich des Leutnants H. R. Greenbee, des Fähnrichs S. M. Mills, des Arztes Dr. C. W. Leigh und des Zahlmeisters Yarnell, hatten sich auf die Segelfahrt nach St. Joe begeben, um, einer an sie ergangenen Einladung Folge leistend, sich daselbst an der am Montag stattfindenden Arbeiterparade zu betheiligen. Die Jacht ist von ihrem Eigenthümer John Cudahy dem Staat leihweise zu Manöverzwecken für die Seemiliz überlassen worden. Der dem Eigenthümer verantwortliche Führer derselben ist aber der vorerwähnte Kapitän Louis Larson. Die wackeren Marinesoldaten hatten jedoch geglaubt, mit der Leitung des Fahrzeuges besser vertraut zu sein, als die alte Seeratte, die sie, wohl oder übel, hatten mitnehmen müssen. Entgegen den Anordnungen Larsons hatten sie alle Segel aufgehißt und waren unter vollem Wind davongesegelt. Nicht lange darauf hatte es in allen Fugen des Segelwerks gekracht. Der Vordermast hatte sich aus seiner Verankerung gehoben und wiederholt war die Gefahr nahe gewesen, daß derselbe seinen Halt verlieren und im Sturze den Hauptmast mit sich reißen werde. Da waren die Seesoldaten schließlich denn doch sehr kleinlaut geworden und hatten, als die Noth am größten war, den erfahrenen Schiffskapitän gewähren lassen. Mit großer Mühe hat Larson die Jacht, welche auch leck geworden war, noch rechtzeitig nach dem Hafen zurückbugsirt, um ein größeres Unglück, als sie bereits betroffen, zu vermeiden. Ungefähr eine Stunde nämlich, nachdem dieselbe Anker geworfen hatte, brach ein äußerst heftiger Sturm los, der das Segelboot unzweifelhaft zum Kentern gebracht haben würde.

Feuer in einem Hochbahnzuge.

Panischer Schrecken der Passagiere.

Alle entkamen unverletzt.

Die Passagiere eines Südseite-Hochbahnzuges, dessen Leitwagen gestern Abend, nachdem der Zug kaum die Stony Island Ave.-Station verlassen hatte, in Brand gerieth, haben keinen geringen Schrecken ausgestanden. Durch einen mangelhaft isolirten Draht der elektrischen Leitung war, gleich nach der Abfahrt, unter dem Fußboden des Endwagens des aus vier Waggons bestehenden Zuges Feuer entstanden. Die Flämmchen züngelten bis zum Leitapparat in dem vordersten Waggon. Der Kurbelhalter James Ford hatte bereits Brandwunden an den Händen erlitten, als es ihm endlich gelang, den Zug zum Stehen zu bringen. Inzwischen war von Mitgliedern des Personals in dem Rauchwagen der Herd des Feuers aufgefunden worden. Dicker Qualm stieg vom Boden auf, und schon machten sich hier und dort Flammen bemerkbar, die sich des Holzwerkes der äußeren Wandung des Endwagens bemächtigten. Eine Panik brach zunächst unter den Insassen des Rauchwagens aus. Die Mehrzahl derselben eilte aus der gefährdeten Abtheilung in die anderen Waggons, und machte den daselbst befindlichen Passagieren, zumeist Frauen und Kindern, Mittheilung von der schweren Gefahr, in der sie Alle schwebten. Die Aufregung wurde eine allgemeine, große. Von der nächsten Station war ein Bote zur Feuerwehr geschickt worden. Aber durch einen jähen Ruck war die elektrische Verbindung zwischen der Leitschiene und dem Apparat in dem ersten Waggon des Zuges wieder hergestellt worden. Der Zug setzte sich in Bewegung. Von Sekunde zu Sekunde verdoppelte sich seine Schnelligkeit. Der Lokomotivführer war noch im Endwagen. Die Angst der Passagiere, von der einen Seite vom Feuertod bedroht zu sein, von der anderen durch jähen Sturz des pfeilschnell dahinsausenden Zuges in die Tiefe ihr Leben zu verlieren, stieg bis zur Verzweiflung. Dem energischen Verhalten der Zugbediensteten, welche die Barrieren geschlossen hielten und die Leute mit Worten zu beruhigen suchten, gelang es, die Geängstigten vom Sprung aus den Fenstern zurückzuhalten und schweres Unglück zu verhüten. Der Motormann war inzwischen eiligst an seinem Platz zurückgekehrt, hatte die Kurbel wieder angesetzt und den Zug unter Kontrolle gebracht. Er brachte denselben zum Stehen. Die Feuerwehr war auch bald darauf zur Stelle und sandte von unten herauf Wasserstrahlen in den Feuerherd. Binnen wenigen Minuten war jede Gefahr beseitigt. Der Zug mußte von den Fahrgästen jedoch an der Lexington Avenue-Station verlassen werden. Die elektrische Leitung und der Fußboden des Rauchwagens bedurften einer gründlichen Ausbesserung. Die Passagiere waren froh, mit dem bloßen Schrecken aus ihrer gefährlichen Situation entkommen zu sein.

Beamten-Einführung.

Der Nord-Chicago Frauenverein veranstaltete gestern im Althaler'schen Lokale, Nr. 151 North Avenue, eine gemüthliche Abendunterhaltung. Den Anlaß hierzu bot die Einführung der neuen Vereinsbeamten in ihre Aemter. Der Vorstand des Vereins setzt sich zusammen wie folgt:

Präsidentin — Barbara Windbiel; Vize-Präsidentin — Anna Pauler; Protokollirende Sekretärin — Agnes Rathgeber; Finanz-Sekretärin — Rosa Remmer; Schatzmeisterin — Martha Schnell; Führerin — Clara Hiestermann; Innere Wache — Wallie Regner; Aeußere Wache — Auguste Braun; Verwaltungs-Rath — Dora Oehring, Minna Clement und Anna Fritz; Bummel-Schatzmeisterin — Emma Kruschina.

Der Nord-Chicago Frauenverein, obgleich erst im Februar 1897 gegründet, zählt bereits über 200 Mitglieder. Bemerkenswerth ist, daß er bisher noch keinen Todesfall in den Reihen seiner Mitglieder zu beklagen gehabt hat. Die Geschäfts-Versammlungen des Vereins finden jeden zweiten Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, in Jägers Halle, Ecke Larrabee Str. und Clybourn Ave., statt.

Krachten aneinander.

Der Verkehr über die Randolph Str.-Brücke war gestern Nachmittag auf anderthalb Stunden brach gelegt. Der Schooner „City of Chicago" war mit einer schweren Ladung Holzbalken aus Marinette, Mich., vor der Brücke eingetroffen. Vergebens wartete der Kapitän des Schleppdampfers „D. B. Green", welcher das Schiff in's Schlepptau genommen hatte, auf ein Signal des Brückenwärters. Endlich glaubte er, dasselbe vernommen zu haben, und setzte den Dampfer in Bewegung. Wenige Sekunden darauf erfolgte der Zusammenstoß des Schiffes mit der Brücke. Das Bugspriet des Schooners brach mit lautem Krachen vom Bug, und auch die Brücke wurde beschädigt. Die Ausbesserungsarbeiten an derselben dauerten über eine Stunde. Alsdann fuhr das Schiff seinem Bestimmungsort, den Holzhöfen auf der Südseite, zu. Der Brückenwärter William Gleason behauptet, ein Warnungssignal gegeben zu haben. Louis Gray, der Kapitän des Schleppdampfers, hat dasselbe muthmaßlich mißverstanden. Er erklärte, daß er das Signal zum Passiren der Brücke erhalten habe, und in dem Glauben, daß sie geöffnet werden würde, mit seinem Schleppboot zugefahren sei.

Preisschwimmen.

Bei dem Preisschwimmen, das gestern in der Mayer'schen Schwimm-Anstalt an der Wells Str. statigefunden hat, wurden von den Preisrichtern: Charles Eichin, Charles Strotz und Ludwig Smith, folgenden Theilnehmern silberne Medaillen zuerkannt: Mabel Miller, Annie Scheffler, Mathilde Burkhardt, Clara Geldermann, Pearl Burmeister, Elise Götz, Christine Glöckner, Magdalene Scholbe, Elsie Greifenhagen und Ophelia Geldermann, sowie Stanley Blum und Robert Kröschel, für Schönschwimmen.

Für „Treiben" wurde Edna Blum mit einer Medaille ausgezeichnet.

Record-Schwimmen (2 Meilen): Lottie Mayer.

Wettschwimmen für kleine Schwimmer (50 Yards): May Huhn.

Wettschwimmen (50 Yards): Otto Greenewald; (100 Yards): Georg Gaidzick 1. Preis, Hermann Stern 2. Preis; (100 Yards — „Dash"): Hugo Götz; (50 Yards — „Dash"): Henry Kirscher.

Schnellschwimmen: Tony Holzapfel.

Tauchen (Mädchen): Edna Glöckner; (Knaben): Georg Gaizick 1. Preis und Ralph Sinsheimer 2. Preis.

Als die kleinsten und jüngsten Schwimmer wurden auch Harold Strotz (4 Jahre alt) und Eleanor Freer (5 Jahre alt) durch Verleihung von Medaillen erfreut.

Er unterhandelt.

Dr. E. M. Rosecranz, der von einer Coroners-Jury unter der Anklage der Mordbrennerei dem Kriminalgericht überwiesen worden ist, hat es bisher nicht für rathsam gehalten, sich dem Gerichte zu stellen. Gestern ließ er durch Freunde beim Staatsanwalt anfragen, ob dieser ihn gegen Bürgschaft auf freiem Fuß belassen würde, falls er aus seiner Verborgenheit hervortrete. — Rosecranz war der Eigenthümer der Melrose Flats an der 38. Straße, welche im Dezember vorigen Jahres abbrannten. Die Leiche einer jungen Norwegerin, die bei dem Brande um's Leben gekommen war, ist erst vor einigen Wochen unter den Trümmern gefunden worden.

Bankerott.

Bei dem zuständigen Bundesgericht haben sich gestern die nachbenannten Personen für bankerott erklärt: Marcos Glaser, Verbindlichkeiten $50,000; Moses Freiter, Schulden $45,000; Benjamin C. Allen, Aktiva $14,000, Passiva $36,290; Joel Scott, Schulden $13,9000; Ulysses S. Devorce, Aktiva $10,000, Passiva $11,000; Verheck, Styer & Co., Verbindlichkeiten $8500; Wallace, Sloat & Wallace, Bestände $14,800, Passiva $13,209; Harry, Georg und Georg D. Anderson, Schulden $2500; John Livingston, Aktiva $1400, Passiva $2400.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei..............$3.00
Mit Sonntagpost...............$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Verbrecherischer Angriff.

Mit 50,000 Mann, Dum-Dum-Kugeln und Dynamitkanonen will Großbritannien die kleine südafrikanische Republik überwältigen, wenn sie nicht die britische „Suzeränität“ anerkennt. Denn obwohl dieses Wort in dem Vertrage von 1884 gar nicht vorkommt, die Republik sich vielmehr nur verpflichtet hat, Bündnisse oder Verträge mit anderen Mächten nicht ohne Genehmigung Englands zu schließen, so besteht Herr Chamberlain darauf, daß sie ein abhängiger Staat ist. Deshalb wird es auch als eine unerhörte Dreistigkeit bezeichnet, daß sie den Generalgouverneur der Kapkolonie gefragt hat, was die Zusammerziehung großer britischer Truppenmassen an ihren Grenzen zu bedeuten habe. Sie hat an ihren großmächtigen Herrn überhaupt keine Fragen zu stellen, sondern den Mund zu halten, bis sie gefragt wird. Besonders hat sie ruhig zu warten, bis Großbritannien seine Truppen aus allen vier Winkeln der Erde in Südafrika zusammengezogen hat und bis auf den letzten Gamaschenknopf fertig ist. Rüstet auch sie sich zum Kampfe, so ist das eine Herausforderung, die das stolze Albion sich unmöglich gefallen lassen kann.

Im Anfange nahm sich die britische Regierung bekanntlich nur der Ausländer im Transvaalgebiete an. Sie stellte die freche und lächerliche Behauptung auf, daß es ihre Pflicht sei, britischen Unterthanen zur Abwerfung ihres Unterthanenverhältnisses und zur Erwerbung des Bürgerrechts in einem anderen Lande zu verhelfen, also mit Gewalt die Engländer im Transvaal zu Boeren oder richtiger Burghers zu machen. Als aber die Transvaalregierung nach einigem Zögern auf diese völkerrechtswidrige Forderung einging und sich erbot, allen Eingewanderten nach nur fünfjährigem Aufenthalte im Lande das Bürgerrecht zu verleihen und den Johannesburgern eine angemessene Vertretung im Volksraad zu geben, erklärte Chamberlain, daß ihr nicht zu trauen sei. Selbst diese Beleidigung nahm die Boerenregierung noch hin. Des lieben Friedens willen machte sich sich anheischig, einer britischen Untersuchungskommission den Beweis zu liefern, daß ihr neues Naturalisationsgesetz aufrichtig gemeint sei und ehrlich werde vollstreckt werden. Es würde ihm sogar lieb sein, sagte der Präsident Krüger, wenn die Eingewanderten sich dauernd niederließen und gute Bürger würden, statt sich nur als Abenteurer vorübergehend aufzuhalten und keinen Antheil an dem Lande zu nehmen, in dem sie ihr Vermögen zu erwerben suchten. Da nun Chamberlain einsah, daß er auf diesem Wege nicht zu seinem Ziele gelangen würde, spielte er die Verhandlungen auf ein anderes Gebiet hinüber. Er verlangte, daß die südafrikanische Republik Großbritannien als ihren Suzerän oder Oberherrn anerkennen, d. h. auf ihre Unabhängigkeit förmlich Verzicht leisten solle. Darauf wollen die Boeren selbstverständlich nicht eingehen, und deshalb wird ihnen wahrscheinlich der Krieg erklärt werden.

Selbst die amerikanische Jingopresse, die vor wenigen Monaten so begeistert für ein „angelsächsisches Einvernehmen“ eintrat, kann nicht umhin, das Verfahren Großbritanniens gegen die schwache südafrikanische Republik zu verdammen. Sie muß zugeben, daß die Boeren schon im Rechte waren, als sie sich weigerten, sich „von zugelaufenen Goldsuchern und abenteuernden Tramps“ die Zügel der Regierung entwinden zu lassen. Nachdem sie aber vollends sich bereit erklärt haben, den ihnen an Zahl überlegenen Ausländern das Stimmrecht zu gewähren, wenn diese ihr früheres Unterthanenverhältniß aufgeben wollen, läßt sich für das Benehmen Englands nicht die geringste Entschuldigung finden. Seitdem in der südafrikanischen Republik reiche Goldlager entdeckt worden sind, hat Großbritannien sich vorgenommen, sie zu verschlucken. Der Streit über die Naturalisations- und die Suzeränitätsfrage wurde nur angefangen, um den Briten einen Vorwand zur gewaltsamen Unterjochung der Boeren zu liefern. Diese mögen besiegt und unterworfen werden, aber den britischen Landräubern wird schließlich doch einmal die Stunde der Vergeltung schlagen. Wie jedes frühere Weltreich, so wird auch das ihrige in Trümmer fallen.

Zur Entstehung von Waldbränden.

An der Purdue-Universität in Indiana hat man Untersuchungen angestellt, um festzustellen, in welchem Grade die von den Lokomotiven ausgestoßenen Funken für die zahlreichen hierzulande vorkommenden Waldbrände verantwortlich sind. Man stellte lange Reihen großer Pfannen in Entfernungen von 15, 25, 50, 75, 125, 175, 275 und 375 Fuß von einem Bahngeleise auf, an einem Punkte, wo viele Frachtzüge vorbeifahren und wo eine starke Steigerung des Bahnbetts erhöhte Anforderungen an die Lokomotiven stellt und damit eine starke Funkenausstoßung verursacht wird. Jede Pfanne wurde mit leichtem Baumwollstoff bedeckt, so daß darauf fallende glühende Aschestücke unfehlbar ihre Merkmale hinterlassen mußten. Glühende Kohle- oder Aschestücke würden da, wo sie auffallen, ein Loch in den Baumwollstoff brennen oder den Stoff an dem Auffallpunkte versengen.

Als man nach einer gewissen Zeit, während welcher die Steigung hinan keuchende Lokomotiven zu verschiedenen Malen wahre Funkenregen ausgestoßen hatten, eine Untersuchung der Pfannen vornahm, fand man, daß die größte Zahl der Funken auf die in den Entfernungen von fünfzig und fünfundsiebzig Fuß aufgestellten Pfannen gefallen waren; weiter, daß das größte Aschestück nicht so groß war, wie eine weiße Bohne, und daß in keinem einzigen Falle das Tuch angesengt, geschweige denn durchgebrannt war. Hieraus folgt der Schluß, daß die glühenden Aschestückchen, die aus den Rauchfängen der Lokomotiven ausgestoßen wurden, ihre Hitze verloren, während sie ihre fünfzig oder fünf und siebzig Fuß lange Reise durch die Luft machten, und weiter, daß die Zahl der Waldbrände, welche von Lokomotivenfunken verursacht werden, nur sehr gering sein kann.

Da von anderer Seite nachgewiesen wurde, daß auch die Zahl der durch Blitzschläge entzündeten Waldbrände nur äußerst gering sein kann, und daß man von Selbstentzündung in diesem Falle kaum reden kann, so bleibt zur Erklärung der häufigen Waldbrände nichts Anderes übrig, als der Mensch mit seiner Unachtsamkeit und seinem verbrecherischen Leichtsinn.

Die Pfeife des Jägers und Holzfällers hat schon manchen Wald gekostet und nicht wenige verheerende Waldbrände wurden verursacht durch das gleichmüthige: „Mag brennen, was will“, mit dem verbrecherisch-leichtsinnige „Ferienjäger“ dem langsam weiterglimmenden Lagerfeuer den Rücken wandten oder wohl gar dem Fortzüngeln der Flammen mit „Interesse“ zuschauten, bis der zunehmende Umfang des Feuers ihnen das Weggehen räthlich erscheinen ließ, natürlich nicht, um Hilfe gegen das Feuer zu holen, sondern nur um sich außer Verdacht zu bringen. Gegen solche Menschen könnten die Gesetze nicht scharf genug gemacht werden. Sie sind richtige Brandstifter. Sie haben keine Ahnung, welchen Umfang der Waldbrand und damit das Unheil annehmen mögen, dem sie den Anstoß geben.

Der Leichtsinn der Menschen ist einer ihrer schlimmsten Feinde, er unterläßt zu thun, was Ueberlegung und Klugheit fordern; sein Zwillingsbruder, der frohe Wagemuth, der mitunter handelt, etwas thut, trotz Ueberlegung, ist ihnen Freund, wenn auch oft ein gefährlicher Freund.

Die Menschen werden älter.

Dr. Samuel W. Abbott, der Sekretär der staatlichen Gesundheitsbehörde von Massachusetts, veröffentlicht eine Statistik, welche zeigt, daß die Gefährlichkeit der Krankheiten für das menschliche Leben stetig geringer wird. Der Gesundheitszustand der Bevölkerung von Massachusetts war im letzten Jahre besser, als zu irgend einer Zeit während der letzten fünfzig Jahre, also während der Zeit, für welche verläßliche Daten vorliegen. Das Jahr 1898 brachte 1263 weniger Todesfälle als Folge von ansteckenden Krankheiten, als das vorhergegangene Jahr, obgleich die Bevölkerung in der Zwischenzeit von etwa 2,610,000 auf 2,665,000 Köpfe stieg. Die Zahl der Todesfälle infolge von Diphtheritis ging um die Hälfte zurück, und das Scharlachfieber forderte im letzten Jahre sogar weniger als die Hälfte der Opfer des Vorjahres, und beinahe so günstig stellt sich der Ausweis in Bezug auf die Masern. Es mögen besonders günstige Umstände mitgewirkt haben, diese drei Krankheiten, welche unter der Kinderbevölkerung immer so zahlreiche Opfer forderten, im letzten Jahre weniger heftig auftreten zu lassen, und das laufende Jahr oder eines der nächsten Jahre mag wieder eine Zunahme zeigen, sicher ist aber nicht nur, daß die ärztliche Wissenschaft heute besser gerüstet ist, diese Seuchen zu bekämpfen, als je zuvor, es ist auch gewiß, daß bessere Kenntniß der „Gesundheitsregeln“ und bessere Befolgung derselben im Volke, und vor allen Dingen die bessere wirthschaftliche Lage der Massen, welche bessere Ernährung, Bekleidung — kurz: gesündere Lebensweise — ermöglichten, einestheils auf eine Verminderung der Erkrankungsfälle hinwirkten, anderntheils die Erkrankten widerstandsfähiger machten. Die Zahl der Todesfälle an Schwindsucht oder Lungentuberkulose ging im Vergleich zum Vorjahr um 5 Prozent zurück, und man ist geneigt, diese Besserung einzig und allein den Fortschritten zuzuschreiben, welche man in den letzten Jahren in der Kenntniß, die Krankheit und deren Behandlung, machte. Was für Massachusetts gilt, trifft für alle anderen Kulturstaaten in größerem oder geringerem Maße zu. Man hofft nicht nur, weiterhin von Jahr zu Jahr einen Rückgang in der „Schwindsuchts-Sterblichkeit“ feststellen zu können, sondern träumt bereits von einer „tuberkulosefreien“ Zeit, man hofft, die Schwindsucht in ähnlichem Maße besiegen zu können, wie die Pocken besiegt wurden.

Wir sind gewohnt, von unserem Geschlecht als von einem verweichlichten, schwächlichen und kränklichen Geschlecht zu sprechen und uns dagegen im Geiste unsere Vorfahren zurückliegender Jahrhunderte als Urbilder von Kraft und Gesundheit auszumalen; wir nehmen im Allgemeinen als gewiß an, daß der geistige Fortschritt mit einem körperlichen Rückschritt erkauft wurde. Das ist aber noch gar nicht sicher, und möglicherweise thun wir uns und unserer Zeit damit großes Unrecht. Die alten Deutschen zu Tacitus' Zeiten mögen besser, als wir es heute im Durchschnitt wären, befähigt gewesen sein, den flüchtigen Hirsch mit dem Wurfspeer zu jagen und den Streitkolben zu schwingen, sie würden aber hingegen heute in unserer heutigen Arbeit — der körperlichen, von der geistigen ganz abgesehen — wahrscheinlich viel weniger leistungsfähig und ausdauernd sein, als wir. Und dann war das Durchschnittsalter damals wahrscheinlich schon niedriger, als heute, und im Mittelalter und den folgenden Jahrhunderten wahrscheinlich noch viel mehr. Es mag sein, daß das Individuum schwächer geworden ist. Die Gesammtheit ist erstarkt. Der Mensch erfreut sich heute im Durchschnitt eines längeren Lebens als früher, und sein Alter wird auch weiterhin noch höher werden.

Weniger Pensionäre — mehr Pension.

Die Hauptpunkte aus dem jüngsten Jahresberichte des Pensions-Kommissärs sind im „Anzeiger“ bereits vor einigen Wochen berichtet und besprochen worden. Der nun erschienene vollständige Ausweis gibt zu einigen weiteren Bemerkungen Anlaß.

Es geht daraus hervor, daß, trotzdem im Laufe des Berichtsjahres die Zahl der Pensionäre um 2195 sich verringert hat und die Gesammtausgaben um eine volle Million abgenommen haben, doch die Summe der laufenden Pensionszahlungen eine Zunahme erfahren hat. Es sind an laufenden Pensionen in dem verflossenen Jahre $131,617,961 bezahlt worden: —.$649,496 mehr als im Vorjahre; $4,000,000 mehr als im Jahre 1896, $9,000,000 mehr als im Jahre 1893.

Trotzdem im letzten Jahre weniger Pensionäre auf der Liste standen, als im vorhergegangenen Jahre, erforderte es, um jedem der Pensionäre seine Jahrespension zu bezahlen, eine größere Summe, als vorher bei der größeren Anzahl. Mit anderen Worten: während die Zahl der Pensionäre sich zu vermindern angefangen hat, ist die Durchschnittshöhe der Einzel-Pensionen im Zunehmen begriffen.

Auch ist diese Steigerung der Zahlungen nicht erst im letzten Jahre eingetreten, sondern ist schon seit längerer Zeit im Gange. Im Jahre 1890 kamen durchschnittlich $124 auf jeden Pensionär, im Jahre 1893 schon $127.30, im Jahre 1896 $130.75 und im letzten Jahre ungefähr $133.

Der Grund dafür ist ein zweifacher: Erstens die rasche Abnahme der minderjährigen Waisen, die nur die Kleinigkeit von $2 per Monat erhalten; zweitens, die mit dem Alter der Kriegsveteranen zunehmende Invalidität derselben, die ihnen Anspruch auf erhöhten Pensionsbezug gibt. Wer z. B. auf Grund des Gesetzes von 1890 als halb unfähig zu körperlicher Arbeit jetzt $6 per Monat bezieht, der hat, wenn er ganz arbeitsunfähig wird, Anspruch auf $12 per Monat. Aehnlich erhöhen sich bei zunehmender Krankheit und Gebrechlichkeit die Ansprüche derjenigen, die auf Grund der allgemeinen Pensionsgesetze, wegen erlittener Verwundungen oder im Kriege zugezogener Krankheiten Pensionen beziehen.

Die Ursachen werden auch weiterhin dazu beitragen, die Durchschnittssumme der Pensionen immer höher zu stellen. Es wird deshalb, selbst bei künftiger rascherer Verminderung der alten Pensionäre, die Abnahme der Gesammtzahlungen nur sehr langsam vor sich gehen, wenn sie nicht gar durch die neu hinzukommenden, vielen Tausende von Pensionären des spanischen und des Philippinenkrieges mehr als ausgeglichen werden sollte. Jedenfalls steht eine bedeutende Herabsetzung der Pensionsrechnung in absehbarer Zeit nicht zu gewärtigen.

Die letztjährige Abnahme kommt ausschließlich auf Rechnung der ersten Zahlungen, d. i. der Nachzahlung für die zwischen Entstehung der Pensionsansprüche und ihrer Bewilligung verstrichene Zeit. Diese „Backpayments“ haben in früheren Jahren von 20 bis zu 40 Millionen betragen; einmal (1892) sogar 45 Millionen. Im Rechnungsjahre 1897—98 betrugen sie noch 15 Millionen; im letzten Jahre nur noch ungefähr 6 Millionen.

Dieser Theil der Ausgaben wird sich zweifellos auch weiter verringern. Denn die neuen Ansprüche, die jetzt noch von Veteranen des Bürgerkrieges erhoben werden, sind fast nur noch Ansprüche auf Erhöhungen bereits bewilligter Pensionen, wobei es keine oder doch nur geringe Nachzahlungen gibt. Was aber auf dieser Seite erspart wird, wird auf der anderen Seite durch Erhöhung der alten und Gewährung von neuen Pensionen voraussichtlich noch auf eine Reihe von Jahren wenigstens annähernd ausgeglichen werden, sodaß, wie gesagt, auf merkliche Verminderung der Gesammtauszahlungen so bald nicht zu rechnen ist.

(„Abd. Anz.“)

Lokalbericht.

Bei der Arbeit verunglückt.

Dem Handlanger Valentin Luba fiel gestern, während er an dem Neubau Nr. 2718 Iglehardt Ave. beschäftigt war, ein Backstein auf den Kopf, so daß er von der Leiter, auf der er sich befand, aus einer Höhe von 18 Fuß herunterstürzte. Im Michael Reese-Hospital, wohin der Mann geschafft worden ist, halten die Aerzte dessen Verletzungen für sehr bedenklich. Luba ist 55 Jahre alt und wohnt Nr. 2526 Farrell Ave.

Delia Doyle, Nr. 88 N. Franklin Straße wohnhaft, war im Hillman'schen Geschäft an der State Str. als Putzfrau angestellt. Während sie gestern im sechsten Stockwerk des Geschäftslokales dabei war, die Förderschale eines Fahrstuhles innen zu scheuern, setzte diese sich plötzlich abwärts in Bewegung, und Frau Doyle erlitt dadurch schwere Quetschungen.

* Die Coliseum Company hat ihr Aktienkapital um $100,000 erhöht und fängt von Neuem mit dem Bau ihrer Riesenhalle an.

Drückend heiß.

Das Thermometer stieg gestern wiederum auf 95 Grad.

Auch gestern hatten die Chicagoer wieder unter einer wahren Backofenhitze zu seufzen, wie sie nur äußerst selten im September zu verzeichnen gewesen ist. Bemerkenswerth war, wie am letzten Dienstag, das überaus schnelle Steigen der Temperatur, was die Hitze noch viel unerträglicher machte. Um 8 Uhr Morgens zeigte das Thermometer 77 Grad, eine Stunde später schon 7 Grade mehr; es erreichte um Mittag eine Höhe von 92 Grad. Zwei Stunden später war das Quecksilber auf 95 Grad gestiegen — den höchsten Punkt während des Tages.

Auf Rechnung der großen Hitze wird der Tod eines unbekannten, etwa 65 Jahre alten Mannes gesetzt, dessen Leiche gestern Nachmittag auf dem Bürgersteig an Ogden Ave. und 26. Str. aufgefunden wurde. Bei demselben entdeckte man nichts, was zu seiner Identifizirung hätte dienen können. Der Leichnam wurde vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt.

Am Hitzschlag erkrankten gestern die nachbenannten Personen: John Foley, Nr. 245 Franklin Str.; John Smith, Fuhrmann, fand im Mercy-Hospital Aufnahme; Herman Junneckel, Klempner, wurde plötzlich tobsüchtig und mußte nach der Irrenanstalt in Jefferson gebracht werden; Frederick Benson, Geschäftsreisender, Nr. 758 64. Str.; James Carrow, Nr. 55 24. Str.; Patrick Grady, Tagelöhner, Nr. 291 Orleans Str.; Michael Zilineck, 62 Jahre alt, Nr. 677 S. Thropp Str.; Jacob Vokac, 56 Jahre alt, Nr. 513 W. 18. Straße; Josef Pabst, 28 Jahre alt, Nr. 2880 Archer Ave., Frau Colman, Nr. 7936 Wright Str.; Frank Drobnie, Angestellter der „Nelson Morris Co.“, Nr. 1915 45. Straße.

Bis zum späten Abend hielt die drückende Hitze an, den Aufenthalt in den, durch die vielen heißen Tage gründlich durchwärmten Wohnungen geradezu unmöglich machend. Um 5 Uhr Nachmittags fiel ein kurzer Regenguß, welcher aber keine Kühlung brachte, vielmehr die heiße Luft mit drückender Feuchtigkeit schwängerte. Erst drei Stunden später wurde die Luft durch ein Gewitter und heftige Regenschauer gründlich abgekühlt. Es war der erste, nennenswerthe Regenfall seit 26 Tagen, während welcher zumeist sehr heißes Wetter vorgeherrscht hatte. Der heftige Regen hielt bis zum frühen Morgen an, der argen Dürre endlich ein Ende machend. Die langanhaltende Trockenheit hatte bereits große Verheerungen in der Vegetation angerichtet; Grasflächen verdorrten überall und das Laub der Bäume begann sich frühzeitig zu färben. Die schmutzigen Straßen waren mit einem unerträglichen dicken Staub angefüllt, welcher besonders die Hausfrauen zur Verzweiflung brachte, denn da die Fenster wegen der ungeheuren Hitze nicht geschlossen werden konnten, so drang der umherfliegende Straßenschmutz in die Wohnungen und wirkte sehr schädigend auf die Hauseinrichtung. Allseitig wurde deshalb der reichliche Regenfall von den Chicagoern mit großer Freude begrüßt.

Der Regen machte auch einem großen Prairiefeuer ein Ende, welches in der Nähe der Kedzie Ave. und 47. Str. wüthete und die Vorstadt Elsdon arg bedrohte. Das Feuer erstreckte sich auf volle 200 Acker.

Worte der Anerkennung.

Dr. A. N. Meyer aus Dresden befindet sich im Auftrage der sächsischen Regierung in den Ver. Staaten, um hier die Einrichtung der Museen, Kunst-Gallerien und Bibliotheken zu studiren. Gegenwärtig hält er sich zu diesem Zwecke in Chicago auf. Er findet kaum Worte, um seiner Bewunderung für den praktischen Sinn Ausdruck zu geben, mit welchem in den hiesigen Gallerien, Bibliotheken und Museen für Licht, Ventilation, Heizung und vor Allem für zweckmäßige Verwendung des verfügbaren Raumes gesorgt ist. Auch die Eleganz der Einrichtung unserer öffentlichen Institute imponirt ihm.

Keine Anwärter da.

Im hiesigen Postamt werden mehr Gehilfen benöthigt, und es befinden sich, zum ersten Male seit Jahren, keine Anwärter auf den Listen der Zivildienst-Kommission. Sekretär Newton sieht nun Anmeldungen für die demnächst vorzunehmenden Prüfungen entgegen.

Ist gemeingefährlich.

Durch die Lektüre der Nachrichten über den Dreyfus-Prozeß wahnsinnig geworden ist Laura Murray, eine 25jährige Bürgerin, die Nr. 2157 Lexington Avenue gewohnt hat. Sie wurde heute nach der Staats-Irrenanstalt in Kankakee geschickt.

Der Krieg kostet Geld.

Während der ersten vier Geschäftstage des Monats September gingen bei dem hiesigen Binnensteuer-Amt rund $300,000 ein.

Kurz und Neu.

* Der Farbige W. W. Spinks bekannte sich gestern des Mordangriffs schuldig und wurde zu 60 Tagen Haft im Countygefängniß verurtheilt. Er hatte seinen Rassegenossen Josef Miller im Verlaufe eines Streites in der Vorstadt Buena Park, wo Beide als Kutscher beschäftigt waren, in bedenklicher Weise vermessert.

Leset die „Sonntagpost“.

Betheuert ihre Unschuld.

Die des Betreibens einer Diebsschule angeklagte Therese Goltz will das Opfer einer Verschwörung sein.

Frau Therese Goltz, welche kürzlich unter der Anklage, in ihrer Wohnung, No. 27 Jackson Place, Knaben zum Diebes-Handwerk angelernt und angehalten zu haben, verhaftet wurde, und in Ermangelung von $15,000 Bürgschaft im Countygefängniß schmachtet, behauptet, daß sie das Opfer einer von ihrem früheren Schwiegersohn, Wm. Gibbs, angezettelten Verschwörung sei. Gibbs wäre vor einem Jahre mit ihrer 16jährigen Tochter Aggie durchgebrannt und habe sie wider den Willen der Eltern geheirathet. Da er gleich nach der Hochzeit sich auf den Müßiggang verlegt hätte, so sei die Ehe eine höchst unglückliche gewesen. Von Gram und Kummer gebeugt, wäre die junge Frau, kurz nachdem sie einem Kinde das Leben geschenkt, vor zwei Monaten zugleich mit ihrem Kindchen gestorben. Schon eine Woche später hätte Gibbs sich wieder verheirathet. Da sie ihrem Schwiegersohn wiederholt wegen seines Betragens die Leviten gelesen hätte, habe dieser sich an ihr rächen wollen, und ihren 13jährigen Sohn Bert, sowie den 17 Jahre alten Dennis McCutcheon angestiftet, falsches Zeugniß gegen sie abzulegen.

Frau Goltz ist die Gattin eines bei einer Kommissions-Firma an South Water Str. angestellten Clerks; sie erfreut sich großer Beliebtheit, und ihre Gesichtszüge tragen einen durchaus gutartigen Ausdruck. Die Zelle theilt ihr sechs Monate altes Töchterchen Orlantis mit ihr.

Während Frau Goltz entschieden ihre Unschuld betheuert, behauptet die Polizei, daß die gegen sie vorgebrachten Beschuldigungen schon jetzt über allen Zweifel bewiesen seien. Wie Kapitän Campbell von der Warren Ave.-Revierwache, welcher die Untersuchung geleitet hat, angibt, ist verschiedentliches Gut, das in der Wohnung der Frau Goltz aufgefunden wurde, bereits von Nachbarn als ihnen mittels Einbruchs gestohlen identifizirt worden. Dennis McCutcheon, welcher sich ebenfalls im Countygefängniß hinter Schloß und Riegel befindet, hat eingestanden, diese Einbrüche, sowie viele Andere, begangen, und das gestohlene Gut nach der Wohnung der Frau Goltz gebracht zu haben. Der Bursche hat ferner ausgesagt, daß die Frau ihn und viele andere Knaben, ja ihren eigenen 13jährigen Sohn, zum Stehlen angelernt und angehalten habe. Nachbarn der Frau Goltz bekunden, daß sie oft des Nachts beobachteten, wie mehrere junge Burschen, darunter McCutcheon und Bert Goltz, Gegenstände in deren Haus trugen. McCutcheons Angaben sind auch von dem Sohne der Beschuldigten bestätigt worden.

Kurz und Neu.

* Wegen Dokumentenfälschung will die „Commonwealth Electric Co.“ den Anwalt Coburn belangen, der ihr den Rauchunfug abzugewöhnen sucht. Coburn soll nämlich einen Haftbefehl, welchen er gegen einen Maschinisten der Gesellschaft erwirkt hatte, nachträglich durch Zusätze eigenmächtig abgeändert haben.

Mehr Soldaten.

Kaptain Bomus von der Rekrutirungsstation der Bundesarmee, Nr. 82 W. Madison Straße, rührt die Werbetrommel eifriger als je. Er soll Leute für die zehn neuen Regimenter und für das Hospitalkorps auf den Philippinen liefern, im Ganzen 2000 bis zum 1. Januar. Um diese Zahl zusammenzubekommen, wird der Kaptain Agenten nach benachbarten Städten und Staaten aussenden.

Arbeit für die Liga.

Anwohner der Normal Avenue in der Gegend von 65. Straße haben die Law and Order League von Englewood um Beistand angerufen, zur Unterdrückung eines Kornetisten, oder richtiger Kornetist-Aspiranten, der ihnen mit unermüdlichen Uebungen auf seinem Blas-Instrumente den Schlaf mordet.

An der Wundstarre gestorben.

Im Gebäude Nr. 3517 State Str., der Wohnung seiner verheiratheten Schwester, Frau B. S. Higgins, ist gestern der 10jährige Clarence Muthard an Wundstarre gestorben. Der Knabe hatte sich mit einem Spielpistölchen an der rechten Hand verletzt gehabt.

Feuer in Harvey.

In der Vorstadt Harvey ist gestern die Fabrikanlage der Wool Extract Co. durch Feuer zerstört worden. Schaden $6000; Versicherung $1500.

Blutig verlaufen.

Im Mercy-Hospital liegt der No. 4034 Butler Str. wohnhafte Hermann Kurtz mit zwei Stichwunden am Kopfe, welche ihm gestern ein gewisser Charles Guenther im Verlaufe eines Streites beigebracht haben soll, schwer krank darnieder. Guenther ist flüchtig geworden.

* Die „Chicago Union Traction Co.“ wird die mittleren 16 Fuß der Ashland Ave., zwischen 16. und 22. Straße, asphaltiren lassen.

* Frau Ida Wells-Barrett spricht heute Abend in der Händel-Halle, Nr. 40 Randolph Str., vor dem Einsteuer-Klub über das Thema: „Der Tod und die Steuern“.

* Dr. Watase, ein japanischer Gelehrter, der bisher Professor in der biologischen Abtheilung der Chicago University gewesen, ist in ähnlicher Eigenschaft an die Kaiserliche Universität seines Vaterlandes berufen worden.

* Chef Kipley hat gestern angeordnet, daß alle Kneiplokale der unteren Stadt, in welchen Damen der Halbwelt verkehren, um 12 Uhr Nachts geschlossen werden müssen. Anderenfalls ist von den Besitzern den weiblichen Gästen um Mitternacht die Thür zu weisen.

Lokalbericht.

Grand Jury-Kandidaten.

Der Geschworenen wartet eine Menge Arbeit.

Die Jurykommission hat gestern die Namen von 50 Bürgern gezogen, welche sich am Montag zum Dienst an der Grand Jury zu melden haben werden. Nachstehend folgt die Liste, welche eine ganze Reihe von bekannten Geschäftsleuten, aber verhältnißmäßig sehr wenige deutsch-amerikanische Bürger, einschließt:

Benjamin F. Gridley, No. 161 Dearborn Ave. Jacob Floersheim, No. 4336 Forrestville Ave. Allen B. Kuhlmann, No. 39 Oak Place. Andrew B. Hull, Evanston. Charles J. Hurlbut, No. 320 La Salle Ave. Frederick L. Champlin, No. 4700 Kenwood Ave. Paul G. McIntire, No. 33 Buena Terrace. Cyrus F. Cook, No. 1247 Dearborn Ave. Augustus H. Loomis, No. 405 W. Jackson Boul. Robert Bierling, No. 3760 Indiana Ave. P. A. Lord, La Grange. Edward P. Haben, No. 430 Winthro Ave. Belden D. Jones, No. 12,713 Evanston Ave. Rudolph Brand, No. 53 Cedar Str. Maynard A. Cheney, Winnetka. Willis D. Sherwood, No. 1329 Montana Str. Joseph N. Eisendraht, Winnetka. Will H. Moore, No. 5132 Washington Ave. Emil Decker, No. 268 Noble Str. Albert H. Barber, No. 82 Bryant Ave. Bernhard Reime, No. 266 Noble Str. Albert L. Swift, No. 4839 St. Lawrence Ave. John K. Stearns, No. 480 N. State Str. Charles N. Camp, No. 7918 Escanaba Ave. George P. Englehard, Evanston. James Magnusen, No. 5933 Sangamon Str. James H. Abbot, No. 59 Dearborn Str. Thomas F. Thorne, 2464 N. Hermitage Ave. John W. Page, No. 345 62. Str. Alfred F. Hipple, No. 28 Waverly Court. John L. Frazier, No. 96 37. Str. Ernest A. Hamill, No. 2637 Prairie Ave. Otto C. Bradhaz, No. 16 Astor Str. Leroy B. Cox, No. 3168 Groveland Ave. Stephen R. Frazier, No. 3351 Park Ave. Laurence P. Kelly, No. 626 W. Taylor Str. James M. Lothian, No. 1209 N. Halsted Str. James G. Cozzens, No. 3608 Ellis Park Ave. Henry L. Thompson, No. 1242 Washington Boul. John A. Wheelis, No. 326 N. Ashland Ave. Otto Fenske, No. 496 Evergreen Ave. Henry D. Shepard, No. 691½ Washington Boul. Peter J. Kuhn, No. 791 Blue Island Ave. Frank A. Burgeß, No. 7630 Union Ave. Albert E. Crawley, No. 359 41. Str. Henry D. Chapin, No. 6337 Ingleside Ave. Fred. H. Allen, La Grange. Edward R. Bradford, Evanston. Stephen Hughes, No. 3459 Indiana Ave.

Die Vereidigung der Grand Jury wird Richter Baker übernehmen. — Im August war keine Grand Jury in Sitzung, weshalb die Großgeschworenen jetzt ein doppeltes Arbeitsquantum, gegen 500 Fälle, zu erledigen haben werden. Von den Steuerbehörden dürfte ihnen Material gegen verschiedene Parteien unterbreitet werden, welche versucht haben sollen, sich auf außergewöhnlich krumme Weise um ihre Verpflichtungen gegen den Staat herumzudrücken, wie auch gegen einige Gutedel, welche bei diesen Hinterziehungs-Versuchen geholfen haben sollen. — Auch der Zusammenbruch des Coliseum-Gerippes dürfte der Grand Jury Beschäftigung geben. —

Mordanklagen wird die Staatsanwaltschaft den Großgeschworenen elf zur Bestätigung vorlegen, und zwar gegen die nachgenannten Personen:

Lorenzo Sodini; Dewitt C. Holmes und Henrike Bratz; Samuel Kingston; Jesse Williams; Thomas Radzewski; Mary Jane Wiley; Louise Hagenow; Jeremiah McMahon; Rich. McGaw; Robert Hundhausen und Richard Honeck.

Die Chicago & Alton-Bahn.

Die Aktionäre der Chicago & Alton-Bahn haben in ihrer gestern abgehaltenen General-Versammlung an Stelle von Herrn E. H. Harriman, der zum Vorsitzenden des Exekutiv-Ausschusses gemacht wurde, Herrn S. M. Felton aus Cincinnati zum Präsidenten ihrer Gesellschaft erwählt. Zugleich wurde beschlossen, durch Vermittlung der Illinois Trust and Savings Bank eine dreiprozentige Anleihe von $40,000,000 aufzunehmen und den vierten Theil dieser Summe für Verbesserungen auszugeben. — Herr Felton ist erst 46 Jahre alt, aber schon seit 31 Jahren im Eisenbahn-Dienst, in dem er seine Laufbahn als Feldmesser-Gehilfe begonnen hat.

„Beauty".

„Beauty" ist eine japanische Schönheit, und zwar eine vierfüßige von der Hunderasse. Sie war die Freude und der Stolz der Frau Webber an Lake Ave., nahe 40. Str. Obgleich „Beauty" vorschriftsmäßig mit einer Steuermarke versehen war, ist sie kürzlich, als sie allein vor dem Hause ihrer Herrin lustwandelte, doch von Hundefängern aufgegriffen und als gute Beute mitgenommen worden. Frau Webber hat nunmehr gegen die betreffenden Hundefänger: E. S. Sorenson und Tony Klevern, und den ihnen zur Bedeckung mitgegebenen Polizisten Lillie Haftbefehle wegen Diebstahls erwirkt.

Mißbrauch der Flagge.

Tabakshändler wollen die Verfassungsmäßigkeit des einschlägigen Gesetzes beanstanden.

Weil sie angeblich das Sternenbanner zu Reklamezwecken benutzten, sollen die nachgenannten Geschäftsleute demnächst vor Kadi Le Buy erscheinen und sich wegen ihres ungesetzlichen Thuns verantworten:

John Piotrowski, 79 Fifth Ave.; H. J. Querenbach, 14 Wells Str.; Martin McNulty, 28 Wells Str.; Louis Ballin, 58 North Clark Str.; Henry Magnus, 78 North Clark Str.; H. J. Bati, 126 N. Clark Str.; H. Estein, 26 N. Clark Str.; John Herziger, 134 N. Clark Str.; C. Rayman, 353 N. Clark Str.; Mrs. A. Neith, 44 N. Clark Str.; Max Klee, Simon Klee und Charles Summer, 856 Milwaukee Ave.

In der gestrigen Versammlung des Vereins der Tabak- und Zigarrenhändler kamen die Verfolgungen zur Sprache, welche wegen Uebertretung des neuen staatlichen Flaggengesetzes angestrengt werden. Anwalt Harris berichtete, daß kürzlich verschiedene Inhaber kleiner Zigarrengeschäfte auf der Westseite von Kadi LaBuy wegen Uebertretung des Gesetzes um je $10 gebüßt worden seien. Die Anzeigen seien angeblich von einem gewissen Halliman gemacht worden, der aber nirgends zu finden sei. Die Vorladungen wurden den Betreffenden vom Konstabler Getz zugestellt, der noch weitere 200 solche im Sack haben soll. Es wurde beschlossen, die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes zu beanstanden.

Für Weltausstellungs-Besucher.

Unter den Auspizien der „Alliance Française" — einer Gesellschaft bekannter Bürger unter der Leitung des französischen Konsuls Henri Merou, der übrigens auch sehr gut Deutsch spricht — wird wie im vorigen, so auch in diesem Winter französischer Unterricht vornehmlich an Solche ertheilt, die sich mit der Absicht tragen, im Laufe des nächsten Sommers die Pariser Weltausstellung zu besuchen. Die Beamten dieses französischen Sprachvereins sind H. J. Furber jr., Frau Bessie de Camp-Rinehard und Frl. E. LaGrange; das Geschäftsbureau befindet sich Nr. 159 LaSalle Str. Klassen werden organisirt in der „South Side Academy", Nr. 6146 Woodlawn Avenue; der Newberry-Bibliothek, ferner in den Versammlungslokalen des „Evanston Woman's Club", „Rogers Park Social Club", im „Hull House", wie auch in Aschams Halle, Nr. 4746 Madison Ave. Die Kosten des Unterrichts sind nur gering.

Die Braugesellschaft ließ ihn einstecken.

Auf Betreiben von Hermann Plautz, Sekretär der „United Breweries Co.", wurde Thorwalt Naerup, der bekannte Agent dieser Braugesellschaft, gestern in der Wirthschaft Nr. 436 State Str. verhaftet und in der Polizeistation an Harrison Str. untergebracht. Naerup wird von der „United Breweries Co." beschuldigt, $1000 unterschlagen zu haben. Wie behauptet wird, hat er sich am letzten Montag nicht zur Abrechnung in dem Bureau der Gesellschaft, Zimmer 1130, Nr. 108 LaSalle Str., eingefunden. Am Dienstag sei daselbst ein Brief eingetroffen, in welchem Naerup die Mittheilung macht, daß er die Stadt auf zehn Tage verlassen und während dieser Zeit nicht im Geschäftsbureau vorsprechen werde. Naerup behauptete in der Polizeistation, daß er eine Erholungsreise vorgehabt, aber nicht im Entferntesten die Absicht gehegt hätte, die Gesellschaft um das Geld zu bringen, das sie von ihm zu fordern habe.

Der „weiße Büffel".

Thomas Richard Roddy, von No. 6026 Ingleside Ave., ein Irisch-Amerikaner „von Geburt und Ueberzeugung", ist vom Stamme der Winnebago-Indianer zu seinem Häuptling erkoren worden. Er wird demnächst nach Black River Falls reisen, um seine Herrschaft anzutreten.

Roddy, der von den Indianern der „Weiße Büffel" genannt wird, wurde vor 40 Jahren in Peoria geboren. Bald nachher übersiedelten seine Eltern nach Black River Falls, wo er sich bald bei den Winnebagos so beliebt machte, daß diese ihn jetzt zu ihrem Häuptling erwählt haben.

Die Winnebagos zählen immer noch 1500 Stammes-Angehörige und die Bundesregierung bewilligt ihnen alljährlich einen Zuschuß von $28,000.

Wegen Unterschlagung verhaftet.

Der bis vor Kurzem als Verkäufer im Geschäft der „H. J. Bosworth Dental Co.", Nr. 220 State Str., thätig gewesene John S. Taylor wurde gestern Nachmittag auf einen Haftbefehl hin, den die Firma gegen ihn erwirkt hatte, in seiner Wohnung, Nr. 654 Dearborn Ave., festgenommen. Taylor, welcher am letzten Dienstag vom Geschäftsführer der Firma entlassen wurde, soll Gelder der Firma im Betrage von $250 unterschlagen haben. Der Fehlbetrag war erst nach Taylors Entlassung bemerkt worden. Die an ihn gerichtete Aufforderung, ihn zu begleichen, hat derselbe angeblich unbeachtet gelassen.

Wohl zu beachten!

Superintendent May vom städtischen Departement für Spezialsteuern macht darauf aufmerksam, daß nach den einschlägigen neuen Bestimmungen Grundeigenthümer, in deren Straßen neue Bürgersteige gelegt werden, auch zu den Kosten beizusteuern haben, welche die Anlegung neuer Straßen-Uebergänge verursacht. Die Betreffenden werden gut thun, solchen Verbindlichkeiten bei Zeiten nachzukommen, da ihnen sonst erhöhte Kosten und Ungelegenheiten daraus entstehen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — „Because She Loved Him So."
Grand Opera House. — „Arizona".
Columbia. — „La Tosca".
McVickers. — „Zorah".
Criterion. — „The Missouri Girl".
Academy. — „Uncle Seth Haskins".
Tion. — „How Hopper Was Side-Tracked".
Hopkins. — „The District Fair".
Great Northern. — „Von Yonson".
Alhambra. — „Coontown 400".
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Dearborn. — „An Enemy to the King".

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Jeden Abend und Sonntag Vormittag und Abends Konzerte.

— Unter Studios. — Studiosus Bummel: Was hast Du denn da für eine Katze? — Studiosus Suff: Die ist mir zugelaufen! — Studiosus Bummel: Ach, die hat wohl Deinen Kater gemerkt!

— Wie er taxirt. — „Ich sage Ihnen, Rittmeisterchen, ich kenn die Comtesse; Sie taxiren sie falsch!" — „Nee, nee, mein Bester, habe Bankier gefragt; 125,000 Dahler hat se!"

Arabische Sprüchwörter.

In der Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins veröffentlicht L. Bauer eine äußerst reichhaltige Sammlung von Sprüchwörtern der Araber, die ihm im Laufe vieler Jahre bekannt geworden sind. Sie enthalten manches treffliche Wort, manche kernige Wahrheit, und sind charakteristisch für die Denkweise dieses Volkes. Viele decken sich mit deutschen Sprüchwörtern, und die meisten sind ohne weiteres verständlich. Eine Auswahl möge hier folgen: In wessen Bauch Knochen sind, bei dem klappert es drinnen. — Der Mensch gleicht einer Brücke, über die Gutes und Schlechtes geht. — Außen Marmor, innen Ruß. — Frage einen Erfahrenen und nicht einen Gelehrten. — Das Feuer brennt niemanden, außer den, der es austreten will. — Niemand kann zwei Melonen in einer Hand tragen. (Niemand kann zween Herren dienen.) — Treibe einen anderen vor Dir in's Wasser. (Sei nicht zu wagehalsig.) — Sei unter Einäugigen auch einäugig. (Man muß mit den Wölfen heulen.) — Wessen Vorfahren nicht von Ansehen sind, dessen Wangen sind nicht geschmückt. — Auch der häßliche Affe ist in den Augen seiner Mutter eine Gazelle. — Ein Vogel in der Hand ist besser als eine Gazelle, die dich foppt. (Eine häßliche, aber freundliche Frau ist besser als eine schöne, die Grund zu Aerger gibt.) — Sein Vater ist eine Zwiebel, seine Mutter Lauch; woher soll da ein guter Geruch kommen? — Deine Zunge ist ein Stück Fleisch, wie du sie drehst, dreht sie sich. — Ein enges Haus faßt 100 Freunde. — Der leere Brunnen füllt sich nicht von Thau. — Oeder Geist, scharfe Zunge. — Du findest das Prahlen nur bei den verwundeten Eseln.

Dunkle Blitze.

Von zahlreichen Beobachtern ist eine eigenthümliche Gewittererscheinung berichtet worden, die man gewöhnlich als „dunklen Blitz" bezeichnet und auf die verschiedenste Weise zu erklären versucht hat. Nunmehr hat Lord Kelvin, der berühmte englische Naturforscher, dem Londoner „Electrician" brieflich eine Beobachtung mitgetheilt, aus der hervorgeht, daß solche dunkle Blitze nur eine Augentäuschung sind und in Wirklichkeit nicht existiren. Lord Kelvin befindet sich in dem südfranzösischen Bade Aix-les-Bains und erlebte ein Gewitter von seltener Heftigkeit. Leuchtende Blitze, einfach, doppelt, dreifach und vierfach, folgten einander. Plötzlich sah der Physiker zu seinem Erstaunen an dem erhellten Himmel zwei fast senkrecht verlaufende dunkle Linien, die den gewöhnlichen zackigen Verlauf eines hellen Blitzstrahles besaßen. Er erinnerte sich, zwei wirkliche helle Blitze von der gleichen Gestalt und Stellung gesehen zu habn, und schloß daraus, daß die schwarzen Blitzstrahlen nur die Folge eines Nachbildes auf der Netzhaut waren. Er wandte nun seine Augen schnell von dem dunklen Himmel ab und einer hellen Zimmerwand zu und sah nunmehr auch auf dieser denselben dunklen Strahl. Dadurch ist die Bestätigung erbracht, daß die beschriebene Erscheinung nur mit der Ermüdung der Netzhaut zusammenhängt und keine reale Existenz besitzt.

— Tüchtiger Gastgeber. — „Die geselligen Veranstaltungen des Herrn Raths erfreuen sich wohl großer Beliebtheit?" — „Mit vollem Recht. Letzthin wußte der Rath zum Beispiel mindestens ein Dutzend Reden und Toaste während seiner Geburtstagsfeier zu vereiteln."

— Darum. — Köchin: Warum sperrt sich denn die Gnädige immer ein? — Zimmermädchen: Am Sonntag kommt der Herr Baron und hält um die Hand des Fräuleins an, und da übt sich die Gnädige einstweilen im Segen ertheilen.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Rhodes Ave., 123 F. südl. von 67. Str., 25×124, J. A. Danielson an G. F. Danielson, $1500.
60. Str., 202 F. westl. von Hamlin Ave., 50×124, und anderes Grundeigenthum, L. Eberhart an D. J. Eberhart, $1000.
Paulina Str., Südostecke 50. Str., 48×124½, J. H. Slocum an F. W. Kraft, $1500.
Winthrop Ave., 200 F. südl. von Lawrence Ave., 33⅓×145, W. Deering an L. M. Jenkins, $1.
Perry Str., 250 F. nördl. von Belden Ave., 25×128, E. Wrocklage an J. Wrocklage, $1.
W. 14. Pl., Südostecke Union Str., 26½×100, J. F. Shanley an W. P. Shanley, $1.
W. 14. Pl., 26½ F. östl. von Union Str., 27×100, E. B. Shanley an J. F. Shanley, $1.
Prairie Ave., 25 F. nördl. von 38. Str., 24⅔×124½, B. M. Davies an Charles F. Davies, $1.
31 Str., 131½ F. westl. von Wabash Ave., 48×173, Edward C. Cleaver u. A. durch M. in C. an Mary L. Barnes, $24,851.
Homan Ave., 180 F. nördl. von North Ave., 24×177, B. Sevick u. A. durch M. in C. an A. Sterba, $1300.
Monticello Ave., 100 F. nördl. von Bloomingdale Ave., 125×125, und anderes Grundeigenthum, E. Pieper u. A. durch M. in C. an J. Dermar, $2544.
Lincoln Ave., 173 F. nordwestl. von Larrabee Str., 27 F. bis zur Alley, und anderes Grundeigenthum, M. Mattes u. A. durch M. in C. an S. Frank u. A., $7000.
Leavitt Str., Südwestecke Walnut Str., 53½×100, P. Conway u. A. durch M. in C. an C. H. Kebl, $8500.
Liberty Str., 100 F. westl. von Jefferson Str., 25×73, M. Löwenthal u. A. durch M. in C. an die New Fort Dearborn B. u. L. Association, $3111.
Grand Boulevard, 495 F. südl. von 35. Str., 22×132, E. P. Camp u. A. durch M. in C. an T. R. Lyons, $6000.
Springfield Ave., 54 F. nördl. von Hirsch Str., 48×124, J. Cox u. A. durch M. in C. an F. Klockner $1396.
Dasselbe Grundstück, F. Klockner an W. J. Peters, $1800.
Muskegon Ave., 216 F. südl. von 82. Str., 24×124, J. M. Cobe an S. Kruse, $1500.
Wentworth Ave., 475 F. südl. von Garfield Bld., 75×125, A. M. Young an R. W. Bayley, $7500.
Union Ave., Nordwestecke W. 48. Pl., 25×112, B. M. Young an A. E. O'Neill, $3300.
Burlington Str., 271 F. südl. von 16. Str., 26×105½, Thomas Blake an E. Schoenhofen, $2000.
Central und Humboldt Park Bld., 97 F. westl. von Sawyer Ave., 24×175, W. G. Oliver u. A. durch M. in C. an John Oliver u. A., $1500.
Campbell Ave., 148 F. südl. von LeMoyne Str., 25×126½, O. Helander an John Jungers, $4450.
Tribb Ave., 48 F. nördl. von Hirsch Str., 48×125, John Jungers an O. Helander, $1600.
Lewis Str., 119 F. südl. von Belden Ave., 24×124, F. Boening an Mary Boening, $1.
Perry Ave., 99 F. nördl. von Roscoe Str., 25×123.8, E. B. Sheldon an W. Toß, $1250.
Perry Ave., 124 F. nördl. von Roscoe Str., 25×123, E. B. Sheldon, an John Fehs; $1250.
119. Str., Nordwest-Ecke Wallace Str., 31½×125, L. B. Strayer u. A. durch M. in Ch. an Free Home Building, Loan and Homestead Association; $8100.
Monroe Ave., S.-W.-Ecke 55. Str., 100×175, Joseph Van Craenenbroeck an John H. Behrens; $60,000.
Oakdale Ave., 360 F. östl. von Evanston Ave., 87×140½, John H. Behrens an Joseph Craenenbroeck, $35,000.
Gebäulichkeiten 4132—34 Calumet Av., 36x130, Andrew Dubach an Belle P. Norris; $20,000.
La Salle Ave., 157 F. nördl. von Chestnut Str., 25×100, John H. Johnson an John P. Johnson; $11,000.
Greenwich Str., 284 F. südöstl. von Cornelia Str., 44×200; Point Str., 308 F. südöstl. von Cornelia Str., südwestl. F. 88×200; Ulysses B. Kellogg und Gemahlin an John E. Le Fever; $40,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank D. Dumond, Tinie Schaefer, 21, 20.
Walter C. Allen, Hannah B. Griffin, 26, 21.
G. Walter Bashi, Irene Marsh, 26, 25.
Jacob Farrell, Margaret Reidy, 43, 39.
Wilfred E. Harrison, Jean C. an Allen, 26, 21.
John Meteck, Katrzyna Hendra, 22, 20.
Charles J. Kißling, Grace G. Forbes, 40, 20.
Waddell B. Fisk, Ina A. Shreffler, 24, 19.
H. C. Mechtersheimer, Alphil A. Strom, 32, 22.
Alexander Bain, Augusta Bonsack, 33, 29.
Ralph A. Willett, Corinne Cummings, 29, 17.
William N. Selig, Mamie Pinkham, 35, 24.
Gabriel Carshi, Vittoria Cichini, 33, 30.
Wm. F. Thurow, Mary C. Schmidt, 24, 24.
Albert Russell, Lucilie Cartwright, 32, 21.
James Fanning, Maggie O'Brien, 24, 20.
Joseph Krager, Pauline Dallmann, 25, 22.
John Whalen, Grace Whitney, 31, 24.
Thaddeus Dean, Georgine C. Otterson, 67, 34.
S. Szeszycki, Maryanna Spychalska, 25, 19.
Joseph Fogarty, Mary Slattery, 33, 24.
Gabriel Marciukowski, Leofila Suchowska, 22, 18.
Julius Strahl, Alma Waller, 23, 17.
Frank Deis, Julia Baumgartner, 27, 22.
Michael Morris, Mary Mulcahy, 30, 28.
F. W. Courtwright, Clara L. Whitney, 21, 25.
William C. Gillette, Annie Saubert, 25, 25.
Anton Petroszus, Wiktoria Holkewicz, 24, 20.
Andrew Juda, Maryanna Worchor, 27, 20.
Thomas Jougensen, Lulu Hamilton, 29, 27.
John Schroeder, Irene Sezensky, 24, 20.
Hurburd H. Hutt, Hattie Wright, 24, 24.
William F. Kumper, Katherine Treff, 21, 18.
Max Guttke, Adeline Kranzusch, 23, 18.
John Neckel, Barbara Rublech, 25, 19.
Andrzy Piaseck, Weronika Dejnowska, 33, 30.
Peter Ferboleo, Emma Serafini, 30, 19.
Henry Tesmer, Bertha Freitag, 22, 18.
Philip Freiberger, Martha Tuercge, 45, 30.
Frank B. Cleland, Caroline F. Craig, 27, 30.
Henry Maas, Ida Dufferke, 26, 19.
James McBrode, Marie McCullough, 24, 25.
Jacob H. Holdt, Jensine Jensen, 28, 30.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frau C. Musham, 2st. Brickhaus, 1336 Newport Ave., $3500.
A. Semerlin, 2st. Brickhaus, 104 Hight Str., $4000.
L. E. Hetzel, vier 2st. Framehäuser, 123—129 N. 51. Str., $12,000.
Katholischer Bischof von Chicago, 1st. Framehaus, 44. und Sunnyside Ave., $3000.
Reformirte Ungarische Kirche, 2st. Frame-Kirche, 8504 Superior Str., $1600.
Owen Rooney, 1st. Framehaus, 8922 Buffalo Ave., $1600.
C. F. Bacon, 1st. Brickhaus, 9213 Houston Ave., $4500.
Waclav Strale, 3st. Brickhaus, 701 West 19. Str., $3000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Brach, Marie, 61 J., 33 Elston Ave.
Emde, Henry, 54 J., 358 W. Belmont Ave.
Emde, Emma, 29 J., 358 W. Belmont Ave.
Emde, Hulda, 5 J., 358 W. Belmont Ave.
Van Enden, Annie, 65 J., 338 W. 106. Str.
Greifart, Gottlieb, 77 J., 983 N. Kedzie Ave.
Groth, Hermann, 48 J., 731 Clybourn Ave.
Klouise, Fred, 42 J., Mercy-Hospital.
Lott, Ferdinand, 63 J., 697 Wells Str.
Mittler, Marcella, 65 J., 4544 Lake Ave.
Pawlowski, Joseph, 30 J., 14 Lessing Str.
Riemenschneider, W., 5 J., 2757 N. Ashland Ave.
Widera, Joseph, 50 J., 1287 57. Ct.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Bertha gegen George DeGow, wegen grausamer Behandlung und Verlassung; Daisy gegen Charly Ackly, wegen Verlassung; George E. gegen Mary Page, wegen grausamer Behandlung; Minnie gegen Jacob Hauck, wegen grausamer Behandlung; Hattie Dawkins gegen Edward Robinson, wegen Verlassung; Cora gegen Gregory C. Grant, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Clara gegen Chas. Schlewit, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Hannah gegen Abraham L. Woolf, wegen Verlassung und Ehebruchs; Christian gegen Marie Petzmann, wegen Verlassung und Ehebruchs; Florence gegen A. B. Scully, wegen Verlassung; Daisy A. gegen Emmett H. Brotts, wegen grausamer Behandlung; Clara gegen Arthur S. Masterson, wegen grausamer Behandlung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche Arbeit suchen, sprecht vor. Garantiren stetige Anstellung. Plätze zugesichert für Wachtmänner $15, Janitors $50, Engineers $75, Feuermänner $14, Porter, Treiber, Männer für Wholesale-Häuser, Lagerhäuser $12. Allgemein nützliche Männer, Elevatorleute, Office Clerks, Kassirer, Verkäufer, Kollekteure, Buchhalter, $14, Fabrikarbeiter, Eheleute und Männer für jedes Handwerk oder Geschäft. Vorzusprechen Surety Brokerage Co., 61 LaSalle Str.

Verlangt: Eine zweite Hand an Brot. 1806 W. North Ave.

Verlangt: Junger Bäcker für Brot und Cakes; kommt fertig zur Arbeit. Nachzufragen 2901 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mann zum Wagen fahren in einem Kartoffel-Geschäft. 328 Mohawk Str.

Verlangt: Mann zum Baisten an Shopröcken, sowie ein Junge zum Lernen. 37 Fisk Str.

Verlangt: Ein starker Junge um Wagen zu fahren und in der Bäckerei zu helfen. 5044 State St. fsa

Verlangt: Ein fleißiger Mann für Haus- und Stallarbeit. 5018 State Str.

Verlangt: Ein guter Mann für Saloon- und Küchen-Arbeit; stetiger Platz. 146 Ost Madison Str.

Verlangt: Agenten für Unfallversicherung. Hohe Kommission. Nachzufragen: 109 N. Clark Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein gtuer Schuhmacher. 534 26. Str.

Verlangt: Ein guter Silberschläger. 486 Wells Str. frson

Verlangt: Ein Schneider bei der Woche. Stetige Arbeit. 891 W. Division Str.

Verlangt: Lunchmann. Union Loop Saloon, Van Buren und Clark Str.

Verlangt: Junger Mann zwischen 18 und 20 Jahren, das Manufacturing Geschäft zu erlernen. Adr.: H. 678 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein Mann zum Reinmachen für Saloon und Haus. Zu erfragen: 552 Grand Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 144 Michigan Str.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher etwas Fleisch schneiden kann. 404 E. 45. Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann; kann auch erst eingewandert sein. 5306 Princeton Ave.

Verlangt: Guter deutscher Junge, im Butchershop zu helfen 203 W. Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen, einer der Rolls machen kann 4612 Wentworth Ave.

Verlangt: 10 Männer, im Eishaus zu arbeiten.— 215 W. 18. Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß das Bartenden verstehen. 1100 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Vormann an Brot. $14 die Woche. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot. $11 die Woche. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Waiter. 85 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter und Waiter. Nachzufragen bei Aug. Thode, 189 Madison Str., Harlem, Ill.

Verlangt: Erfahrener Kellner für Saloon und Restaurant. 876 Milwaukee Ave., Schoenhofen's Halle.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. Lohn $5.00 pro Woche und Board. 1021 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Schneider auf alte und neue Arbeit. F. C. Lange, 1596 W. Madison Str. frsa

Verlangt: Bäckerhelfer an Brot und Rolls. $7 und Board. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Biscuits. 227 W. Division Str.

Verlangt: Reinlicher zuverlässiger Mann für leichte Arbeit in Roominghaus. Zimmer, Board und $3.50 die Woche. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Biscuits. 127 Willow Str. frsa

Verlangt: Ein deutscher Mann, der mit Pferden umgehen kann. Adr.: C. August Schmidt, 236 Dayton Str., oder Fuß von Lafayette Parkway, Argyle Park. frsa

Verlangt: Ein junger Mann, Milchwagen zu fahren 586 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen, einer der Erfahrung hat; auch zweite Hand an Brot und Rolls. 158 Fullerton Ave.

Verlangt: Gärtner und Mann, der mit Pferden umgehen kann. 3907 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Pianospieler. 78 W. Madison Str.

Verlangt: Schneider, guter Bushelmann, sofort.— 218 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Mann Pferd und Buggy zu besorgen und sich bei allgemeiner Hausarbeit nützlich zu machen. Lohn $15 den Monat mit Board und Zimmer. Adr.: L 904, Abendpost.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot zu arbeiten. 1896 Grand Ave. dfr

Verlangt: Tagelöhner, 15 Cts. die Stunde. Nachzufragen: Standard Oil Co., Whiting, Ind. dosf

Verlangt: Guter erster Klasse Hosen-Schneider. Beständige Arbeit. Wm. Baumbach, Blue Island, Ill. dofr

Verlangt: Ein guter Porter. 625 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein junger Butcher und ein starker Junge. 770 W. Van Buren Str. dfr

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Minnesota, Wisconsin und Michigan; Lohn $2. — Leute für Sägemühle, Farmarbeiter und Leute für Eisen-Minen. Freie Fahrt in Roß' Labor Agentur, 33 Market Str. 2sp,1w

Verlangt: Ein junger Buchbinder. Otto Pilz. — Elgin, Ill. mdfr

Verlangt: Ein guter Waiter für stetige Arbeit in Restauration. 190 W. 12. Str. dfr

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Beschäftigung; versteht etwas vom Carpenter-Geschäft; ist willig sonstige Arbeit zu thun in oder außer der Stadt. Adr.: H 680, Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stellung als Verkäufer hier oder auswärts, des Deutschen und Englischen in Wort und Schrift mächtig. Engros-Weingeschäft vorgezogen. Ansprüche mäßig. Beste Referenzen. Adr.: Postoffice Box 776 City.

Gesucht: Junger flotter Bartender sucht sofort Stellung. Adr.: H. 674 Abendpost. mdfsa

Gesucht: Deutscher Arzt sucht, da er nicht in Illinois registrirt, Stellung als Hospital-Stuart oder in anderer geeigneter Kapazität. Antwort erbeten: F. B. 13, Abendpost. —sa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Kniehosen. Dampfkraft. 675 W. 15. Str. frsa

Verlangt: Geübte Lamb-Maschinen-Strickerinnen. Gute Bezahlung. 623 Sedgwick Str.

Verlangt: Capes und Skirt-Näherinnen. Arbeit nach Hause gegeben. Western Cloak Co., 177 Adams Str. frsason

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks, $10—$18 Verdienst. Dampfkraft. 179 E. Division Str., 1. Floor.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Bäcker-Store. — 1724 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, geübt an Singer Knopfloch-Maschinen, stetige Arbeit. 1006 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Aelteres Mädchen; $4 per Woche; im Store. 1759 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen an Power-Nähmaschinen. — Müssen erfahren sein. — 24 Market Str. 7sep,1w

Verlangt: Frauen, Flaschen zu waschen. 413½ E. North Ave., nahe Wells. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Kompetente Fleisch- und Gemüseköchin; ebenso Kellnerin und Zimmermädchen; beide müssen Englisch sprechen. E. Carpenter, 1012 Masonic Temple.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in amerikanischer Familie von Vieren. 4334 Berkeley Str. fsa

Verlangt: Mädchen am Tisch aufzuwarten. Restaurant, 58 N. State Str.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $4.00. 23 Lincoln Place, zwischen Garfield und Webster Ave.

Verlangt: Köchin für ein kleines Hotel, wo die Frau fehlt. Lohn $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder eine Frau als Haushälterin; muß mit Kindern umzugehen verstehen. Lohn $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; großer Lohn. 3550 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1805 N. Ashland Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen zur Hilfe der Hausfrau; 2 in Familie; für 2 Tage nachzufragen. 314 Sheffield Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen 199 Walnut Str.

Verlangt: Aeltliche, alleinstehende Frau als Haushälterin für Michigan Ave. Rooming House. Adr.: N 231, Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen, 14—16 Jahre, auf Kinder aufzupassen. 448 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn wird bezahlt für die Person, welche die Stelle ausfüllen kann. 617 Jackson Boulevard. frsa

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen und waschen kann. Lohn $5. Nachzufragen: 2532 Kenmore Ave. frsason

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen von ungefähr 16 Jahren für leichte Hausarbeit; heute, morgen und Sonntag nachzufragen, Flat 310, The Renfost, 52. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 1563 Lill Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln. 3410 State Straße. frsasonmo

Verlangt: Frau für Hausarbeit in den Vormittags-Stunden. 78 Park Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1829 Oakdale Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1619 W. 12. Str., Saloon.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 756 Perry Str.

Verlangt: Eine Waschfrau. 1302 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 2739 Evanston Ave., Edgewater.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 417 S. California Ave., Ecke Polk Str.

Verlangt: Tüchtige Fleisch- und Gemüse-Köchin auch Kellnerin und Kammermädchen, beide müssen englisch sprechen können. E. Carpenter, 1012 Masonic Temple.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4401 Wentworth Ave. frsaso

Verlangt: Hausarbeitsmädchen in Familie von 2. 4, $5. — 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Diningroom. 461 Wells Str.

Verlangt: Frau, kleinem Kinde aufzuwarten. 520 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen als selbstständige Haushälterin. 916 N. Robey Str., hinten, unten.

Verlangt: Küchen- und gute Diningroom-Mädchen. Guter Lohn. 84 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 205 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Zwei in Familie. 591 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt. 73 Orchard Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 586 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin für Restaurant. Muß recht gute Orderköchin sein. Stetiger Platz. 876 Milwaukee Ave., Schönhofens Halle. ff

Verlangt: Gute Waitreß im Settlement Restaurant, 243 W. Chicago Ave., nahe Milwaukee Ave.— Sofort.

Verlangt: Eine Köchin für Busineßlunch. 107 Fifth Ave. Sonntags frei. Kruse.

Verlangt: Eine zweite Köchin für Restaurant. 12 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 458 W. Division Str., oben.

Verlangt: Deutsches jüdisches Mädchen für Hausarbeit. 520 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen, im Saloon aufzuwarten. Leichte Arbeit. Guter Verdienst. Beste Behandlung. 78 W. Madison Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 2502 Madison Str., H. Rau.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3 Erwachsenen. 333 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Referenzen verlangt. 4745 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 510 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: 3 Personen in der Familie; guter Lohn. 4739 Champlain Ave.

Verlangt: Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit. 33 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 425 Orchard Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon und Restaurant um in der Küche zu helfen. 561 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Küchenarbeit. 156½ E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. $3.00. 633 N. Park Ave. nahe Eugenie, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 704 Belmont Ave., 3. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen zur Hilfe bei der Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 365 Webster Ave., Ecke Burling Str.

Verlangt: Aeltliches Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 87 Potomac Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 145 N. Clark St., 3. Floor. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn für gutes Mädchen. 1408 35. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1530 Oakdale Ave., nahe Clark. dfsa

Verlangt: Ein Mädchen in der Küche. 138 West Harrison Str. dfr

Verlangt: Mädchen als Köchin und für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3613 Prairie Ave. dfsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7145 Yale Ave. dofsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4444 Woodlawn Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 35 Lane Place. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave. dfr

Verlangt: Erfahrenes englisch sprechendes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; gute Köchin; keine Wäsche. Referenzen. 314 Belden Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 1097 W. Chicago Ave., nahe Washtenaw Ave. dfr

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Empfehlungen verlangt. — 94 West Madison Str., im Store. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 254 W. Division Str., 3. Flat, vorne. mdofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Guter Lohn. 611 Blue Island Ave., nahe 19. Str. midofr

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Dienstmädchen zur Aushilfe während des Tages. Guter Lohn und anständige Behandlung. A. Holinger, 2. Flat, 170 Eugenie Str. mdfrsa

Verlangt: Gute Köchin. 5132 East End Ave, nahe Chicago Beach Hotel. midofsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 874 Walnut Str. 5sep,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 4sep1mo

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. Sdz,*&jon

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str. und Indiana Ave. Sdz*

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Nähtepresser und Mädchen an Skirts und Jackets. H. Moeller, 412 N. Wood Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 2 Tage vorzusprechen. 37 Grand Ave.

Gesucht: Deutsche Dame, 32 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: 84 S. Oakley Ave. Jantz. frsa

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; am liebsten auf der Nordseite. A. Sommer, 872 33. Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery; gute Lage. 984 N. Spaulding Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Butchergeschäft wegen zwei Geschäften. Nachzufragen 4156 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Lese-Circle. 227 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Candy-Route; ein Bargain. 434 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Saloon und Grocery, ein alter Platz auf der Westseite. Adr. R. 227 Abendpost. mfr

Zu verkaufen: Saloon mit Privat-Weinstube an N. State Str., gutes Geschäft; Saloon an N. Clark Str., nahe großem Theater, $500. Eigenthümer verläßt die Stadt. Rudowsky, 504, Ashland Block. mfr

Zu verkaufen: $200 kaufen Blacksmithshop mit guter Kundschaft. Adr.: H. 675 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Trade, täglicher Umsatz $20—$25. Preis $600. Adr.: L. 919 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant. Nachzufragen 2806 Cottage Grove Ave. midofr

„Hintze", Geschäftsmakler, 801 W. 12. Str. — Verkaufe jeder Art Geschäfte. Sprechzeit: 9—12, 4—6. 6sptlm

Zu verkaufen: Meat Market, der beste auf der Nordseite, hat $1200 jedes Jahr rein gemacht, muß verkaufen, krankheitshalber. Guter Platz für einen A Nr. 1 Butcher. Lease nach Uebereinkommen. — C. H., 136 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Candy- und Grocerystore, nahe bei großer Schule. 229 Hastings Str. 5sep1w

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Meatmarket. — Jno Behmiller, Desplaines, Ill. 5sep.1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Halber Antheil in Real Estate und Collection Business, etablirt 1892. Theil Cash, Rest aus dem Geschäft. Adr.: A. 164 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei Frontwohnungen von je vier Zimmern für $8.00, bezw. $9.00. 989—991 N. Clark Str. mifrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständiger Boarder. 193 E. North Ave.

Gesucht: 2 ordentliche Boarders. 916 Dunning St.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Person sucht Wohnung von 3 Zimmern nördlich von Wisconsin Str. 147 Schiller Str.

Gesucht: Ein oder zwei Zimmer, unmöblirt, mit Wasser, für einzelne Person. 1219 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Eine helle, freundliche 6 Zimmer-Brick-Cottage zu miethen oder kaufen gesucht; kann Baar bezahlen; nördlich von North Ave. und östlich von Racine Av.; Offerten unter: A 163, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Expreß- und Milchwagen. — 550 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse neuer handgemachter Milchwagen, ein großer Bargain. Meisner 867 S. Halsted Str. mdofr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein Küchen- und Heizofen, Bett mit Spring und Matratze. Nachzufragen: 109 Best Ave., nahe Diversey.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Raum's Law & Collection Bureau, 401 Unity Building. — Allen Gerichtssachen sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Schulden aller Art prompt kollektirt; sofort Abrechnung gemacht. 8sep1w&son

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28novlj

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Kollektion-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone W. 1843. 22fblj&son

A. Goodrich, Rechtsanwalt, 124 Dearborn Str.; 30jährige Erfahrung. Betrieb legal und vertraulich; Zweigoffices in anderen Staaten. Rath frei. 11jl.1j,tgl&son

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. — Maschinist 39 Jahre alt, von hübscher kräftiger Erscheinung, fleißig und sparsam, mit schuldenfreiem Grundeigenthum im Werthe von 4000 Dollars und 65 Dollars monatlichem Einkommen, stetig, wünscht mit anständigem Mädchen, Wittwe nicht ausgeschlossen, bekannt zu werden. Auskunft ertheilt G. Kuehl, 498 N. Clark Str., eine Treppe. Bitte genau auf Hausnummer zu achten. Deutsch-amerikanische Heiraths-Zeitung, mehrere Hundert Heirathsgesuche enthaltend, wird an irgend eine Adresse in den Ver. Staaten gesandt.

Heirathsgesuch. Habe Vermögen genug, einer liebenden Frau allen Luxus, sowie friedliches glückliches Leben zu bieten, doch finde ich schwer ein wirklich aufrichtige Frau, die mich nicht nur wegen meines Reichthums heirathen würde. Bin 50 Jahre alt, noch sehr rüstig und suche eine häusliche und tugendhafte Frau als Gattin. Vermögen nicht beansprucht. Adr.: A. 161 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer, Anfangs der 50ger, ohne unangenehmen Gewohnheiten, sucht eine Wittwe von angenehmem Aeußern und im Besitz von etwas Vermögen, die willens ist so bald wie möglich zu heirathen. Adressen sind zu senden direkt an: R. Grubert, No. 1 Blucher Str., Westseite. mdfrsa

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Ill. 17ma,tgl&son*

Medizinisches Institut, 330 E. Division Str., nahe Wells. — Frauenleiden, Unregelmäßigkeiten, neuestes schmerzloses Mittel ohne Operation. Erfolg garantirt. Gutes Heim. Die besten Aerzte und Aerztinnen anwesend. 2aug,1m

Dr. E. De Richelieu, Hühneraugen-Operateur. — Preis 25c. — 241 Wabash Ave., 510 Clark Str. 5sep,1w,tgl&son

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$100.——Spottbillig.——$100.
Für Hühnerzucht, neues Haus, 6 Zimmer, schöne Ecke, Hanson Park, Haus und Lot haben $2200 gekostet; wird für $1500 auf Abzahlung verkauft, eine leere Lot als Theilzahlung angenommen. Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., Zimmer 401. sep1—11

Die deutsche Kolonie versammelt sich jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr, 96 W. Jackson Boulevard — schuldenfreies Grundeigenthum eingetauscht. 6sp,do,fr,sa,4w

Zu vermiethen: 40 Acker Land im Town Niles, eine Meile östlich von Niles Center, ½ Meilen westlich von Lau's Brick-Yard. Gutes Gartenland, gute Gebäude und gutes Wasser. Vom 1. November an. Michael Harrer, Eigenthümer. 7sep,1w,tgl&son

Zu verkaufen: 5, 10 oder 15 Acker Land. Nachzufragen 814 Milwaukee Ave. mdfsason

Große und kleine Frucht- und Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf Abzahlung. Ullrich, Zimmer 602, 100 Washington Str. 8ju,1j

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Schöne billige Lotten mit Sewer und Wasser, von $500 aufwärts, in Heafields neuer Subdivision an Central Park, Milwaukee, Monticello und Belmont Ave. Günstige Bedingungen und Vorzugspreise zu sofortigen Baulustigen. Paul Fischer, A. B. Freund, 2583 Milwaukee Ave., Ecke Central Park Ave. Offen täglich von 8 bis 5.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Billig, Geschäftshaus, beste Lage für Bäckerei, 819 W. North Ave. momifr

Zu verkaufen: Ecklott 48 bei 120 Fuß an W. North Ave., dicht bei Ballou Str. Metropol. „L"-Station. Passend für irgend ein Geschäft. Preis nur $3500; bester Bargain auf der Nordwestseite. Adr. R. 846 Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: Die beiden prachtvollen Lotten Nr. 1420—1422 N. Sawyer Ave., gegenüber Logan Square „L"-Station. Straße gepflastert und Alles bezahlt. Preis nur $1700; Bedingungen nach Wunsch. Adr.: L. 982 Abendpost. frsa

Südwest-Seite.

Zu verkaufen: Seht! Seht dieses Angebot! 705 Monroe Str., sehr hübsches Steinfront-Haus, 11 Zimmer, in bestem Zustande, Frame-Barn. Sofortige Besitznahme oder garantiren Miethe, eintragend 6% netto. Jahres-Miethe im Voraus. Wenn Ihr ein Heim wünscht oder Geld zum Anlegen habt, wird es sich für Euch lohnen, den Eigenthümer zu sehen. 177 LaSalle Str., Zimmer 6. dofsa

Zu verkaufen: No. 1584 39. Str. Neue Brick-Cottage und Lot. Gerade fertig. Noch nie bewohnt, ausgezeichnet gebaut. Eigenthümer wollte es für sich behalten, muß es aber verkaufen. Preis $975 Baar $100, Rest leicht. Nehmt S. Ashland Ave.-Cars in Clark Str. bis 39. Str., geht 3 Blocks westlich. — Nachzufragen am Platze. frsa

Vorstädte.

Muß verkaufen: 6 Zimmer-Haus mit Brick-Keller, Lot 37½×125. Oak Park. Preis $1500, werth $2200. 59 Dearborn Str. Zimmer 609. mdfr

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10apl

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $000 auf Möbel, Pianos usw.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles
Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock. 25ja,tgl&son*

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Firtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann, Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn-Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld zu verleihen auf Werthpapiere, Pianos, Möbel und andere gute Sicherheit. Leichte Zahlungen. Geschäfte verschwiegen. Deutsches Geschäft. P. Sattler & Co., 145 LaSalle Str., Zimmer 506. 17aualmo

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Bezahlt keine 6 Prozent; habe viel Geld bereit für 4 und 5 Proz. auf Grundeigenthum; auch zum Bauen. Adr.: L 902, Abendpost. 7splw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos waren. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency,
125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29okl

Willie Schmidt, aus Wittenburg, Meckl. Schw., wird dringend gebeten, bei mir vorzusprechen oder mir seine Adresse anzugeben. Wm. Hoppe, 84 West 23. Place. frsa

Deutsche Maschinisten verlangt Sonntag Nachmittag um 3 Uhr in 241 E. Randolph Str. zusammenzutreten um Nordseite-Loge zu organisiren. Braun.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lektion 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sepl

Ein sonderbarer Stellvertreter.

Von W. K. Clifford.

(Fortsetzung.)

Als sie in die Rue St. Roche einbogen, ließ Merreday vor einem kleinen Hotel halten, und während Nell im Wagen sitzen blieb, ging er in das Haus hinein, wobei er fast über einen großen Hund gefallen wäre, der auf der Thürschwelle lag. Aber schon im nächsten Augenblick kehrte er mit dem Wirth zurück, der sich fortwährend lächelnd verbeugte und Nell im schnellsten Französisch erklärte, daß gestern Abend ein Telegramm für „Madame" angekommen sei; es liege auf der Post und sie könne es dort in Empfang nehmen und bescheinigen. Sofort fuhren sie hin, und Helene zeichnete zum ersten Male mit ihrem neuen Namen, in ihrer Aufregung war sie sich dessen aber nicht bewußt; sie öffnete nur das Blatt so rasch als möglich, das folgende Worte enthielt: „Geh' weiter mit Frank nach Marseille; komme so bald als möglich nach."

Während sie las, beobachtete Merreday sie scharf, und er sah, wie ihre Augen flammten und ihre Wangen sich purpur färbten.

„Ich werde sofort zurückreisen!" Blieb sie bei dieser Absicht, dann konnte die Sache allerdings sehr schlimm für ihn werden.

„Wenn Ihr Euch aber unterwegs verfehlt?"

„Warum durfte ich gestern nicht warten? Warum soll ich mich so fortschicken lassen? Das ist doch zu albern", sagte sie bitter.

Merreday erblaßte; sein toller Scherz kam ihm plötzlich sehr grausam vor und sein Lachen verstummte, als er ihr erwiderte: „Wahrscheinlich kennt er zu viel Leute in Paris, und man soll uns hier nicht zusammen sehen, es könnte darüber geredet werden."

„So hätte er vorher daran denken sollen, ehe er uns herschickte," dachte sie; aber ihre Lippen blieben geschlossen. Wenn sie auch wußte, daß viele Männer ihre Frauen geschäftsmäßig behandeln und sich nach der Hochzeit wenig aus ihnen machen — sie hatte nicht umsonst zwei Saisons in London verlebt — so hatte sie doch Lal für einen anderen Menschen gehalten. Allerdings war es nicht seine Schuld, daß er zurückbleiben mußte; aber weßhalb ließ er sie nicht warten? Sie war doch keine Verbrecherin, die man in sichere Entfernung bringen mußte, und er hätte ihr doch wenigstens erlauben können, in Paris zu bleiben!

„Warum schickt er mich weiter und weiter mit Dir fort? Ich hätte mich im Hotel einschließen können, bis er gekommen wäre." Stolz und Aerger stiegen in ihr empor. „Ich werde nicht weiterreisen," wiederholte sie mit Festigkeit.

„Thu, was Du willst, er hat aber wahrscheinlich gedacht, daß wir dieses Telegramm zeitig genug erhalten würden, um mit dem Frühzuge weiterzufahren, und ist vielleicht selbst schon auf dem Wege nach Marseille; möglich, daß er noch vor uns dort eintrifft."

„Dann laß uns gehen!" erwiderte sie finster.

Erleichtert athmete er auf; denn zurückreisen oder in Paris bleiben, bis Lal sie aufgefunden hätte, wäre für den Geschmack des Dämons viel zu zahm gewesen. Rückzug oder Stillstand machten ihn verrückt, und der größte Reiz der Erde bestehe darin, daß sie sich immer drehe, und der der Zeit, daß sie niemals zurückgehe, hatte er einst gesagt.

„Gehen wir also," wiederholte er, und sein Gesicht strahlte förmlich vor Vergnügen, als sie wegfuhren. „Wir können mit dem nächsten Zuge abreisen, wollen aber bis dahin unseren Vormittag genießen. Verstehst Du diese Kunst, Nell? Sie lehrt Dich, den Augenblick zu erreichen und zu erfassen, denn er kehrt niemals wieder." Sein Uebermuth war grenzenlos! Neugierig sah er den Vorübergehenden ins Gesicht und hätte am liebsten laut singen mögen, als sie den Boulevard hinunterfuhren. „Verlaß Dich darauf, Lal hat ganz recht!" Sein Vertrauen tröstete sie etwas.

„O ja," sagte sie bitter und fügte sanfter hinzu: „ich bin vielleicht ungerecht gegen ihn, er muß ja am besten wissen, was zu thun ist."

„Ob er es weiß oder nicht, jedenfalls ist es bewundernswerth von einer Frau, daß sie dem Mann, den sie unglücklicherweise geheirathet hat, recht gibt." Sie lachte ein wenig, da sie Merreday nicht sagen mochte, daß ihr das Reisen in seiner Begleitung etwas sonderbar vorkam, wenn er auch nichts dabei zu finden schien. Er war ja überhaupt nicht wie ein gewöhnlicher Mensch, dachte sie in ihrer Naivetät, viel eher wie ein großer, unschuldiger Schulknabe; unmöglich konnte er jemals verliebt gewesen sein, und zum Flirten hatte er sicherlich nicht das geringste Talent. Da er aber Lals Verwandter war, stand er ihr nicht ganz fremd gegenüber, und diese Gewißheit gewährte ihr eine große Erleichterung.

„Es ist möglich, daß der Mann verletzt wurde, vielleicht todt oder sterbend ist, und Lal als Zeuge bei der Untersuchung gebraucht wird," tröstete er sie.

„Ja, so wird es sein," sagte sie und seufzte erleichtert auf, „daran hätte ich gleich denken sollen; es können auch tausend andere Gründe vorliegen."

„Natürlich, tausend andre! So kann vielleicht zum Beispiel angenommen werden, Lal habe den Mann vorsätzlich getödtet, und man verhaftet ihn und hängt ihn auf. Es war doch nicht unbedingt nöthig, daß er den Kutscher als Dekorationszugabe zu Eurer Hochzeit ermordete!"

„O Frank!"

„Aber man nimmt vielleicht auch an, daß es zufällig geschehen ist, als er seinen ersten Streit mit Dir hatte. In diesem Falle wird er nur der fahrlässigen Tödtung angeklagt. Wie dem nun sei, hier sind wir am Grand Hotel; in der Rue St. Roche war nämlich kein Zimmer mehr frei. Lege Dich einige Stunden hin und ich besorge unterdessen Verschiedenes. Ruhe wird Dir gut thun, armes Baby!"

Wie rücksichtsvoll er war! Wie er nur an ihre Bequemlichkeit zu denken schien! Mitunter klang es aus seiner Stimme wie gutgemeinte Zärtlichkeit, und dann und wann, wenn er mit ihr sprach, trat ein Ausdruck in seine Augen, der fast dem Mitleid glich. Und wie taktvoll er sie behandelte! Sie hätte mit keinem anderen jungen Manne reisen können, ohne sich im höchsten Grade unbehaglich zu fühlen: mit ihm war es, als ob sich zwei Spielgefährten zusammengefunden hätten, die nun lustig ins Blaue hineinfuhren. Wenn Lal kam, wollte sie ihm all den Unsinn erzählen, den Frank ihr vorgeschwatzt hatte, und er würde sicherlich von Herzen darüber lachen.

Unterdessen ging Merreday unruhig auf den Boulevards hin und her. „Die Geschichte wächst mir über den Kopf, und ich weiß wirklich nicht, wie sie enden soll. Wenn Lal kein Feigling ist, schlägt er mir alle Knochen im Leibe entzwei, sobald er meiner habhaft werden kann, und jagt mich dann zum Teufel; thäte er das nicht, dann müßte ich ihn verachten. Aber eine vortreffliche Lektion habe ich ihm doch ertheilt, er wird sich jetzt etwas mehr um seine Frau kümmern."

Das Schlimme war, daß sein Uebermuth ihn zu verlassen drohte und daß er sich mit jedem Tag mehr und mehr in Nell verliebte. Mit diesem Gefühl im Herzen ward es allerdings schwieriger, die ganze Geschichte vor Lal als einen Scherz zu behandeln. „Wie wird sie mich hassen, wenn sie wieder beisammen sind; sie kann ja gar nicht anders, und Haß bei ihr heißt Haß bis zum Lebensende. Ich darf mich wenigstens fünf Jahre lang nicht vor ihr blicken lassen; bis dahin kommt sie vielleicht zu der Ueberzeugung, daß ich verrückt gewesen bin, und sie wird meinen Scherz als Narrheit auffassen, macht mich dann vielleicht zu ihrem Führer, ihrem Philosophen und Freund! Das Einzige, was ich jetzt noch thun kann, ist, daß ich die Gelegenheit möglichst ausnütze; ich werde mir schon zu helfen wissen."

Nach diesem Monolog ward ihm etwas leichter zu Muthe. Paris sah herrlich aus, und in der Luft lag etwas Stärkendes, Anregendes; es wäre Wahnsinn gewesen, sich über die Zukunft den Kopf zu zerbrechen. Auf den Boulevards herrschte reges Leben, die Bäume waren grün belaubt, und der Himmel sah fast so blau wie in Italien aus.

„O, es ist großartig hier, diese Gelegenheit kehrt nie mehr wieder, ich wäre ein Narr, wenn ich sie mir jetzt entgehen ließe. Nell geschieht ja kein Leid, denn ich könnte ihr kein Haar auf ihrem Haupte krümmen. Ich liebe Dich, armes Kind, und nie wieder wirst Du mir allein angehören. Du sollst Dich an Deinem einzigen Tag in Paris königlich unterhalten: wir wollen frühstücken und ins Bois fahren, dort über Alles, nur nicht über Gefühle, sprechen, dann zu Mittag essen und nach dem Bahnhof gehen. Vorher muß ich mir aber noch etwas Geld verschaffen und ein anderes Telegramm aufgeben, das Nell in Marseille vorfinden soll." Er lachte. „Es liegt doch ein eigener Reiz darin, die Frau an dem einen und den Mann an dem anderen Ende des Drahtes tanzen zu lassen, und ich kann diese Arbeit fortsetzen, so lange es mir gefällt. In Marseille wird es glühend heiß sein, aber bis Lal uns nachkommen kann, wollen wir schon einen kühlen Ort ausfindig machen. Halt, das wäre ein famoser Gedanke! Wollte er nicht an die italienischen Seen gehen? Nun gut, ich will Nell hinführen. Von Marseille können wir mit dem Schiff fahren; das war ja einer seiner kleinen Vorschläge, und es ist nur Höflichkeit, wenn ich sie befolge. Die Seefahrt ist eine angenehme Abwechslung in unserer Reise, und auf dem Mittelländischen Meer ist es nie zu heiß."

Nachdem er in der Avenue de l'Opera einen bekannten Bankier aufgesucht und seine Geldangelegenheiten in Ordnung gebracht hatte, schickte er ein Telegramm an Mrs. Halstead ab, das in Marseille auf sie warten sollte. „Sie freut sich, wenn sie ihren Namen lesen kann; erweisen wir ihr also den Gefallen."

„Fahrt mit dem Schiff nach Genua; werde Euch dort in einer Woche treffen."

„So, das gibt uns Zeit zum Aufathmen, und wenn Lal bis dahin die Jagd nicht aufgegeben hat, wird er uns höchst wahrscheinlich noch in Fontainbleau oder dortherum suchen."

Als der Pseudogatte nach Hause kam, saß Nell am Fenster des großen Lesezimmers im Grand Hotel und sah auf den Springbrunnen in den Hof hinaus. Merreday lachte bei ihrem Anblick; sie war doch ein entzückendes Geschöpf, und wenn Halstead ihm auch alle Knochen im Leibe zerschlug, so war der Preis doch der Mühe werth gewesen. Eigentlich sollte Lal ihm dankbar sein, daß er sie für ihn erzog, denn sie mußte ihm allerhand zu erzählen haben, und das Leben wird ja nur durch gesammelte Erfahrungen interessant. Mit lächelndem Gesicht trat sie ihm entgegen, die Sonne beleuchtete die Armbänder an ihren Handgelenken und ließ sie goldig erglühen, und wie er sie so zart und mädchenhaft vor sich stehen sah, wußte er auf einmal, wie innig er sie liebte; und wenn auch manch einer behaupten möchte, daß er als Begleiter viel zu jung für sie sei, er wußte, daß sie sich ihm anvertrauen konnte, selbst wenn die Reise nach dem Monde ging.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Kapitel vom Tätowiren.

Kunstvoll tätowirten Männern und Frauen begegnet man zuweilen in Panoptiken und ähnlichen Schaugeschäften, woselbst sie als „Spezialitäten" zumeist viel Interesse erregen. Die bekannteste der Zunft dürfte „la belle Irène" gewesen sein, eine interessante Blondine, deren Körper in ausgedehnter Weise mit schön ausgeführten Tätowirmustern in eigenartiger Zusammenstellung bedeckt war. Aeltere Leser werden sich noch des sogenannten „Tätowirten von Birma" erinnern, eines Griechen, in dessen Haut alle nur erdenklichen Tätowirmuster in so umfangreicher Weise eingegraben waren, daß auch nicht eine Stelle seiner Körperoberfläche ihre ursprüngliche, normale Beschaffenheit aufwies. Die Tätowirung dieses Mannes stellte alles bis dahin auf diesem Gebiete Gezeigte in den Schatten. Dieser Grieche verbreitete über sich das Märchen, er sei im fernen Birma zur Strafe für ein ihm angedichtetes Verbrechen in dieser eigenartig schmerzhaften Weise gezeichnet worden. In Wahrheit war er ein geriebener Geschäftsmann, der sich, nach mehrmaligem Schiffbruch im Leben, in Birma zu dem bestimmten Zwecke tätowiren ließ, für den Rest seines Lebens seine Haut in Panoptiken als Schaunummer zu Markte zu tragen. Ein Vorläufer dieses Griechen war ein Südsee-Insulaner, der von dem Reisenden Dampier zu Ausgang des 17. Jahrhunderts nach England gebracht worden war und dort als „Prinz Jeoly" von Groß und Klein verhätschelt wurde. Der „Prinz" fiel dann später gewissenlosen Ausbeutern in die Hände, die aus seiner bemalten Haut Kapital schlugen und als Gegenleistung dafür den armen Wilden derart in die Mysterien des Branntweingenusses einweihten, daß er moralisch und physisch zu Grunde ging.

Vor einer nicht langen Reihe von Jahren wurde das Tätowiren ganz plötzlich in der besseren Gesellschaft Modesache. Vornehme Herren und Damen erblickten eine interessante Spielerei darin und ließen sich die zarte Haut punktiren. Wie man sagte, waren zwei Söhne des Prinzen von Wales vorbildlich für sie gewesen, die bei einem Besuche Japans einem der dortigen ausgezeichneten Tätowirkünstler mehrere Sitzungen gewährt hatten. Auch ein anderer Prinz, der Enkel eines noch jetzt regierenden Fürsten eines kleinen nordeuropäischen Staates, ließ sich in dieser Weise die Haut schmücken. Nach Jerusalem wallfahrende Pilger — Vergnügungsreisende nicht minder — verlassen selten die heiligen Stätten, ohne ein eintätowirtes Kreuz auf einem der Unterarme als ewiges Andenken mitzunehmen. Diese Sitte ist dort so allgemein, daß sich selbst Große der Erde beim Besuche des gelobten Landes ihr nicht entzogen haben.

Das Tätowiren oder, wie man früher sagte, das Punktiren ist ein uralter Gebrauch, der, wie eingehende Forschungen ergeben habe, seine Verbreitung über sämmtliche Erdtheile gefunden hat.

Und bis auf den heutigen Tag hat sich derselbe auf dem ganzen Erdkreise behauptet, wenngleich zugegeben werden muß, daß seine Tage als Volkssitte gezählt sind. Die jedem Originellen abholde europäischen Kultur wird bei ihrem weiteren Siegeszuge über die Erde auch dieses noch übrig gebliebene Stückchen Eigenthümlichkeit bald in derselben Rumpelkammer verschwinden lassen, die schon so manche volksthümliche Sonderbarkeit dem Gesichtskreise für immer entzogen hat. Am schönsten tätowirt man zur Zeit in Japan und Birma, wenngleich nicht unerwähnt bleiben darf, daß in ersterem Lande die Sitte auf die niedrigsten Volksklassen beschränkt ist. Der besser gestellte Japaner, der, wie wir, seinen ganzen Körper durch Kleider verhüllt, tätowirt sich niemals, blickt vielmehr mit unverhohlener Verachtung auf den armen Teufel hinab, der gezwungen ist, nackt umherzulaufen und die ihm mangelnde Kleidung durch die sich über den ganzen Körper erstreckende Tätowirung zu ersetzen. Vor den von den modernen Ideen angehauchten neueren japanischen Gesetzgebern hat auch dieser alte Gebrauch keine Gnade gefunden, man hat ihn in Acht und Bann gethan, und nur heimlich noch darf der japanische Tätowirkünstler die Haut seiner Landsleute mit Drachen, Fischen, Blumen und anderem Allerlei in Roth und Blau verzieren. Japaner üben diese Kunst auch in Australien und Hawaii, in Australien namentlich an Liebhabern von weißer Farbe, in Hawaii, in dem an 25,000 ausgewanderte Japaner wohnen, besonderes an ihren Landsleuten. In Sydney sieht man in einer vom Circular Quai ausgehenden, vielfach auch von den Chinesen bewohnten Straße, mehrere Läden, deren Schaufenster über und über mit Tätowirmustern bedeckt sind. Wer sich von dort eine unvergängliche Reiseerinnerung mitnehmen will, braucht nur einzutreten, wenige Schillinge zu erlegen, die gewünschten Muster zu bezeichnen, und in kurzer Zeit ist ihm die Quittung für geleistete Zahlung von den geschickte Söhnen Japans in schönster Ausführung auf den Leib geschrieben.

Geradezu abscheu- und entsetzenerregend wirkt auf den schwachnervigen Europäer die Tätowirung der alten Neuseeländer, die man noch jetzt an bejahrten Repräsentanten dieses dem Aussterben geweihten Volkes studiren kann. Einige sehr interessante, über und über mit Tätowirmustern bedeckte, mumifizirte Köpfe von Neuseeländern sind im Berliner Museum für Völkerkunde ausgestellt. Je höher der Rang des Neuseeländers, desto ausgedehnter war seine Gesichtstätowirung. Bei hohen Häuptlingen blieben Lippen, Zunge und Augenlider nicht verschont. Die Frauen tätowiren sich noch heute Unterlippe und Kinn. Und doch galt auch bei diesem sonst begabten Volke die Tätowirung als eine Verschönerung des äußeren Menschen.

In ausgedehnter Weise wird noch immer auf den Inseln des Stillen Ozeans, in Polynesien und Mikronesien, tätowirt. Die Markesas-Insulaner bedecken den ganzen Körper mit Tätowirmustern. Eines besonderen Ansehens erfreut sich die Sitte auch noch immer in Samoa, dem jetzt viel genannten Lande. Hier tätowiren sich die Männer von den Hüften bis zu den Knien, die Frauen vielfach an den Oberschenkeln. Ein Spezialwerk über die Tätowirung beider Geschlechter in Samoa (Verfasser Karl Marquardt, Verleger Dietrich Reimer), das 19 Tafeln Abbildungen nach an Ort und Stelle aufgenommenen Zeichnungen und Photographien enthält, ist in diesen Tagen erschienen und gibt über den Tätowirgebrauch in Samoa interessanten Aufschluß.

In Europa ist das Tätowiren namentlich unter Seeleuten, Soldaten, Arbeitern und Handwerkern verbreitet. Die zuweilen aufgeworfene Behauptung, daß ein verhältnißmäßig großer Theil der Verbrecher tätowirt sei, ist statistisch nicht erwiesen. Von Europäerinnen sind in der Regel nur Prostituirte schlimmster Sorte tätowirt. Merkwürdiger Weise hat das Tätowiren unter dem Wandervolke der Zigeuner gar keine Verbreitung gefunden. Diese modernen Nomaden besitzen nicht einmal ein Wort zur Bezeichnung dieses Gebrauchs.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß das Tätowiren, das im Allgemeinen von allen Völkern, die dasselbe ausüben, als ein Mittel zur Verschönerung des Körpers angesehen wird, bei verschiedenen Völkern auch als eine Strafe und an Stelle des Brandmarkens in Gebrauch gewesen ist. Bei den Griechen wurden namentlich Tempelschänder, bei den Römern Verbrecher und Sklaven auf diese Weise gezeichnet. In Rußland tätowirte man die nach Sibirien Verbannten, in Frankreich die Galeerensträflinge. Aber diese entwürdigenden Gebräuche, „Abarten der ursprünglichen Sitte" nach dem Ausspruche Joests, des größten Forschers auf diesem Gebiete, haben der zunehmenden Humanität nicht Stand halten können. Und wie sie verschwanden, wird in absehbarer Zeit der ganze Gebrauch verschwinden, und nur gelungene Imitationen in Wachsfigurenkabinetten werden einst Zeugniß ablegen von der eigenthümlichen Neigung der Menschen, ihre Haut der lieben Eitelkeit wegen unter Schmerzen zerfetzen zu lassen.

Eine Steppdecke als Autographen-Sammlung.

Die merkwürdigste Autographen-Sammlung, von der man bisher gehört hat, ist kürzlich von Mrs. Wheeler Bennet in Ravenbourne, Kent, fertiggestellt worden. Es ist eine Steppdecke, die aus vierzig Satin-Carreaux besteht. Sie sind von kostbaren Spitzen eingefaßt und tragen die Autographen von mehr als 400 Berühmtheiten. In dem Mittelstück der Decke befinden sich u. A. die Signaturen des Prinzen von Wales, der Herzogs von York und der Herzogin von Albany. Es folgen die Autographen von Sir Charles Russel, Lord Kitchener, Chamberlain und anderen Staatsmännern. Die Kunst ist vertreten durch Alma Tadema, Luke Fildes, Hubert Hercomer. Ganz besonders werthvoll ist ein Autograph von Burn-Jones. Aus der Musikwelt sind zahlreiche Autographen vorhanden, so von Sir Arthur Sullivan, Mackenzie, August Manns, dem langjährigen Musikdirektor des Krystall-Palastes, Madame Blanche Marchesi, Mr. Ben Davies u. A. Die Steppdecke ist zu Gunsten einer Wohlthätigkeitsanstalt in Bromley für eine hohe Summe verkauft worden.

— Die verkannte Zahnbürste. — Wirth: „Na, weeßte, Alte, von unsern neuen Gast wärd'n mer nich viel Profit hamm, dat scheint ja ein dichtiger Esser zu sin. Wie 'ch nämlich heite Morjen den Gaffe neinbrachte, sah 'ch, wie er sich grade de Zähne wetzte."

Schul-Strümpfe — Extra. Main Floor.

Strümpfe für Mädchen und Knaben — in feinem Lisle Thread und Baumwolle — in schott. Plaids und Streifen — gute, dauerhafte Schulstrümpfe, die gewöhnlich zu 19c verkauft werden, zu . . . **12c**

Baumwollstrümpfe für Mädchen und Knaben — absolut echt schwarz — in feinem oder schwerem Rib — mit doppelten Knieen, Fersen und Zehen — spezieller Preis Samstag, per Paar **15c**

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams, Dearborn.

Spezialitäten in Schultaschen. Dritter Floor.

Schulsäcke — für Knaben und Mädchen — gemacht von wasserdichtem Tuch — 14 und 16 Zoll lang — mit zwei Griffen — stark genäht — anstatt 15, werden sie Samstag zum Verkauf gebracht zu **9c**

Hanf Schultaschen — für Knaben und Mädchen — in fancy Farben — sehr stark — 14 und 16 Zoll lang, gemacht mit zwei Griffen — zum Verkauf gebracht zu einem speziellen Preis Samstag **25c**

Großartiger Verkauf von Schul-Kleidern für Knaben.

Samstag ist der Gala-Bargain-Tag in unserm großen Kleider-Departement. Schul-Kleider für Knaben, gut gemacht, gut aussehend und dauerhaft, speziell für diesen Verkauf erworben, sind zu Preisen markirt, die auf alle sparsamen Eltern unwiderstehlich und überzeugend wirken. Männer-Hosen und Männer-Anzüge in voller Auswahl sind ganz außergewöhnlich niedrig markirt. Alles zusammen wird Samstag ein Tag sein, den man nicht leicht vergessen wird, und an welchem die Kaufkraft Eurer Dollars alles Frühere in den Schatten stellen wird.



Feine Herbst-Anzüge für Männer—eine frühe Auswahl zu Früh-Saison-Preisen — ein Bargain in Herbst-Anzügen welche morgen zu sehen sind, wenn wir ein großes Assortiment von Männer-Kleidungsstücken zum Verkauf ansetzen, welche sowohl jetzt wie auch später getragen werden können — wir haben sie in fancy Worsteds, in den allerneuesten gestreiften Mustern, feinen pin-checked Cassimeres, fancy Tweeds, in kleidsamen checked Mustern, hochfeinen blauen Serges und fancy grauen Clay Worsteds, ebenfalls in braunen und Oxford Meltons— einfach und doppelbrüstige Facons — einige mit doppelbrüstiger Weste — alle außergewöhnlich gut geschneidert — mit feinstem Serge und Italian Cloth Futter — alle Größen, von 34 bis 46 — ein vollkommenes Passen für kleine, starke, dünne und reguläre gebaute Männer — Anzüge, welche später in der Saison bedeutend theurer sein werden **12.50**

$12.00 Anzüge für Männer, $5.00—Eure unbeschränkte Auswahl von einer beachtenswerthen Partie guter Geschäfts- und Semi-Dreß-Anzügen, in Checks, Mischungen und einfachen Effekten — in allen Größen, von 34 bis 42 — sachkundig geschneidert und hübsch gefüttert mit guter Sorte Serge oder Italian Cloth—Beinkleider gemacht mit Gürtel-Riemen — für $5.00 — Anzüge welche die tonangebenden der Saison waren zu $10.00 und $12.00 — die Sorte welche nicht nur gut aussieht, sondern sich auch gut trägt **5.00**



Knaben-Kniehosen für die Schule — in Herbst Facons — in reinwollenen dauerhaften Cassimeres, Tweeds und Cheviots — jede einzelne garantirt sich zur Zufriedenheit zu tragen Kniehosen, welche nicht mit Sorten verglichen werden sollten, die von weniger gewissenhaften Geschäften zum gleichen oder beinahe gleichen Preise angezeigt werden **45c**

Vestee und Zwei-Stück doppelbrüstige Knaben-Anzüge für die Schule — Größen 3 bis 16 Jahre — all' die neuen Herbst-Facons — neueste Muster und beste Farben — ebenfalls angebrochene Partien in mittelschweren Anzügen — aus reinwollenen Cassimeres und schottischen Mischungen gemacht, welche früher aufw. bis zu $3.50 verkauft wurden **1.95**

Kniehosen-Knaben-Anzüge für die Schule — Größen 3 bis 16 Jahre — ein großes Assortiment von neuen Herbst-Sorten — die neuesten und hübschesten Muster — kleine Größen, 3 bis 8 Jahre, in Vestee Facon, mit schmalem Kragen, Seiden faced und doppelbrüstiger Weste — große Sorten in Zwei-Stück doppelbrüstiger Facon — wir haben in dieser Partie ebenfalls alle unsere angebrochenen Sorten von Vestee und Zwei-Stück-Anzügen plazirt, welche in der früheren Saison aufw. bis zu $6.00 verkauft wurden — Auswahl **2.95**

Feine Knaben-Kniehosen-Anzüge für die Schule — Größen 6 bis 16 Jahre — in blauen und schwarzen Serges, feinen Cassimeres, hübschen Tweeds und fancy Cheviots — sich ausgezeichnet tragende Stoffe in neuen hübschen Herbst-Mustern — perfekt geschnitten und mit dauerhaftem Futter gefüttert — Schul-Anzüge, welche ganz sicher zufriedenstellen gehen zu **3.95**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben — Größen 13 bis 19 Jahre — strikt reinwollen — mittelschwer — sehr passend für den Schul-Gebrauch — in zierlichen karrirten Mustern—nicht alle Größen von einer Sorte aber alle Größen in der Partie — Sorten die thatsächlich bis zu $7.50 verkauft wurden — der größte Bargain, den wir unseres Erachtens je in Knaben-Kleidern offerirt haben — Auswahl **3.95**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben — Größen 13 bis 19 Jahre — hübscheste Muster und beste Facons — in reinwollenen fancy Cheviots, Cassimeres und Tweeds und schottischen Mischungen — in einfach und doppelbrüstigen Facons gemacht — perfekt geschnitten und ausgezeichnet geschneidert — Anzüge welche gewöhnlich einen bedeutend höheren Preis einbringen als den von uns am Samstag verlangten — Auswahl von einem riesigen Assortiment für . . **5.90**



2. Floor.



Beinkleider für Männer —aus guten starken Cassimeres und reinwollenen fancy Cheviots gemacht — richtig im Schnitt und von den leitenden Fabrikanten dieses Landes geschneidert — hübsche Muster — die Sorte welche nicht auftrennt — nehmt Eure Auswahl von dem riesigen Assortiment Samstag für nur **90c**

Beinkleider für Männer — in neuen Herbst-Schweren — Hairline Cassimeres — mittlere und dunkel gestreifte und pin-checked Muster — dauerhaft geschneidert und garantirt nicht aufzutrennen — modische, hübsche Muster — begehrte Farben—gutgemachte Beinkleider, welche der Fabrikant im Retail zu $2.50 zu verkaufen gedachte — denn sie sind das wirklich werth — unser spezieller Preis am Samstag ist **1.95**

Feine Beinkleider für Männer — eine Partie von mittelschweren — in fancy Worsteds und strikt reinwollenen Tweeds — ebenfalls eine Partie von neuen Herbstschweren, in den neuesten gestreiften Mustern — jedes Paar perfekt passend und sorgfältig gemacht — richtig geschnitten und gut geschneidert — die meisten Läden würden $3.25 und $3.50 dafür verlangen — wir offeriren dieselben zum Verkauf morgen zu **2.25**

Feine Beinkleider für Männer — fancy Worsteds in neuen Herbst-Facons — neueste und hübscheste Semi-Dreß Facons, Streifen und Checks und mittlere und dunkle Schattirungen — eine endlose Variation zur Auswahl — jedes Paar garantirt — Samstags spezieller Preis **3.50**

Hüte für Schulmädchen.

Bei Weitem die großartigste Auswahl und besten Werthe in Mädchen- und Kinder-Kopftrachten können in unserem herrlichen Putzwaaren-Departement auf dem 2. Floor gefunden werden.



Hüte für Kinder.

Schulkappen — mit weißem Cord—Cardinal, Navy und Braun—Samstag zu....... **25c**

Tam O'Shanters—gemacht v. Filz, mit weißem Braid u. Quill garnirt — in Cardinal, Navy, Grau, Braun u. Tan — zu **68c**

Tam O'Shanters—in Filz und Sammt Combinations und Farben.... **75c**

College-Kappen — Sammt od. Tuch—schwarz oder marine—gut gemacht.... **68c**

Napoleon Tuch-Kappen—Quill garnirt — marine, cardinal braun, lohfarbig und pearl..... .... **63c**

Hüte für große Mädchen — The Cricket—ein weicher Filz-Crusher—in allen Farben............... **75c**

Englische Pocket-Hüte für Mädchen—weiche Filz-Crushers—in cardinal, pearl, marine und braun............. **48c**

The Fletcher—ein Filz-Knockabout-Hut—in roth, blau, pearl und braun—und einfache und fancy Plaid und karrirte Golf-Facons—mit Quill............. **75c**

Bicycle-Kappen—Filz Plaid-Cloth—begehrenswerthe Farben.......... **95c**

The Cape May — ein Filz Sailor—prachtvoll mit Seide garnirt—alle Farben.... **1.38**

The Racquet — ein feiner Runabout-Hut für Herbst—Seide-Plaid—Quill garnirt—alle Farben **1.48**

Hauptquartier für Schulbücher u. Utensilien.

Schul-Crayon—Schachtel enthaltend 144 Stangen weißer Schul-Crayon, für **5c**

Eagle Compaß und Dividers für Schulgebrauch—alles vollständig—mit Schachtel mit Leads — werth 25c, für **17c**

Eagle Bleistifte mit Gummi-Spitze—gute Qualität Blei — Verkaufspreis, per Dutzend **5c**

5×7 Emar geräuschlose überzogene Schiefertafeln, solid gemacht — regulärer Preis 5c **3c**

Kouverts — 300,000 High Cut weiße und Manila Kouverts — angekauft zu 25c am Dollar — werden morgen demgemäß verkauft — regulärer Preis 3 Packete je 25 Stück 25c — Verkaufspreis, 175 für **5c**

Einfache Cederholz Bleistifte — für Schul-Gebrauch — regulärer Preis 5c — per Dtzd. **2c**

Schul-Aufsatzbücher, 144 Seiten, dekorirte Deckel—auf der Seite zu öffnen — beste Qualität schweres weißes Papier — regulärer Preis 10c **5c**

2-Unzen-Flasche tiefschwarze Tinte — garantirt ein gutes Schwarz zu schreiben — werth 3c die Flasche — 2 Flaschen für **1c**

Carter's kombinirte blau-schwarze Tinte — Quartflaschen — regulärer Preis 75c . . . **50c**

Stahlfedern — Gillott's und Esterbrook's beste Qualität Stahlfedern — für Schulgebrauch — per Dutzend **5c**

Schul-Radirgummi — gemacht aus reinem Gummi — regulärer Preis 3c das Stück . . . **1c**

Notizbücher für Studenten — Canvas-Deckel — 144 Seiten in extra feinem weißem Papier—schön linirt — werth 10c das Stück **5c**

Aufsatz-Bücher — Tuch-Rücken, 48 Seiten—reguläre Größe — weißes Papier — für **2c**

Schul-Crayon — 6 Farben — alles gute Farben — werth 8c **5c**

Griffel für Schiefertafeln—Flag Slate Pencil, Schachtel mit 4 Griffeln für **1c**

Scratch Pads für Office und Schule — gemacht aus guter Qualität weißem Papier — werth 5c das Pfund — per Pfund **3c**

Buchhaltungs-Blanks — gemacht aus 60-Pfd.-feiner Qualität schwerem weißem Papier — in Journal, Record, Trial Balance, Verkaufsbüchern und Tagebüchern — werth 5c das Stück— das Stück **4c**

Schul-Globus—12zöll. Schul-Globus—gemacht um aufzufalten — gemacht aus bester Qualität Seide und Sateen—von Wholesalegeschäften für 5.00 das Stück verkauft — unser Preis für den Samstags-Verkauf **98c**

600seitige Pencil Tablets, mit hübschen Tops — Größe 6×9 Zoll — linirt — werth 10c — das Stück **5c**

Federhalter—1 Dutzend gute Federhalter für **3c**

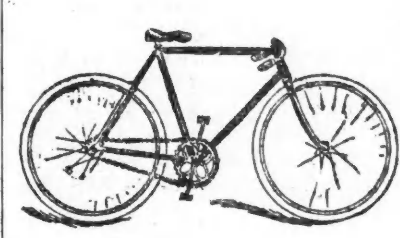
Ink-Writing Tablets—80—100 Bogen feines Plate-finished Papier, werth 5c **2c**

Ink-Writing Tablets — Bond Papier — Note-, Packet- und Brief-Größe — werth 10c **5c**

Schul-Bleistift-Schachteln, mit Schloß und Schlüssel — werth 8c **5c**

Bicycles und Zubehör.

Einige mächtige Herabsetzungen zusammen mit Hunderten von anderen in diesem anerkannten Hauptquartier für Bicycles und Zubehör von zuverlässiger Qualität. 2. Floor.



Damen- und Herren-Fahrräder—1899er Modell—gemacht mit Shelby fugenloser Stahl-Tubing — alle glänzenden Theile schwer nickelplattirt auf Kupfer — Bearings gedreht aus Tool-Stahl, in Oel gehärtet — B-Block Pattern Kette — versehen mit Goodyear Rubber Co.'s doppelten Tube Tires — Brown Pattern padded Sättel — Stahl Upturn oder Drop Bars—Auswahl von drei Farben von Enamel—Frame für Herren-Bicycles 20-22 Zoll, solches für Damen 22 Zoll — jedes Rad garantirt bis zum 1. Januar 1900 — zu genau $7.50 weniger, als sie eigentlich verkauft werden sollten — morgen **12.50**

Ein Trio der besten garantirten Gas-Lampen — 20th Century, Adlake und Simplex — Auswahl morgen **1.75**

Calkar Gas-Lampen—mit ½ Dtzd. Carbide Charges—werth $2.50 . . . . . **1.15**

Dexter Luggage und Parcel Carriers — werden immer für 75c verkauft — Auswahl **35c**

Einfache oder emaillirte beste Rock-Elm Rims—werth 65c—das Paar **35c**

Verstellbare Lampen-Brackets **3c**

Bicycle-Stands—können auch gebraucht werden für Home-Trainers—werth 75c . . . **50c**

Ganzstählerne nickelplattirte Wrenches—werth 15c **8c**

Pants Guard und Bicycle-Schloß kombinirt werth 20c **8c**

Needle Point Oelkannen — werth 10c **3c**

J X L schnell trocknender glatter Enamel—zwei 10c Büchsen **5c**

National Trip Cyclometers—registriren 1000 Meilen und wiederholen—werth 50c . . . **19c**

Hemden- und Kragen-Verkauf

Main Floor.

Ihr könnt Euch kaum eine bessere Gelegenheit zum Sparen wünschen—hier sind große Bargains gerade in Zeit—zwischen zwei Saisons—wenn Ihr dieselben am nothwendigsten bedürft.



Gebügelte Percale Negligee Hemden für Männer — mit festen Kragen und Manschetten und eine große Anzahl mit einem Paar dazu passender abnehmbarer Manschetten — andere mit weichen Kragen und festen Manschetten — die ganze Partie wird am Samstag geräumt zu einem speziellen Preis **25c**

Ungebügelte weiße Hemden für Männer — gute Qualität Muslin — doppelter Rücken und Front — felled Nähte — kurze oder lange Leinenbusen und Leinen-Bänder — spezieller Preis Samstag **29c**

Gebügelte Negligee Hemden für Männer — gemacht von feiner Qualität Percale — zwei Kragen und ein Paar abnehmbare dazu passende Manschetten — große Auswahl von Mustern um davon zu wählen . . . **49c**

Männerhemden — wirkliche $1.50 und $2 Sorten — weicher Körper, mit Halsband — einige mit festen Manschetten — andere mit abnehmbaren Manschetten — gemacht von feinem importirtem Cheviot und Madras Cloth—feinste Muster — Samstags spezieller Preis **1.00**

Leinenkragen für Männer — Steh- und Umlege-Facon — alle Sorten — werth bis zu 10c das Stück — nur in Größen 14—14½ — einige beschmutzt — zusammengethan in Partien von 1 Dutzend—per Bunch **5c**

Leinenkragen für Männer — einige leicht beschmutzt — Sorten, die gewöhnlich zu 8c und 12c das Stück verkauft werden — in Halbdutzend-Partien morgen zu einem speziellen Preis—6 Kragen für **15c**

Gute Zigarren waren niemals so billig.

58,000 feine Zigarren, gekauft von der gut bekannten Caß Mfg. Co., neu markirt, um einen großartigen Verkauf in Chicagos einzigem Zigarren-Dept. herbeizuführen. Die beste Qualität, das größte Assortiment und die niedrigsten Preise gehen Hand in Hand. Ueberzeugt Euch. Main Floor.

58,000 „El Tropico" Zigarren—ein ungeheurer Einkauf von allen hochfeinsten Havana-Zigarren der Caß Manufacturing Co. — durchaus sämmtlich bei Hand gemacht. Wir kauften diese Zigarren zu beinahe die ½, was sie werth sind—in 15 verschiedenen Größen. Beachtet diese ungeheuren Herabsetzungen:

Unser Preis, per 100.

Opera Bouquet—Fabrik-Preis, per 100, $5.50 . . . . . **3.75**

Reina Especial—Fabrik-Preis, per 100, $5.75 . . . . **4.00**

Petit Duc—Fabrik-Preis, per 100, $5.75 **4.00**

Unser Preis per 100.

Regalia Chico—Fabrik-Pr. per 100, $6.00 . . . . **4.25**

Regalia Reina Chico, Fabrik-Pr. per 100, $6.00 . . . . . **4.50**

Conchas Especials, Fabrik-Pr. per 100, $6.00 . . . . . **4.50**

Union gemachte Zigarren und andere Marken — High Life, Turf Queen, Lady Percival—lange Kombination-Fillers und Sumatra-Deckblatt — werth $25.00 per 1000 in der Fabrik — speziell für diesen Verkauf, per 1000 $20.00—Kiste mit 50 Stück **1.08**

Unser Preis, per 100.

Londres Perfectos—Fabrik-Preis per 100 $7.00 . . . . **4.75**

Bouquet Especials — Fabrik-Preis, per 100, $7.00 . . . . **5.00**

Cazadora—Fabrik-Preis, per 100, $9.00 . . . . **6.00**

Unser Preis per 100.

Robdizza — Fabrik-Preis per 100 $9.00 . . . **6.00**

Perfectos Especials — Fabrik-Preis per 100 $10 . . **7.00**

Invincibles — Fabrik-Preis per 100 $11.00 . . . **7.00**

Unser Preis per 100.

Perfecto Regalias — Fabrik-Preis per 100 $10.00 . . . **7.00**

Perfecto Extra — Fabrik-Preis per 100 $12.00 . . . **7.50**

Napoleons — Fabrik-Preis per 100 $15.00 . . . **9.00**

„Blue Buds" — extra feiner Filler, einheimischer Tabak und fleckiges Deckblatt — per 1000 $13.00, werth 15.00 — 3 für 5c — per Kistchen von 50 Stück **68c**

Ausgezeichnete 5c Zigarren— Our Great Poet, Figaro, Lake View Rose, Uneeta — nur während dieses Verkaufs, 8 für 25c, per Kistchen von 50 Stück **1.52**

Rauch-Tabak.

Blue Ribbon—2½ Unz.—Pfd.	26c
Champion—2 Unz.—Pfd.	22c
Keno Mix—1⅞ Unz.—Pfd.	24c
Tip Top—1⅞ Unz.—9 zum Pfd.	32c
Gold Cut—2 Unz.—Pfund	25c
Lone Jack — 3½ Unz.	25c
Rose Leaf—1⅞ Unz.—9 zum Pfd.	33c
Pay Train—1⅞ Unz.—9 zum Pfund	24c
Plow Boy—1⅞ Unz.—9 zum Pfund	34c

Spezielle herabgesetzte Preise in Kau- und Rauch-Tabak.

Wir führen jede Marke —das größte und vollständigste Lager in Amerika

Star, per Pfd. . . **42c** Climax, per Pfd. **42c**

Jolly Tar, p. Pfd. **37c** HorseShoe, p. Pfd. **42c**

Congo Crook Spazierstöcke—silberplattirte Trimmings—75c werth **25c**

Tabaksbeutel aus schwarzem Gummi—G.B.D. **22c**

Gute Pfeifen billig.

25 Gros französische Brier Pfeifen — naturfarbig und stained — mit hartem Gummi Mundstück, werth 35c, für **10c**

Extra große Cob Pfeifen—mit Rohrstem, regulärer Preis 5c, Eure Auswahl nur **1c**

Echte französische Brier Pfeifen — erste Qualität, mit 2½zölligem echtem Bernstein-Mundstück, werth 75c, für **45c**

10c Metall Streichhölzer-Behälter **5c**

Männer-Ausstattungen.

Main Floor.

Da die Sommer-Saison sich ihrem Ende naht und der Herbst beginnt, sind diese Waaren vermischt und die Preise so gesetzt daß die Waaren schnell verkauft werden—sieben Preise die von großer Sparsamkeit sprechen—

Ganzseidene fancy String Ties für Männer — ein großes Assortiment — ausgezeichnete Muster und ansprechende Farben zu **9c**

Weiße Band Bows für Männer, aus französischem Lawn — in den allerneuesten und begehrtesten Facons — werden gewöhnlich zu 15c verkauft — werden am Samstag zum Verkauf ausgelegt — Eure Auswahl zu **5c**

Elastisch gewobene Männer-Hosenträger — mit Cantab gemacht — geflochtene oder Kid Enden — patentirte Drawer Supporters — werth 40c — gelangen Samstag zum Verkauf zu einer undbedingten Ersparniß von 15c **25c**

Männer-Socken — in echtschwarzen und lederfarbigen Schattirungen — Full Seamleß — mit doppelten Fersen und Knieen — Spezial-Preis per Paar . . . **7c**

Percaline Waists für Knaben — die bekannte Sorte genannt „Mothers Friend" — feine Qualität, hbübsch gebügelt, mit zwei dazu passenden separaten Kragen — schräg gestreifter Busen — regulärer Preis 75c — Spezial-Preis für morgen **49c**

Moderne Halstrachten für Männer — ein riesiges Assortiment der allerneuesten Schöpfungen auf diesem Gebiet— sie kommen in Imperials, Four-in-Hands, Tecks und Flowing Ends — aus den allerneuesten und kleidsamsten Seidenstoffen gemacht — in unzähligen Mustern und prachtvollen Schattirungen — mit zarten und auffallenden Effekten — alle gut gemacht und von Ausstattungsgeschäften gewöhnlich für 75c bis zu $1.00 verkauft **45c**

Feine Männer-Halstrachten — Flowing Ends, Imperials, Tecks, Four-in-Hands — gefüttert und ungefüttert — von feiner Qualität Seide gemacht — in Plaids, Checks, Dots, gestreift und figurirt, werth bis zu 50c, für **19c**

Pferdebesitzer, Achtung!

2. Floor.



$15.00 Buggy Geschirr — 100 Sets extra feine Geschirre — zu einem Spottpreis gekauft — lohgegerbtes Leder — Single Strap — 1¼ Trense — gerader oder gebogener Brustkragen — beschlagen mit Nickel oder Davis Rubber — dies ist der der beste Bargain in Geschirren in dieser Saison — eine wirkliche Herabsetzung auf **7.45**

$1.25 Sommer Schooßdecken — Eure Auswahl von allen unseren Momie und hochfeinen Leinen Schooß-Dusters — Verkaufspreis morgen, die Auswahl für **45c**

$5.00 Fliegen-Netze — alle unsere hochfeinen Körper- und Brust- oder Flanken-Netze — gemacht aus dem feinsten Kalbfeder — sehr enge Maschen — verkauft für $5.00 und darüber — Räumungspreis **2.50**

$6.50 Kutschenlampen — nicht zu groß — passend für Surrey, Runabouts etc. — fein nickelplattirt — Oel-Brenner — alle garantirt — herabgesetzt per Paar auf **4.50**

$1.00 Buggy Kissen — Eure Auswahl von allen unseren Kissen — bis zu 36 Zoll — morgen für **45c**

Straßen- und Stall-Utensilien.

50c Futtersäcke, Lederboden u. Ventilator . . **29c**	5c deutsche Harneß Snaps—bis zu 1 Zoll, Dtz. **10c**
25c Frank Miller's Geschirr-Dressing . . . **15c**	35c Sweat Pads, 18 u. 19 Zoll, leicht beschm. **5c**
10c Buggy-Peitschen — 6 Fuß, gerade **5c**	10c Pferde-Striegel—genieteter Griff **5c**
35c feine Reiswurzel Pferdebürsten **25c**	25c Baums Castorine Axle Oil **15c**

Wirklich gute Schuhe staunenswerth billig.

Eine große Ausstellung von neuem Herbst-Schuhzeug für Männer—durchaus zuverlässig und außerordentlich gut gemacht—mit anziehenden, geldsparenden Preisen markirt, die für jeden sparsamen Käufer von Bedeutung sein sollten. Main Floor.

Männer- Schuhe zu 2.50— in 15 verschiedenen Facons— in allen Größen und Weiten —der größte Schuh-Werth zu diesem Preis in Chicago — anderswo, wenn überhaupt verkauft, zu 3.50—unter welchen sich folgende wünschenswerthe Sorten befinden: Männerschuhe, mittelschwer und schwer—helle und dunkle Schattirungen von Russia und Chrome Calf, mit anglischen Zehen—gebogener oder gerader Leisten, vorstehende Kanten, neu in jeder Beziehnng, schwarze Männerschuhe in Box Calf u. Wax Calf—mit Pug, engl. Coin u. Custom Zehen—für Gesellschafts- und täglichen Gebrauch, einfache u. gezeichnete Tips, franz. Backstays, Agatine Haken u. Oesen **2.50**

Knaben- „Ironclad" Schulschuhe—Dongola Tops — Satin Calf Vamps—schwere doppelte Sohlen—mit stahlbeschlagenen Absätzen und quilted Sohlen versehen —jedes Paar voll garantirt für starken Gebrauch—werth $2.00—kommen morgen zum Verkanf zu nur.................... **1.50**

Mädchen- und Kinder- schwarze Box-Calf Schnür-Schuhe— leicht und gut passend—runde Zehen—Kängeru-Obertheil—Größen 11½ bis 2, **1.65**; Größen 6 bis 8, **1.15**; Größen 8½ bis 11, morgen zu nur..................... **1.40**

Schwarze und lohfarbige Schul-Schuhe für Mädchen und Kinder—garantirt sich gut zu tragen—werth $1.25..................... **98c**

Schwarze 75c Kid-Schuhe für Babies, handgewendete weiche biegsame Sohlen, gehen morgen zu........................ **49c**

Photographische Utensilien.

2. Floor.

Diese Zuthaten, welche sowohl von Amateuren wie Professionellen gebraucht werden, ebenfalls Kameras, Linsen u. s. w., an welchen exclusive Supply-Geschäften einen ungeheuren Profit verdienen, können hier von 5 Proz. bis zu 45 Proz. billiger gekauft werden — untersucht!



Ray Kamera — 4x5 Zoll — mit doppelten Linsen versehen — Iris Diaphragm — Zeit- oder Snap Shot Shutter — eleganter View-Finder — Carrying Case und doppelter Platten-Halter — $12.00 werth — spezieller Verkaufs-Preis **6.75**

Ray Kamera — 4x5 — gebraucht trockene Platten — zwei View Finders — Bausch & Lomb Linsen — $5.00 werth Verkaufs-Preis **2.25**

Cyclone Jr.—3¼x3¼ Zoll—feine Achromatic Linsen — Zeit oder Snap-Shot Shutter — View Finder und ein Dutzend Platten — mit Entwickelungs- und Druck-Ausstattung und doppeltem Platten-Halter—$6 werth—Verkaufs-Preis **3.25**

Bradley-Papier—3½x3½x3¼x4¼—25c werth **14c**

4zöll. Drucker-Rollen—mit polirtem hölzernem Griff—20c werth **9c**

Smiths Entwickelungs-Pulver—25c werth **16c**

4x5 Glas-Trays—20c werth **9c**

3¼x3¼ Cyclone Platten-Halter—60c werth **35c**

M. Q. Tubes—für Velox Papier—15c werth **5c**

30c zusammenlegbare Kerzen-Lampen **14c**

30c Mallinkodts Pyro **18c**

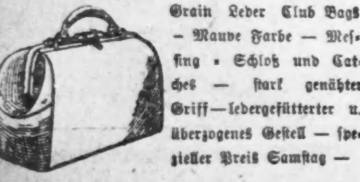
15c Druck-Rahmen—4x5 . . . . **6c**

15c Ferrotype Plates **6c**

40c Hyrometers **29c**

Freie Demonstration unseres neuen „Autotone Mat Printing" Papiers, kein Zurichten nothwendig.

Für Reisende.



Grain Leder Club Bags — Mauve Farbe — Messing-Schloß und Catches — stark genähter Griff—ledergefütterter u. überzogenes Gestell — spezieller Preis Samstag —

14-zöll.	15-zöll.	16-zöll.	18zöll.
3.50	3.75	4.00	4.25

Suit Cases für Männer — Stahlgestell — überzogen mit schwerem Kuhleder — starker Griff — Messingschloß und Catches — gefüttert mit Holland Leinen — 24 Zoll lang, lohfarbig — Werth $5 . . . . **3.85**

Messerwaaren-Offerten.



Wade & Butcher's feine Stahl-Rasirmesser — hohlgeschliffen — jedes einzelne garantirt — berühmt wegen ihrer feinen scharfen Schneide und ausdauernden Qualität — herabgesetzt auf **57c**

Großes Assortiment von Taschen- und Federmessern — haben Horn- und Perlmuttergriffe — 2, 3 und 4 Klingen — gute Qualität — beinahe ein Bushel Basket voll von allen Sorten und Größen — sicher eines, zwei oder drei dabei, die Euch gefallen — sie sind bis 50c werth — da wir sie zu Tausenden kaufen können wir den Preis herabsetzen auf **19c**

Athleten-Waaren.

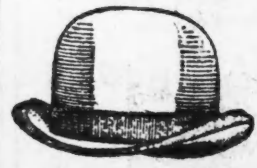
Eiserne Hanteln — neue Entwürfe — absolut korrekte Größe und Gewicht, von 1 bis 25 Pfund — glatter Guß — Verkaufspreis, per Pfund **2c**

Boxing-Handschuhe für Männer — gemacht von bestem französ. alaungegerbtem Ziegenleder — mit bestem gekräuseltem Haar gefüllt — neuestes Modell — werth $5.00 — per Paar **3.00**

Striking Bags — gemacht aus starkem Ziegenleder — garantirt echt und zuverlässig — volle u. stark übergelegte Nähte — vollständig mit hochfeiner Blase — speziell herabgesetzt für diesen Verkauf auf **1.25**

Boxing-Handschuhe für Knaben—weißes Kid — wth. $2.00 — per Paar **95c**

Herbst-Hüte und Kappen.





The „Longley" für die Herbst-Saison v. 1899 — ein anziehender steifer Hut, feine Qualität, erster Klasse Arbeit und die allerneueste Façon. Er gefällt den sich gut Kleidenden und wird von den Nachfolgern der Mode in jeder Beziehung als korrekt bezeichnet — es ist der beste $3.00 Hut, den Arbeit und Geld herstellen können **3.00**

Unser Lager von Hutwaaren für Kinder umfaßt alles, was von den Kleinen getragen wird, von 4 bis 10 Jahren — zu 25c bis 2.50. Fedoras und Teleskopes für Knaben, alle Farben, von 95c bis 1.50. Kappen für Knaben, in großer Auswahl, von 15c bis 1.00.

Für Jäger.

Zwei prächtige Bargains in Gewehren.

12-Gauge doppelläufige Flinte — Top-Snap — 30zöll. laminated Stahl-Läufe, milled an Breech — Extension Rib — polirtes Case, gehärtetes Frame und Verschluß — niedrige kreisrunde Rebounding Hämmer — Back-Action Locks — karrirter und geölter Nußbaum Pistolen-Griff Stock—verbessertes Patent Snap Box-Ende, schön karrirt — Choke bored — Verkaufspreis morgen **9.50**

Flinten — dieselben Spezifikationen wie für obiges Gewehr, jedoch m. Front Action Lock, Gummi Butt Plate u. feinerer Finish, sehr spezieller Preis für diesen Verkauf **12.50**

Fußball-Waaren.

Fußbälle — für Knaben — Rugby — Pebble Leder — gute zuverlässige Bladder — werth $1.00 — für **49c**

Der berühmte J 5 Collegiate Fußball—mit bester Para Rubber Bladder, für **4.00**

Fußball-Hosen für Knaben — 8-Unz. Duck — gut gemacht und stark genäht — gut wattirt — alle Größen — werth 85c — Verkaufs-Preis **49c**

Fußball Jerseys — ganzwollene — abwechselnd gestreift in allen maßgebenden College-Farben — die $2.50 Sorte für **1.75**

Reguläre $1.00 Fußball-Hosen für Männer für **75c**

Fußball Jackets — stark — 6 Unz.— Größen 24 bis 42 . . . . **38c**

Elektrische Waaren.

Die berühmte Laclede's Carbon Battery — wofür andere Händler 35c verlangen — verkaufen wir komplet mit Sal Ammoniac, Zink und Carbon u. s. w. — Verkaufs-Preis **19c**

Incandescent elektrische Lampen — besser als alle andern — Ihr könnt entweder T.-H. oder Edison Base haben — 16 Kerzenstärke und 110 Volts — Eure Auswahl für **18c**

Trocken Battery — die rühmlichst bekannte „Stand By" Trocken-Battery — stärker als irgend eine andere von gleicher Größe — sehr dauerhaft und garantirt als A Nr. 1 in jeder Hinsicht **23c**

Eiserne Box Bells — eine erste Klasse eiserne Box Bell — andere Händler verlangen 30c dafür — unser Preis für morgen **21c**